

Aventurischer Bote

mit Salamander

Unabhängiges Journal für die kaiserlichen Provinzen des Mittelreiches sowie die Länder Nostria und Andergast. Offizieller Anzeiger für den Kontinent Aventurien und die angrenzenden Gebiete; Kurier des Kaiserhauses zu Gareth; Mitteilungsblatt der Magiergilden Aventuriens sowie der Grafschaften und Baronien; Organ

der Geschichtsschreiber und Chronisten; Postille der zwölfgöttlichen Gezeiten, der Ordensbrüder- und Schwesternschaften. Verteilung am Hof zu Gareth kostenlos, ansonsten nur gegen teures Geld! Der Bote erscheint regelmäßig nach Ablauf mehrerer Monde und unterliegt der redaktionellen Verantwortung

berufener Schriftgelehrter am Hof zu Gareth, nimmt aber dankend Reise- und Erlebnisberichte fahrender Aventurienkundler entgegen. Im übrigen versteht sich das Journal als Wahrer der Guten Sitten, Hüter von Recht und Ordnung, Kämpfer für die Reinheit der aventurischen Sprache und Feind allen Dunksinns!

Ansonsten gilt:

Ihr Leser, laßt euch sagen, daß wir heut' mal wieder fragen, was euch gefällt an zahlreich Dingen, bedenket dabei auch den Boten! Ans Werk, vergebet eure Noten, bring eure Meinung hier zum Tragen! Und – die Mühsal Lohn kann bringen!

DM 4.--

Ausgabe

Mai/Juni 1999

BOR/HES 29 Hal

78

Krönung in Albertainia



In dieser Ausgabe:

Nekrolog – Brin von Gareth

Seite 5

Reformen für das Reich

Seite 7

Kunde aus Darpatien

Seite 9

Große Leserumfrage

Seite 10, 11-12

Salamander

Seite 13

Aufbruch im Greifenfurtschen

Seite 15

Neue Flüchtlingswelle

Seite 17

Königreich Aranien

Seite 18

Aus der Kirche der Lewin

Seite 23

Ein neuer König für Andergast

Seite 25

Apep hält Wort

Seite 26

Grafschaft von Winhall neu belehnt

Havena. Seit dem Efferdmond dieses neunundzwanzigsten Jahres nach Kaiser Hals Inthronisierung gibt es in Albertainia zwei Könige. Cuanu ui Bennain sprach seinen innigen Wunsch aus, daß seine Tochter Invher ni Bennain neben ihm auf dem Thron in Havena herrschen möge. Zur Krönung am 1. Efferd, dem Tag des Wassers, waren auch Reichsregentin Emer ni Bennain und ihre Töchter, Rohaja und Yppolita ni Bennain-Gareth, geladen. Aufgrund eines Unwohlseins der königlichen Majestäten mußte das Fest jedoch leider auf den ebenfalls efferdheiligen 30. Efferd, das Fischerfest, verschoben werden, da Ihre Königliche Majestät Invher ihre Krönungszeremonie nicht ohne ihre kaiserlichen Verwandten erleben wollte.

König Cuanu ging mit seiner Gemahlin an der Spitze des Zuges der Adligen Albertainias, die Delphinkrone auf dem Haupt, dicht gefolgt von Kronprinzessin Invher und ihrem Gemahl Romin von Kuslik-Galahan.

Aufrecht schritt die Kronprinzessin einher, das meerblaue Wams ging ihr im

Schnitt der traditionellen albertainischen Tracht bis fast zum Knie und bestand aus perlenbesticktem Samt. Dagegen umflossen die blauen Ärmel aus Seide locker ihre Arme, ebenso die Schärpe aus demselben Material. Die weite blaue Hose plusterte sich unter dem Knie über dem Schaft von hellen Ziegenlederstiefeln, die

ebenso wie Thin, Skraja und Stirnband unzweideutig auf die thorwalsche Vorfahrenschaft der Bennains verweisen.

Die folgende Reihe der nächsten Verwandten wurde von Reichsregentin Emer, Königin Rohaja und Reichsprinzessin Yppolita angeführt. Neben der jun-

Fortsetzung auf Seite 2

– Titelgeschichte –

Krönung in Albernia

Fortsetzung von Seite 1

gen Yppolita folgten Prinz Rhuad, der sich mit der magiebegabten Tochter der Reichsregentin in den letzten Tagen ihres Aufenthaltes in Havena ausgesprochen gut verstanden hatte, und Efferdan ui Bennain, der Onkel Invhers.

Der Zug setzte sich in Bewegung – zu Fuß, wie es der Gang zum Tempel des Gottes vorschrieb. Demut und Ergebenheit gen Alveran standen der zukünftigen Herrscherin ebenso gut zu Gesicht, wie eine feste Hand bei der Regentschaft. Der Weg allerdings, den die Bennains einschlugen, führte nur in der ersten Etappe zum Praiostempel. Aus dem Palast heraus, begleitet von Geweihten der Zwölfe, die heilige Gesänge inkantierten, bewegte man sich gemessenen Schrittes auf den Halplatz. So weit, so gut, hielt man doch vor dem Praiostempel inne, doch nicht, um zur Salbung hineinzugehen, sondern um Hochwürden Praiosson Greiffas abzuholen, den Hochgeweihten Havenas. Mit seinen Priesterinnen und Priestern im Gefolge, schloß sich der hohe Mann dem Zug mit beherrschter Miene an.

Durch das Gedränge der Massen und unter den albernischen Fahnen mit den drei Silberkronen auf blauem Grund entlang bewegte sich der Zug zurück auf die Fürstenallee, durch die halbe Stadt, gen Westen – gen Efferdtempel. Das Volk, das sich schnell von der Überraschung erholt hatte, strömte aufgeregt an die Seiten von Fürstenallee und Meerstraße und jubelte seiner neuen Königin bereits jetzt zu, die ein so deutliches Bekenntnis zu Efferd, zu Albernia, zu ihrem eigenen Weg bereits am ersten Tag ihrer Herrschaft gab!

Nicht die Reichskirche des Praios würd ihr die Krone aufs Haupt setzen, sie zur Sklavin des Reiches machen, sondern Efferds Dienerschaft, für ein stolzes Albernia! Wie lange schlummerten diese Träume bereits in diesem Volk, das immer weit weg von der Hauptstadt gelegen hatte, sei dies Gareth oder Bosparan. Ob Orks, Thorwaler oder Seebeben – Albernia hatte sich schon immer selbst helfen müssen und niemals um Hilfe ge-

beten – alles, was man hier gewollt hatte, war die Eigenständigkeit. Und so hörte man die ersten Havener auch schon das alte, traurige Lied aus Fürst Halmans Zeiten singen, der Kaiser Reto erst bei der Eroberung Maraskans hatte beisteilen müssen, dann jedoch seine Truppen gegen den Kaiser selbst geführt hatte:

In der Nebelnacht

Als am Fluß entlang nach Altenfaehr
Ich ritt zur Phexensstund,
Von Kriegesvolk auf Rondras Straß'
Taten feste Schritte kund.
Kein Pfeifenklang, kein Trommelschlag,
Kein Horn, das froh gelacht –
Nur ein Eulenschrei vom Weidengrund
Drang durch die Nebelnacht.

Wie hoch hat Rondras Fahn' geweht
Auf Havenas Türmen hehr!
Besser sterben am Ufer des Großen Fluß',
Denn vor Tuzak am Perlenmeer.
Von Abagund und Seenland
Hatten Kämpfer sich aufgemacht,
Derweil trieb Kaiser Reto Gareths Orks
Vorán durch die Nebelnacht.

Für Gareth zogen die unseren aus
Nach fernen Küsten hin,
Zu brechen manchem kleinen Volk
Den Mut und tapf'ren Sinn.
Ihr laget tot auf Maraskan,
Fehllet uns bei Abilacht
Und bei dem Kampf um Altenfaehr
In jener Nebelnacht.

Die dort standen, trug Golgari fort
Auf Schwingen gnadenlos.
Des finsternen Reto Grausamkeit
Gab Albernia den Todesstoß.
Aber Deren schaut auf die tapf'ren Leut',
Die trotzten der Übermacht,
Jeder Hoffnung bar, doch unverzagt,
In jener Nebelnacht.

Wenn heut' ich komm' nach Altenfaehr,
Wird mein Sinn mir vor Trauer schwer.
Die Männer und Frau'n, die ich dort verlor,
Die seh' ich nimmermehr.
Doch in meinen Träumen lebt ihr fort,
Mit dem Herzen halt' ich Wacht
Für Euch, die fanden kühn und frei
Den Tod in der Nebelnacht.

Welch Brisanz, dies vor den Urenkeln
Kaiser Retos zu singen, die dereinst den

Garether Thron besteigen würden! Doch der Jubel des Volkes galt heute nicht nur seiner neuen Königin, sondern auch *seiner* 'Kaiserin' Emer und ihren Kindern, die, in das albernische Blau gehüllt, sich als echte Töchter der siebenwindigen Provinz zu erkennen gaben. Welch geschickter Zug Emer ni Bennains, ihrer Tochter in ihrer Heimat mit einem Gewand den Weg zu ebnen: gleichzeitig den Stolz des Volk nähren und es enger an das Reich binden – die Reichsregentin wußte die zwiespältige Seele Alberbias zu verstehen.

Das edle Gefolge der königlichen Familie setzte sich aus dem Adel der Provinz zusammen. Gräfin Franka Salva Galahan von Honingen, Gräfin Rianod Ni Llud von Bredenhag und fast alle der albernischen Barone und Edlen folgten ihrer zukünftigen Königin – allein der Ehrenplatz des Markgrafen von Winhall blieb schmerzlich leer.

Der Efferdplatz vor dem Tempel barst vor Menschen, die doch willig beiseitrateten, als der Zug der Edlen eintraf. War Invher bereits am heiligen Tag des ersten Efferd und am frühen Morgen diesen Tages noch vor den Altar des inneren Heiligtums getreten und, wie man sich berichtete, sogar zu Lata hinunter in die Kaverne gestiegen, um sich von Efferd prüfen zu lassen, so schritt sie nun an der Seite ihres Vaters, des Königs Cuanu, in die vordere Bethalle, vor das Standbild des jungen Efferd mit der wasser-spendenden Muschel.

Hier versammelt warteten die Abgesandten fremder Provinzen und Reiche, wie etwa Jast Gorsam vom Großen Fluß, der Herzog der Nachbarprovinz Nordmarken, der Truchseß Darpatiens, der trotz des unangenehmen Todesfalles Baron Conaills von Crumold (*siehe AB 77*) erschienen war, Fürst Blasius von Eberstamm ä.H. zu Kosch, Kronverweser Dschijndar von Rabenmund zu Neuborn, denn immerhin krönte man hier die fürnehmste Herrin des Reiches gleich nach der Königin von Garetien! Auch aus Nostria und Andergast, den nördlichen Nachbarreichen, kamen Vertreter, aus dem Horasreich schickte Kaiserin Amene-Horas allerdings nur einen Stellvertreter des Prinzen Timor.

Naheliegender, denn die politische Brisanz an dieser Krönung bestand eigentlich darin, daß der ehemalige Fürstensohn von Kuslik nun Prinzgemahl einer Provinz des Neuen Reiches wurde, nach-

dem seine Mutter an einem Staatsstreich gegen die Kaiserin des Alten Reiches gescheitert war.

Die Geweihtenschar, die sich auf den Stufen des Efferdtempels versammelte, stammte aus allen zwölf Kulturen, barg jedoch zwei Besonderheiten: Daß Larona Seeträumerin in die Stadt zurückgekehrt war, besprach man schon seit Tagen, doch mit der Schwester der Gräfin von Honingen, Aillil Andara Galahan im zarten Spitzengewand der Geliebten der Göttin Rahja, wartete noch eine zweite Erhabene auf.

Oben auf den Stufen wartete Larona Seeträumerin, die Hüterin des Zirkels, Erhabene des Efferdkultes. Die uralte Havenerin verband eine tiefe Freundschaft mit König Cuanu, der nun gemeinsam mit seiner Tochter vor der Priesterin niederkniete. Die Erhabene strich sich das strähnige graue Haar zurück und hob die Arme in einer Geste, die bewies, daß sie mit ihren gewiß mehr als siebzig Jahren noch immer sehnig und kräftig war. In die entstehende Stille fragte sie mit klarer, durchdringender Stimme: "Wer ist es, der zum Herren Efferd kommt?"

König Cuanu erwiderte leiser: "Der König Alberbias."

"Und weshalb betrittst du das Haus des Herren der Gezeiten?"

"Um eine neue Königin zu krönen!" Selbstverständlich war es ungewöhnlich, daß ein König seine eigene Tochter zur Krönung geleitete, üblicherweise war der eine Herrscher tot, bevor der nächste berufen wurde. Doch an dieser Zeremonie sollte viel Ungewöhnliches in Erinnerung bleiben.

"In wessen Namen willst du dieses Reich regieren?" fragte die alte Erhabene Invher fordernd, die noch immer kniend erwiderte: "Im Namen des Herren Efferd und seiner elf göttlichen Geschwister."

Nickend gab die Alte den Weg frei. König und Kronprinzessin schritten würdig voran in den Tempel, die engsten Familienangehörigen und hohen Würdenträger des Reiches und seiner Nachbarstaaten folgten.

Die Geweihte trat durch die Gasse, die die hohen Damen und Herren gebildet hatten, damit die Barone und Edlen von draußen gute Sicht in den offenen Tempelraum hatten. Graustein, der Hohepriester des Tempels, füllte eine Schale mit dem efferdheiligen Wasser aus dem Springbrunnen, während die Gräfin

Franka Salva Galahan nun den Königsmantel bereithielt.

Unter heiligen Gesängen der Priesterschaft von Wind und Wogen kniete Invher ni Bennain vor der Erhabenen Larona Seeträumerin nieder, während diese ihre Finger mit Efferds geheiligtem Element aus der von Graustein bereitgehaltenen Schale benetzte. Damit segnete sie die Kronprinzessin an Stirn, Lippen und Brustbein und wendete sich schließlich König Cuanu zu, der seine Delphinkrone vom Haupt nahm und ihr reichte. Dabei seufzte er leise auf, fast vor Erleichterung.

"Efferds Segen auf dein königliches Haupt", begann die Alte und setzte Invher die Krone auf selbiges, nur leicht unterbrochen durch ein Räuspern des Praiosgeweihten Praiosson Greiffas, "und der Segen Praios' des Götterfürsten, Rondras der Leuin und Travias, der Bewahrerin der Eide, und ihrer Zwölfgöttlichen Geschwister. In ihrem Namen überreiche ich dir die Krone des Königreiches Alberbia. Wie der kleine Gebirgsbach am Anbeginn des großen Stromes, so sollst du an der Spitze dieses Reiches stehen. Regiere gut und demütig, so daß deine Herrschaft das Land befruchte und erblühen lasse, wie der Große Fluß Alberbia nährt.

Als Vertreterin der zwölf Kirchen rufe ich dich auf, den Zwölfen zu dienen und ihren Willen zu tun, deinem Volk eine gerechte und weise Herrscherin zu sein, ein Vorbild an Tugend und Edelmut." Dann wandte sie sich gen Altar um, hob die Arme in flehentlicher Geste und betete: "Launischer Beherrscher der Meere, göttlicher Sturm, Herr der Gezeiten: Auf deinen Wunsch erhält Invher ni Bennain die Krone Alberbias. Schenke ihr deine Gunst, auf daß sie immer unterscheiden möge, was rechtens und was unrecht sei. Schenke ihr Gehör, wenn sie sich an deine göttliche Weisheit wendet, gewähre ihr deine Huld, wenn dieses Land deiner bedarf."

Nach einem Moment des Verharrens und der Totenstille drehte sich Larona wieder der wartenden Menge entgegen und reichte der Königin die Hand, um ihr beim Aufstehen behilflich zu sein. Dann streckte sie die Rechte zu Cuanu aus, der sie ergriff, und mit lauter, tragender Stimme bat sie: "Königin Invher ni Bennain, erhebt Euch und regiert lang und weise an der Seite Eures königlichen Vaters!"

– Titelgeschichte –

Krönung in Alberbia

Da brandete draußen Jubel auf und entflammte schnell das ganze Volk, das auf den Straßen stand, und die Edlen und Adligen fielen vor König und Königin auf die Knie. König Cuanu und Königin Invher knieten vor der Reichsregentin und der Königin Garetiens kurz nieder, die Invher herzlich gratulierten, und schritten dann nach draußen auf die Treppe, gefolgt von den restlichen Vertretern von Adel und Kirchen.

König Cuanu trat vor und brachte die Menge, die einen ehrfürchtigen Halbkreis um die Treppenstufen bildete, mit einigen Handbewegungen zum Schweigen. Mit viel zu leiser Stimme sprach er dann, der mit schlohweißem Haar und kummervollen Linien im Gesicht aus der Dritten Dämonenschlacht heimgekommen war: "Havener! Albernier! Wir empfehlen euch Unsere Tochter als Königin an, die eure Sorgen und Nöte hören und bekämpfen wird. Dient ihr so treu und liebevoll, wie ihr Uns gedient habt, denn sie ist eine Bennain, und sie ist es wert." Ob des Jubels machte er eine kleine Pause und fuhr weit persönlicher fort:

"Allein Borons scharfer Schnabel wird mich davon abhalten können, das zu sein, wozu ich geboren wurde: der König Alberbias. Doch ich bin alt", seine Stimme erzitterte leicht, "und ich habe zu viele von den Schrecken dieser Welt gesehen. Zu meiner Zeit habe ich gekämpft und gefochten und den Dämonen ins Gesicht gelacht. Doch meine Zeit ist vorbei." Fast meinte man, eine Träne aus seinem Auge rinnen zu sehen.

"Alberbia braucht eine junge, kräftige Königin, die es durch diese schweren Zeiten leiten kann – ich selbst habe genug gekämpft. Fast alle Recken meiner Zeit sind gefallen. Wir haben unseren Dienst an den Göttern getan."

Eine Weile herrschte betretene Stille auf dem Efferdplatz, dann plötzlich durchbrochen von einer Frauenstimme. "So tut einem dieser gefallenen Recken einen letzten Dienst, Majestät!" Erstaunt sah die Menge die Frau, die das Halbrund des Respektes um die Tempeltreppe betreten hatte und nun in seinem Zentrum stand.

– Titelgeschichte –

Krönung in Albernia

Fortsetzung von Seite 3

Das dunkelblonde Haar kurz geschnitten, mit Lederrüstung und dunkelgrüner Kleidung angetan, trug sie auf dem Wappenrock die silbernen Klingen auf rotem Grund – das Wappen der Markgrafschaft Winhall, das Wappen des toten Schwertkönigs Raidri Conchobair!

Fast fand Cuanus Stimme wieder zu alter Festigkeit und Härte: "Wer seid Ihr, daß Ihr es wagt, so zu sprechen?"

Einen weiteren Augenblick lang stand die junge Frau stolz und aufrecht und hielt seinem Blick stand, dann kniete sie noch immer erhobenen Hauptes vor den Stufen des Tempels nieder.

"Mein Name ist Rhianna Conchobair, mein König." Das Raunen der Menge fiel in eine gekonnte Kunstpause. "Und ich bin gekommen, das Erbe meines Vaters zu empfangen."

In der folgenden atemlosen Stille wandten sich aller Augen zu König Cuanu, der sie tatsächlich entgeistert anstarrte. Ihre Züge trugen tatsächlich das Erbe Raidri Conchobairs. Das stolze Kinn, die herausfordernd blitzenden Augen, dazu die breiten Schultern ...

Ächzend fand der König wieder zu sich und brachte hervor: "Mit welchem Recht beansprucht Ihr dies?"

"Weil ich die Tochter meines Vaters bin", erwiderte sie einfach. "Die Markgrafschaft Winhall steht mir vor den Göttern zu."

Zu Cuanu und Invher gesellte sich nun auch Reichsregentin Emer mit gestrenger Miene. "Die Markgrafschaft Winhall existiert nicht mehr." Auch vor der Reichsregentin beugte Rhianna das Haupt tief, dann jedoch antwortete sie: "Das ist mir bekannt, Kaiserliche Hoheit. Doch die *Grafschaft* Winhall wurde wieder zu Albernia gesprochen, und sie befindet sich seit Urzeiten – meistens – im Besitz meiner Familie." Sie hatte die Lacher auf ihrer Seite, denn es war weit bekannt, daß die Conchobairs ihr Lehen immer mal wieder verspielten.

Cuanu wechselte mit Emer einen Blick, doch die flüsterte: "Es ist Euer beider Lehen, Vater", und überließ damit ihm und Invher die Entscheidung.

Die frischgekrönte Königin meldete

sich auch gleich mahnend zu Worte. "Mein Vater", flüsterte sie nun, ohne das ihr Gesicht von ihren Gefühlen sprach, "Wir kennen sie nicht einmal. Zudem hatte Raidri viele Kinder, und wie die anderen wird auch sie illegitim sein. Warum ausgerechnet sie?"

Ernst und leise erwiderte Cuanu: "Weil sie es fordert." Dann wandte er sich Invher ganz zu und sah ihr tief in die Augen. "Du bist ebenso Königin wie ich König. Doch ich bitte dich: Laß' mir diese eine, letzte Entscheidung. Es liegt mir am Herzen."

"Du weißt, daß Raidri damit nicht wieder lebendig wird?" Besorgnis sprach aus ihren Augen.

"Das weiß ich. Doch was wäre Albernia ohne die Conchobairs?" Invher erwiderte sein Lächeln. Dann nickte sie und trat beiseite, um ihrem Vater das Feld zu überlassen.

Der sprach feierlich: "Rhianna Conchobair, Wir erkennen Eure Ansprüche an. Folgt Uns in den Palast, damit Wir und Unsere königliche Tochter Euren Lehnseid entgegennehmen können."

Erfreut verneigte sich die stolze Frau tief, und das Volk jubelte! Der Schwertkönig war tot, doch was konnte die Zukunft Schlechtes bringen, wenn eine Conchobair in Winhall herrschte?

Artig erhob sich die zukünftige Gräfin von Winhall und verbeugte sich vor Reichsregentin, König und Königin und ließ den Zug schließlich passieren, um sich auf Höhe der albernischen Gräfinnen einzugliedern.

Das folgende Fest auf dem Halplatz sucht seinesgleichen, und das in einem Land, in dem man so gerne feiert wie in Albernia. Und doch atmeten die Bürger von Stadt und Provinz spürbar auf, denn seit des Festes anläßlich der kaiserlichen Zwillingengeburt vor nun zwölf und einem Jahr gab es nach Orkenkrieg, Thronraub und dem Krieg im Osten wahrlich nicht mehr viel zu feiern.

Albernia aber blickt stolz und aufrecht in die Welt hinaus. Mit Königin Invher ni Bennain scheint auch wieder Hoffnung und Zuversicht in die siebenwindige Provinz eingekehrt zu sein, die sich zudem der Aufmerksamkeit der kaiserlichen Familie sicher sein darf.

falk

"In der Nebelnacht" übersetzt von Ulrich Kiesow und Lena Falkenhagen (auch zu singen nach der Melodie von "Foggy Dew")



Vinsalts DSA-Service – <http://www.vinsalt.de/>

Schon über 200.000 Besucher schauten auf den umfangreichen Seiten von Vinsalts DSA-Service vorbei, die seit einiger Zeit unter der neuen und leicht zu merkenden Thesis <http://www.vinsalt.de/> (die direkt in den Datenlimbus führt) zu erreichen ist.

Es gibt auch viele neue Sachen auf den Seiten, wie z.B. die Internet-Ausgabe der almadanischen Provinzjournalle Yaquirblick (jetzt aber wirklich!), eine Aktion, bei der die Leser der DSA-Romane die Autoren zu ihren Geschichten befragen können und, und, und... natürlich gibt es auch die altbekannten Sachen, die immer wieder einen Besuch in der stolzen Capitale des Horasreiches wert sind.

"Zum Grünen Eber" – Rollenspiel im Internet

Der „Eber“, ein kleines Landgasthaus im Lieblichen Feld, hat im Januar 1996 Tür und Tor für aventurische Reisende geöffnet und erfreut sich seitdem ständig wachsender Beliebtheit. Keine gefährlichen Abenteuer gilt es hier zu bestehen, man vergnügt sich auf ruhigere Weise, genießt Bier, Wein, Kaninchenpfeffer oder Käsetörtchen, plaudert mit anderen Reisenden, Einheimischen oder den Wirtsleuten und ist einmal nicht gefordert, das zu sein, was man sonst immer ist: ein Held. Ein faszinierender Weg, das Internet auf unterhaltsame Art für unser liebstes Hobby zu nutzen.

Neugierig geworden? Infos unter: <http://home.pages.de/~zge>

Sind die Sitten Gareths am verrohen? Brauchen Sie Angst vor den Untoten haben? Wer wird die „Madame de Gareth“? Wo kann man diese und andere Neuigkeiten rund um die Hauptstadt lesen?? Diese Frage beantworte ich, Darin Sturmfels, Ihnen gerne: Besucht die „Gareth Sensationen“, eine Zeitung rund um das Taverneleben (bzw. eine Zeitung über den DSA-Chat), und lesen Sie von der Gebärfreudigkeit, dem Truthahn, dem Tavermentest, dem Traviabundbruche und anderen Missseten. Nur unter <http://www.homestead.com/sensationen/> Die Götter mit Euch!

Arnes DSA-Hompage – <http://come.to/dasschwarzeauge/>

Auf dieser Seite finden Sie viele kostenlose Downloads, z.B. Abenteuer, Heldenbriefe, usw.. Nur das Gästebuch ist leider noch etwas leer, aber das kann sich ja noch ändern!

Das Äon der letzten Helden – <http://helden.cjb.net>

Seid geladen zur Kurzweyl im Euch schmeichelnden Äon. Auf Euch warten angeregte Diskussionen über alles, was Ihr schon immer wissen wolltet, Unterhaltungen in einer traviagefälligen Taverne, allerlei Waren aus fernen Ländern bei den Marketen, den, zu denen auch Ihr Euch gesellen könnt.

Doch auch Eurem schmerzenden Herzen wird Abhilfe geleistet werden. Ehret Eure Toten gebührend, mit einem letzten Gruß, auf unserem Boronanger.

Keine Worte wollen wir mehr verlieren; wir versprechen, Euch nicht zu enttäuschen.

Mailingliste für alle aventurischen Adligen

Wer sich irdisch wie aventurisch über das Lehnsspiel und alles was dazu gehört mit Gleichgesinnten über eine Mailingliste austauschen will, für den ist diese Mailingliste auf jeden Fall etwas. Adlige aus beiden Reichen sind hier versammelt und diskutieren natürlich nicht nur über ihre Lehen, sondern auch über die große aventurische Politik usw.usf.

Falls Ihr daran interessiert seid, dann sendet doch eine eMail an ansalts@vinsalt.de mit dem Betreff "Adelsliste", in der Ihr Euren Namen sowie den Namen des Lehens und dessen Kennziffer angebt. Danach werdet Ihr dann auf die Mailingliste aufgenommen und könnt mit Euren aventurischen Nachbarn über die verschiedensten Dinge diskutieren.



— Gedenken an König Brin und die Gefallenen —

Nekrolog

Viele Bürger Gareths erinnern sich noch an jenen regenschwangeren 17. Praios vor 38 Jahren, als die Ausrufer am späten Nachmittag durch die Gassen schritten und mit voller Stimme verkündeten, daß dem Reiche Rauls ein Thronfolger geboren sei durch die Kaiserin Alara Paligan. Das Leben Brin von Gareths begann unter den mächtigen Planeten Horas, Ucuri und Kor, die dem Infanten eine gloriose Herrschaft durch Gutmütigkeit und Geradlinigkeit versprochen. Sinistere Wahrsager hingegen deuteten eine kommende Zeit von Krieg, in der eitle Prunksucht jede Hoffnung auf Frieden und Harmonie zunichte machen würden. Die Wahrheit sollte den Weg der Mitte beschreiten: Der lebenslustige Prinz verzog im Alter von 13 Jahren kaum eine Miene, als er beinahe Opfer eines Giftanschlags geworden wäre. Ganz wie sein Großvater Reto setzte er sich lieber auf einen Pferderücken als in den gepolsterten Sessel seines Lernzimmers und nahm 13 Hal mit nicht wenig Erfolg am Donnersturmrennen teil. Als dunkle Wogen über dem Kaiserreich zusammenschlugen und der Prinz auf einen Schlag seinen Vater, seinen Thron und den Frieden im Reich verlor, wandte er sich bewußter seinen Pflichten als Thronfolger des mächtigsten aventurischen Reiches zu und focht gegen Schwarzpelze und den Usurpator Answin von Rabenmund. Zum Licht seines Lebens wurden seine Gattin Emer Ni Bennain und die drei Kinder Rohaja, Yppolita und Selindian Hal. Nicht nur durch die Entscheidung, erst 12 Jahre nach dem Verschwinden Kaiser Hals zum Kaiser gekrönt zu werden, wurde Brin von Gareth in unseren Herzen der "ewige Prinz", dessen erfrischende Jugendlichkeit jedoch im Laufe der Jahre einem stillen und manchmal nachdenklichen Charakter wich. Als Borbarads Dunkle Horden aus dem Perlenmeer über Aventurien schwappten, gelang es ihm, Heere aus allen zwölfgöttlichen Landen unter seiner Führung zu vereinen und an der Trollpforte aufmarschieren zu lassen. Es sollte ihm nicht vergönnt sein, diese Streitmacht in die Schlacht zu führen: Am 21. Ingerimm des Jahres 28 Hal beraubten uns Dämonen der Niederhöllen unseres Reichsbehüters.

Brin von Gareth ist im Großen Krieg gefallen, doch in unseren Herzen wird er stets das Symbol der neuen Ära sein: das Zeichen, daß alles möglich ist – wenn man bereit ist, selbst große Opfer zu bringen. Möge er in Borons Armen ruhen.

Nach der Schlacht

"König und Dämonenmeister sind gefallen, die Giganten wurden entrückt. Doch ihre Erben stehen auf beiden Seiten des Zwielfichts bereit, gewappnet mit den Klingen, den Erfolgen und der Weltauffassung der Vorbilder. Sie werden bis zum Letzten kämpfen, um das Vermächtnis zu erfüllen."

—Durian von der Heydt, Schriftführer der Chronica Eternica zu Punin

Während an der Trollpforte Gewalten diesseitiger und jenseitiger Welten aufeinanderprallten, schien es, als würde der ganze Kontinent den Atem anhalten: Auf der Angbarer Warenschau war die Stimmung gedrückt. Die Tempel aller Zwölfe waren bisweilen zum Bersten mit betenden und hoffenden Menschen gefüllt. Am Abend des 22. Ingerimm, als am Himmel scheinbar alle Wolken nach Osten driften, wurde man in der Neuen Residenz zu Gareth von einem Knall aufgeschreckt: Das berühmte Gemälde *Dämonenschlacht* von Aryudis Kenkaukis war aus unerfindlichen Gründen heruntergefallen, der goldene Rahmen zersplittert. Markgraf Throndwig von Warunk entdeckte Ende Ingerimm in den Palastgärten eine neue, blaugesprenkelte Blume, die einsam an der Mauer sproß. Im Gedenken an den edelsten Toten der Schlacht nannte er sie *Brinolie*.

Tag für Tag rumpeln noch immer die schwarz verhängten Stoorrebrander von den ostwärtigen Reichsstraßen zum Garether Heldenfriedhof. Tausende haben sich geopfert, damit Aventurien nicht gänzlich von der Finsternis verschlungen werde. Zwar kann man die Ämter vieler Gefallener neu besetzen, doch kann kein Mensch ersetzt werden: Von den Beilunker Reitern ist zu hören, daß sie nun von Gelpert Balgenhorst geführt werden, während den Pfeilen des Lichts von nun an Sagitta da Sambra vorsteht. Man hat noch von keinem Barden gehört, daß jemand würdig sei, als neuer Schwertkönig bezeichnet zu werden.

In den Rondratempeln Gareths und Perricums werden erbeutete Waffen und Feldzeichen der Borbaradianer zu Hunderten und zu Dutzenden dargebracht. Im Praios- und Rondramond wurden viele Überlebende der Schlacht, sei es auf dem Brig-Lo-Platz in Gareth, sei es in einer zugigen Stellung in der Schwarzen Sichel, mit hohen Auszeichnungen und Orden geehrt.

Der größte Troß von der Trollpforte brachte Mitte Rahja neben Reichsregentin Emer und den Großen des Reiches auch die Golgarikalesche König Brins nach Gareth. Sein mit Zirtin, Karneol und Türkis geschmückter Mohagonisarg wird derzeit im Tempel der Sonne aufgebahrt (unweit des jüngst beigesetzten Boten des Lichts Jariei Praiotin XII.), bis die Gruft des Herrschers im Tal der Kaiser vollendet ist. Des Königs treuer Adjutant und Wagenlenker während des Donnersturmrennens, Ludalf von Wertlingen, hat geschworen, abwechselnd mit drei Geweihten des Praios bis zu diesem Tage Totenwache zu stehen. Über die Grabbeigaben wird – ebenso wie über angebliche geheime Zusatzartikel in Brins Testament – in allen Kreisen eifrig spekuliert.

Unsere Kinder werden das bärtige Antlitz des Reichsbehüters nur noch von Kupferstichen kennen, denn die Münzereien der inneren Provinzen prägen von nun das Profil Königin Rohajas auf die Rückseite der Silberlinge (die zumeist das Bild des Provinzherrschers zeigen). Obwohl Brin ebenso wie Rude II., Barduron und eine Handvoll Usurpatoren, die de facto den Greifenthron innehatten, nicht als Kaiser gezählt wird, wurde die blinde Bildhauerin Karuna damit beauftragt, ein Kaiserstandbild des Königs für den Almadaner Saal der Neuen Residenz anzufertigen. Die Beliebtheit des Vornamens Brin/Brinya für Neugeborene blieb in den letzten Jahren ungebrochen und wird laut Erhebungen der Hesindekriche von den Eltern mittlerweile sogar häufiger gewählt als Hal. Die Tsatagsfeierlichkeiten am 17. Praios werden zukünftig ausgesetzt, wohingegen der 22. Ingerimm wohl bald wie der 30. Praios als Gedenktag bezeichnet werden kann.

Trotz der allgegenwärtigen Trauer über die Gefallenen sind jüngst wieder allhand Traviaskulationen bezüglich der

Fortsetzung auf Seite 7

Mitstreiter gesucht

Unser Meister wird von Borbaradianern beherrscht, und so suchen wir einen neuen (guten) Meister, egal ob Mann oder Frau, für unsere junge (~15 J.), recht erfahrene Gruppe aus drei wackeren Helden. Besitzen bereits sehr viel Ausrüstung für abenteuerliche Abenteuer und sind offen für Neues. Schickt einen Beilunker Reiter mit Euren, hoffentlich zahlreichen, Schriftsätzen an: **Reimer Stengelmann, Sternwartenweg 38, 24105 Kiel.**

Unsere Spielrunde sucht dringend noch je 1-2 Mitspielerinnen, da es uns in unseren Gruppen an weiblichen Charakteren fehlt. Ihr solltet zwischen 14 und 18 Jahren alt sein und DSA oder Mage spielen. Anfängerinnen wären uns lieb, da wir uns nicht auf irgendwelche optionalen Regeln einigen müssen. Wir treffen uns voraussichtlich einmal die Woche, können aber auch gemeinsam Termine festlegen. Wir sind 15, 16 und 16 Jahre alt und kommen alle aus Hannover. Deshalb wäre es gut, wenn Du entweder auch in Hannover oder Umgebung wohnen würdest, da wir uns wahrscheinlich meistens bei mir (in Anderten) treffen werden. Wenn Du Interesse hast, melde dich bei: **Christian Kastau, An der Schleuse 5, 30559 Hannover, Tel.: (0511)512812, EMail: nightcreeper@topmail.de** oder bei **Skyper: (016953)5823684**

Hilfe!!!

Suchen seit fast einem Jahr Anschluß an eine Spielegruppe, vergebens! Also wenn ihr im Großraum Hannover wohnt, noch Leute für eure Gruppe sucht bzw. ihr mit uns eine gründen wollt, dann meldet euch! Euer Alter und Erfahrung ist uns schnurz. Hauptsache es meldet sich jemand! – Mögen uns die Zwölfe endlich Mitspieler senden! **Malte+Marten de Terra, Neelhofsedlung 24a, 31737 Rinteln, Tel: 05751/5150, E-Mail: Michael.deTerra@t-online.de**

Wir suchen Mitspieler im Raum Harsewinkel. Meldet euch unter **05247/ 2162** oder **05247/ 407541** oder E-Mail **Christian.Ellebracht@T-online.de**

Wir, eine gesellige Gruppe von 4-8 Personen von Spielern und Meistern, suchen einen bereits erfahrenen und fähigen Spieler und Meister, der für uns bereit ist, DSA-Bücher-Abenteuer zu meistern, da wir dies nicht so hinkriegen, wie wir es eigentlich wollen. (Bücherabenteuer???) Sind damit Kampagnen gemeint? Oder Romane, die in Abenteuer umgearbeitet werden? Oder die neuen FanPro-Abenteuer, mit Buchrücken? Na, der Bücher-Abenteuer-Fetischist wird Bescheid wissen... Die A.A.) Er sollte, so wie wir, im Raum Düsseldorf/Neuss wohnen und erreichbar sowie zuverlässig sein. Falls sich jemand angesprochen fühlt (*Ich sag's ja ... Die A.A.*), so kann er sich unter **0173/2974132, Nick, oder unter 02131/50774, Fam. Schiller, Angela** melden.

Wir, ein Waldelf, ein Zwergenkämpfer, ein Rondrageweihter und ein Phexgeweihter, suchen einen Meister und eventuell einen fünften Mitspieler, um Borbarad das Leben schwer zu machen. Den ersten Teil der Kampagne haben wir bereits hinter uns, die anderen wollen wir mit einem neuen Meister und evtl. auch Gefährten bestehen.

Ihr solltet 13-16 J. alt sein und im Raum Frankfurt (Eschborn) wohnen. Ein bißchen Erfahrung solltet Ihr mit DSA schon gemacht haben. Bei Interesse wendet Euch an: **Seba-**

stian Wörner, Heinrich-Hoffmann-Str. 7, 65760 Eschborn, Tel. 06196/41891, oder an Jens Peter, Tel. 06196/41658.

Ich (15) suche Mitstreiter, um eine DSA-Gruppe zu gründen, oder eine Gruppe, in die ich und mein Bruder (19) einsteigen können. Falls jemand Interesse hat, in eine neue Gruppe einzusteigen, oder jemand eine Gruppe kennt, in die ich und mein Bruder einsteigen können, meldet euch bei: **Thomas Kopf, Johann-Sebastian-Bach Str. 10, 76744 Maximiliansau, Tel.: (07271) 42344, E-Mail: Fam.Kopf@T-Online.de** oder **TKopf@gmx.de**

Und wenn sie nicht gestorben sind ...

... dann suchen sie jetzt immer noch nach einem Meister. Ja, wir, vier meisterlose Helden, die sehr viel Wert auf stimmungsvolles Rollenspiel legen, suchen einen Meister, der bereit ist, dieses Amt fest in unserer Gruppe zu vertreten. Du solltest einen guten Sinn für Stimmung haben, im Raum München wohnen und schon einige Jahre DSA-Erfahrung aufweisen können. Wir versuchen das DSA-Regelsystem sinnvoll zu ergänzen, weswegen Du die aktuellen Regeln (wie es sich für einen Meister gehört) gut beherrschen solltest. Interessenten für diese Runde sollen sich möglichst bald unter **089/830035** (München/Pasing) melden.

Wir, zwei begeisterte DSA-Spieler (16 u. 17 J.), suchen eine Gruppe im Raum München/Ost, die Wert auf gutes Rollenspiel legt. Würden auch eine Neubildung keineswegs ausschließen, wenn möglich aber zu regelmäßigen Treffs. Bitte meldet Euch bei: **Nico Baumbach, Stieglitzgasse 20, 85551 Kirchheim, Tel. 089/90539782.**

Die Zwölfe zum Gruße!

Ich suche eine Gruppe zum Anschluß, würde aber auch als Meister fungieren. Ihr solltet (wenn ich meistern soll!) Grundkenntnisse besitzen (Die Helden des Schwarzen Auges). Ihr solltet in Wien oder in einem Vorbezirk wohnen (auch weiter weg, wenn euch der Weg nichts ausmacht). Meldet euch bei **Michael Längauer, Zillehof 7, 1130 Wien, Tel.: 8020369**

DSA-Material gesucht

Sascha Günther, Sonnenweg 5, 77694 Kehl, Tel. 07854/980787 (ab 18h): Welcher glückliche DSA-Spieler ist im Besitz folgender Abenteuer und wäre bereit, mir gegen Erstattung aller Kosten diese zu kopieren: A4, 7, 10, 13-23, 25; B 1, 4, 5, 8-14, 17, 20, 21, 23-27, 29-33, 38. Bitte nur einseitige Kopien im A4-Format und ohne Randbemerkungen (inkl. Plänen d. Schicksals und Cover- sowie Rückseite). Vor dem Kopieren ruft mich am besten bitte noch einmal an. Sollte gar jemand wider Erwarten Originale zu veräußern gedenken, bitte auch melden.

Uwe Gehrke, Weberstr. 5, 30449 Hannover, Tel. 0511/440329: Suche ein Exemplar der Geschichte des Kemi-Reiches (auch mit Kopien zufrieden). Preis VB

Rajan Turck, Fontaneweg 10, 58566 Kierspe, Tel. 02359/6535: Suche folgende Abenteuer: Donnersturmrennen, Kommando Olachta, Mehr als 1000 Oger!

Moritz Glück, Zur Alten Mühle 22, 93186 Kneiting, Tel. 0941/85506:

Suche dringend die Abenteuer (keine Kopien!): Wald ohne Wiederkehr, Nedime (je nach Zustand DM 17-27), Streuner soll sterben, Schwarze Sichel, Fluch des Mantikor, Bettler von Grangor, Kanäle v. Grangor, Verschollen in Al'Anfa (je nach Zustand DM 15-25)

Simon Rahdes, Kolonnenweg 98, 24837 Schleswig: Ich suche folgende DSA-Module: Im Zeichen d. Kröte, Fluch d. Mantikor, Hexennacht. Preise nach Vereinbarung. Tausche auch gegen 286 Dark Force-Karten.

Gesucht: Artikel der Wunderwelten

Blumenkamp-Kommentare (WW 12, 16, 17, 19, 21, 25, 26, 28, 33, 35), Fianna-Comic (WW 25-30), Rollenspielumfrage und Witzkos Reaktion (WW 28, 29), Herr vom Wolkenturm (WW 30), Pfeile-Artikel (WW 31, 32), Yaquirbühne (WW 34), Pferde-Artikel (WW 36, 37, 39). Kopier- und Portokosten werden erstattet.

Michael Hasenöhr, Gießhüblerstr. 8, A-2344 Ma. Enzersdorf

Suche DSAP Box I+II und alte Abenteuer mit folgenden Titeln: Im Zeichen der Kröte, Gaukelspiel, Die Kanäle von Grangor, Der Streuner soll sterben, Durch das Tor der Welten, Kommando "Olachta" sowie Schatten über Travia's Haus. Antworten bitte an:

Pascal Schwendemann, Innerer Graben 46, 77716 Haslach, Tel. 07832/2037, EMail: ppschwend@amsterdam.rz.fh-offenburg.de

Avent. Boten a.a. gesucht

Christoph Baumann, Holbeinweg 34, 47228 Duisburg, Tel. 02065/80812 (Mo-Do von 18-22 h):

Um meine Botensammlung zu vervollständigen, suche ich dringend die Ausgaben Nr. 2, 3, 5, 7-10, 19. Biete für Originale dieser Ausgaben Höchstpreise (Kopien liegen mir selber vor).

Sascha Müller, Luisenstr. 28/1504, 28359 Bremen: Suche Originale des AB Nr. 65 & 67. Preise nach Zustand und Vereinbarung!

Eva Broska, Freiburger Str. 1a/43, 69126 Heidelberg:

Suche Aventurische Boten Nr. 1-54 und Nr. 56-60, gut erhaltene Originale oder auch Kopien. Tausche gegen Kopien vorhandener Boten oder gegen Geld.

Christian Janiesch, Geiststr. 66, 48151 Münster, Tel. 0251/7779784, e-mail: janiesch@uni-muenster.de: Ich suche noch die ORIGINALE der Boten 13-16, 18-23, 26 (komplett d.h. incl. Coupon) sowie die FanPro-Ausgabe von "Die Gabe der Amazonen". Zum TAUSCH kann ich mit Kopien aller Boten, nicht mehr erhältlichem DSA-Material (Boten, Romane, Abenteuer, usw.) oder aber Geld dienen.

Mathieu Borchardt, Tel.: 069/858712, E-Mail: 101.263874@germany.net.de: Suche Aventurische Boten 1-67 (jeweils 2 DM), Abenteuer B4, B7, B11, B14, A2, A4, A6, A7, A9, A10, A15, A16, A18, A19, A23, A34, A36 (jeweils 10 DM).

DSA-Material zu verkaufen

Für alle Verkaufsanzeigen gilt, daß allein Offerten abgedruckt werden, in denen die Inserenten bereitwillig kundtun, wie viele Taler sie für ihre Waren zu erzielen erhoffen. Angebote, die da lauten "gegen Höchstgebot" oder gar "an den 777-ten, der mir DM 0,10 zuschickt", werden im Interesse der Käuferschaft nicht veröffentlicht, um dem Wucherwesen keinen Vorschub zu leisten.

Rajan Turck, Fontaneweg 10, 58566 Kierspe, Tel. 02359/6535: Ewig ist nur Satinav. Verrat auf Arras de Mott, Strom d. Verderbens, Xeledons Rache, Stadt d. toten Herrschers, Grabmal von Brig-Lo

Simon Rahdes, Kolonnenweg 98, 24837 Schleswig: Mantel, Schwert... (DM 15.-)

Stefan Franz, Rebhuhnstr. 5, 65933 Frankfurt/Main, Tel. 069/38995541 (AB): Borbarads Fluch, Fänge des Dämons, Quell d. Todes, Seelen d. Magier, Zeichen d. Kröte (je DM 80.-) (*Schluck ... Die A.A.*) Die Göttin der Amazonen, Seuche an Bord (je DM 50.-) (*...? Die A.A.*) Liebliche Prinzessin Yasmina, Der Götz der Mohas, Zug durchs Nebelmoor (alter Einband), Menschenjagd, Staub u. Sterne (alter Einband), Grabmal von Brig-Lo (je DM 30.-). Alles in sehr guter Qualität. Außerdem Karton des Abenteuer-Basis-Spiels von 1984 und 1988 und Abenteuer-Ausbau-Spiels von 1985 (ohne Inhalt) sowie ein Band der Havena-Box gegen fairen (*Ich sage jetzt nichts. Die A.A.*) Preis.

Michael Maurer, Hartmeyerstr. 2/102, 72076 Tübingen, Tel. 07071/968842 (Mo-Mi, abds.): Schmidt Design: Bishdarels Fluch (orig. verpackt) DM 17.- / Stadt des toten Herrschers, Seelen d. Magier, In Liskas Fängen, Spinnenwald je DM 14.-, Abenteuer/FanPro Design: Die letzte Bastion, Ewig ist nur Satinav, Brogars Blut (alle orig. verpackt) je 17.- / Levthansband, Schwarzer Druidenwald, Mutterliebe (neuerwert) je 15.- / Meisterschirm (orig. verpackt) 20.-

Avent. Boten a.a. zu verkaufen

Christoph Baumann, Holbeinweg 34, 47228 Duisburg, Tel. 02065/80812 (Mo-Do 18-22 h): Verkaufe viele Abenteuer aus der A-/B-Serie für DM 14-16. Biete außerdem Kopien von den Plänen des Schicksals an und das Programm "DSA-Tools de Luxe" (ca. DM 22.-). Verkaufe auch Kopien des Boten 1-60 (DM 2-3).

Da ich meine Sammlung auflöse, kann ich folgende Artikel – wohl zum Spottpreis – anbieten: (Schmidt-Design) Götter, Magier... 40.-DM; Abenteuer Basis Spiel, Mantel, Schwert... Land des Schwarzen Auges jeweils 20.-DM; Ingerimms Schlund, Staub und Sterne, Krieg der Magier, Verrat auf Arras de Mott jeweils 10.-DM; (FanPro-Design) Drachen, Greifen... 30.-DM; Dunkle Gassen, stolze... 35.-DM; Das Orkland 25.-DM; Meisterschirm, Rückkehr zum Schwarzen Keiler, Alptraum ohne Ende, Unsterbliche Gier, Kaiser Retos Waffenkammer 1998, Armorium Ardanticum jeweils 15.-DM; Aventurischer Bote 70-77 je 2.-DM oder gesamt 300.-DM (Sie sparen 36.-) bei einem ehemaligen Neupreis von ca. 600-700 DM. **Harmaster – Grundregelwerk 20.-DM, Buch der Götter 15.-DM; HarnWorld – Hintergrundinfos 15.-DM, Buch der Burgen 15.-DM, Die Toten des Winters (Abenteuer) 15.-DM, versch. Karten 20.-DM oder gesamt 75.-DM. Tel.: (von 20-24 Uhr) (07161)941490, Eric Böse, Schubartstr. 14, 73092 Heiningen, e-Mail: peerboese@foni.net**

— Gedenken an König Brin und die Gefallenen —

drei prinziplichen Kinder des Kaiserhauses aufgefunden: Nach König Brins Tod – bekanntlich scharfer Gegner einer zu frühen Verheiratung der Prinzessinnen – fragt man sich, wie denn der Passus Rahjanis des Oberfelder Friedens erfüllt werden solle, der den Weg für eine Verbindung zwischen den hohen Häusern Gareth und Firdayon ebnete.

Anton Weste

Gefallen für Reich und Recht in der Schlacht an der Trollpfote

Schwertkönig Raidri Conchobair, Markgraf zu Winhall

Oionil Tauglanz, Elfenkönigin

Teremos Kabaki, Illuminatus der Lichte Maraskan

Leon Rukaris, Oberst der Beilunker Reiter

Lanzelind Heilenhorst, Hauptfrau der Pfeile des Lichts

sowie etliche weitere Obristen und Hochgeweihte, Dutzende Barone des Reiches, Hunderte tapferer Recken und Tausende aufrechter Streiter, die Leib und Leben gaben, damit andere nicht ihre Seele geben müssen.

Verschwunden sind seit den Tagen der Schlacht

Rabosch Sohn des Reschim, Graf zu Waldwacht

Arbas Jondrean von Berglund, Geheimer Inquisitionsrat

Des Reichsbehüters letzter Wille

Gareth. Die noch von Reichsbehüter Brin vorbereitete und von den Großen des Reiches (mit einigen unvermeidlichen Anpassungen) auf Burg Mersingen bestätigte Reichsreform ist zum 1. Praios 29 Hal Reichsgesetz geworden. Zu den traurigsten Aufgaben der Versammlung zählte es, eine präzise Nachfolgeregelung für den verstorbenen Reichsbehüter zu finden. Bestätigt wurde ohne große Debatten die Einsetzung Prinzessin Rohajas als Erbin der Königskronen von Garethien, Almada, Darpation und dem Kosch, mit denen die junge Prinzessin noch in diesem Jahre gekrönt werden soll. Nach dem Ritterschlag zu ihrem 21. Tsafest wird sie in herkömmlicher Weise und mit altüberliefertem Zeremoniell die Kaiserkrone erhalten. Bis dahin wird die Jahreszählung nach Regierungsjahren Kaiser Hals verwendet werden.

Die weiteren, noch von König Brin gewünschten Änderungen der Reichsordnung entsprechen völlig seinem heldenhaften Rittergeiste, indem sie die Bedeutung des ritterlichen Landadels stärken und den Einfluß der mitunter als "Aktenritter von Federfuchs" kritisierten Hofbeamten zurücknehmen.

Verkleinerung/Auflösung der Kanzleien: Im Rahmen der Stärkung der Provinzen wurden auch die zentralen kaiserlichen Verwaltungsbehörden, die rein räumlich bereits durch die "Nacht des brennenden Himmels" erheblich gelitten haben, teils verkleinert, teils aufgelöst oder mit anderen zusammengefaßt.

Konkret wird die *Kanzlei für Kriegswesen* als Verwaltungsstab dem Reichserzmarschall, Leomar vom Berg, zugewiesen und damit nach Wehrheim verlegt.

Die Kanzlei für Reichsangelegenheiten und die Kanzlei für Diplomatische Angelegenheiten werden zur *Allgemeinen Kanzlei* zusammengefaßt und dem für die Kaiserliche Verwaltung zuständigen Reichserzkanzler, Prinz Hartuwal vom Großen Fluß, unterstellt.

Die Kanzlei für Steuern, Tribute und Zölle wird als *Schatzkanzlei* dem für die Kaiserlichen Hofhaltung verantwortlichen Reichserztruchseß, Fingorn von Mersingen, untergeordnet.

Die Kanzlei für Handel und Wandel wird teilweise der Schatzkanzlei angegliedert, teils dem Hofkaplan des Herrn Phex am Kaiserlichen Hofe zugewiesen.

Allein die winzige *Kanzlei für Scharmützel*, *Gestech und allerley Kurtzweyl* scheint auch in dieser Reichsreform übersehen und damit unverändert belassen worden zu sein.

Abschaffung der Reichsgaue: Die während der letzten Reichsgrundreform eingerichteten Verwaltungsbezirke, Reichsgaue genannt, werden nach vielen Jahren des Dahindämmerns auch formell wieder abgeschafft. Dieser Versuch, dem althergebrachten Lehnswesen eine weitere, direkt von Gareth kontrollierte Ebene neben- oder gar überzuordnen, wurde damit als mißlungen anerkannt. Statt dessen soll, den Worten der neuen Reform zufolge, wieder stärker die Verantwortung der alten Adelsfamilien und ihrer ritterlichen Vertreter hervorgehoben werden.

Die bisherigen Gaugrafen werden als *Pfalzgrafen* vor allem für die Verwaltung der kaiserlichen Palastburgen oder Pfalzen zuständig sein, auf denen sie schon bisher residierten.

Aufhebung der kaiserlichen Kontrollen: In diesen Zusammenhang gehört es auch, daß die Kontrolle und Aufsicht der kaiserlichen Verwaltung über die Lehensleute bis hinunter zum Baron und Edlen deutlich zurückgenommen wird. Künftig führt der ordnungsgemäße Weg für Verwaltungsangelegenheiten wieder vom Baron über den Grafen zum Provinzherrn, während die außerordentlichen Pfalzgrafen allein als Beobachter fungieren und den Tafelzehnt für die kaiserliche Haushaltung einziehen.

Heimfall der Mark Heldenutz: Als lehnsrechtliche Verfügung enthält die Reform den Passus, daß die von der Weidener Herzogin Walpurga als Markgrafschaft regierte Provinz Heldenutz wieder mit dem Herzogtum Weiden vereinigt wird. Als Graf der Heldenutz wurde Emmeran von Trallop eingesetzt.

Heimfall der Mark Heldenutz: Als lehnsrechtliche Verfügung enthält die Re-

form den Passus, daß die von der Weidener Herzogin Walpurga als Markgrafschaft regierte Provinz Heldenutz wieder mit dem Herzogtum Weiden vereinigt wird. Als Graf der Heldenutz wurde Emmeran von Trallop eingesetzt.

Heimfall der Mark Winhall: Da der Status dieser Provinz unmittelbar mit der Person des heldenhaft gefallenen Markgrafen Raidri Conchobair verwoben war, wird sie nun im Königreich Albarnia als Grafschaft wiedereingegliedert. Das Grafenamt wird nach kurzer Vakanz von Raidris illegitimer Tochter Rhianna bekleidet.

Veränderungen im Grafenkonvent: Eine ausgesprochene Mehrung der provinzherrlichen Macht stellt die Neuerung dar, daß die Herzöge und Könige nun ebenfalls zum Konvent der Grafen erscheinen dürfen und letztere nur dann teilnehmen können, wenn ihr Lehnsherr erscheint. Damit ist die Rolle des Rates der Grafen als Gegengewicht zur Macht der Herzöge völlig beendet.

Bestätigung des Reichsstädtebundes: Aufgrund der erheblichen Beiträge auch des Bürgerstandes für die Abwehr des grimmigen Feindes wurde der von diversen Freien Städten des Reiches gegründete Reichsstädtebund als rechtmäßige und damit nicht verschwörerische Versammlung von Reichsuntertanen anerkannt. Der Stadt Alt-Gareth wird, wie es auch bislang gehandhabt wurde, die Führung dieses Städtebundes zuerkannt.

jr

RatCon

Die Zwölfe zum Grusse!

Sind Sie würdig, das einmalige und
schlechterprobte Schwert Armalion zu
führen?



Miniaturen-Bemal-Wettbewerb

Einzelfiguren

Großfiguren

Armalion-Einheiten

Vignetten & Dioramen

Es gibt wertvolle Sachpreise und als Sonderpreis
„Best of Show“ das handgeschmiedete und kostbare Schwert
Armalion zu gewinnen!



Autorenspielrunden, Erfahrungsaustausch
und Diskussionen mit der DSA-Redaktion

Vor Ort: Thomas Römer, Florian Don-Schauen, Heike Kamaris,
Gun-Britt Tödter, Ralf Hlawatsch, Jörg Raddatz, ...

Abenteuer für mehrere Gruppen

Ein Abenteuer, ein Rätsel, eine Gefahr, ein Geheimnis – doch mehr
als eine Gruppe von Helden nimmt diesen Auftrag an.
Stellen Sie sich dieser faszinierenden Herausforderung
im Wettkampf mit anderen Helden!

Artshow

Signierstunden mit den DSA-Illustratoren:
Caryad, Tom Thiel, Christian Turk



„Rondras Ehre gegen Brazoraghs Wut“

1. Deutsche Meisterschaft

Erfahrungsaustausch mit dem Entwickler Guido Hölker

21./22. August 1999 – Dortmund
Email-Kontakt: RatCon@fanpro.com



Auf zum Turniere

Allen Turnieren ist gemein, daß die
Kombattanten dem Veranstalter eine Kopie
ihres Heldenbogens zukommen lassen
sollten, eine Kurzbeschreibung ihres Charakters
und eine Liste d. Disziplinen, an denen sie
gerne teilnehmen würden. Was darüber
hinaus an Unterlagen und Entgelt gefordert
ist, bitte den untenstehenden Anzeigentexten
entnehmen! Turniere, die irdische Sachpreise
„verlosen“, werden nicht veröffentlicht.

1. Honinger Kampf-, Sing- und Spielfest:
Speere und Stabkampf, Stichwaffen, Schwerter,
Schuß- u. Wurfaffen, Akrobatik, Gaukeleien,
Reiten, Tanzen, Zechen, Rechnen, Zeichnen,
Musizieren und Singen.
Jeder Teilnehmer erhält AP, kleinere Preise,
und die Sieger einer jeden Disziplin erlangen
den Honinger Siegeskelch, einen Wanderpokal.
Anmeldung mit DM 3.- in Briefmarken und
bis zu 4 Wo n. E. des AB bei: **Thorsten Krause,
Bergstr. 14, 57612 Birnbach.**

An die Ausrichter und Teilnehmer des 1. Turniers in Falkenfels!

Wie weit seid Ihr Menschen schon gesunken?
Habt Ihr kein Gewissen, keine Gefühle? Ist
Euch Gewalt gegen Wehrlose nicht zuwider
(Fulminatus auf Borbaradianer, Borbaradianer-
ins-Meer-Schleudern, Jagd auf Borbaradianer)?
– Bedenkt, auch ein Borbaradianer ist nur ein
Mensch! Tötet und quält ihn nicht, denn sonst
seid Ihr nicht besser als er!
Sollte das Turnier in dieser Form wiederholt
werden, werdet Ihr selbst gerichtet werden,
wie Ihr gerichtet habt. 100 Bogenschützen
des elfischen Volkes wachen über die Geschehnisse.

Faelandel Frühlingswiese

**Qualifikationsturnier für die 1. Allaventurische
Kampfesliga**

An dieser Stelle sei nur gesagt, daß es sich
um eine Liga handelt, die über einen Zeitraum
von annähernd einem Jahr aktiv sein soll –
sollte sie bei Euch auf Gefallen stoßen, so
werden die Kämpfe jedoch auch in den kommenden
Jahren ausgetragen werden. Falls Ihr neugierig
geworden seid, schickt Euren Helden (mit
Waffenangabe!) binnen 6 Wo n. E. d. AB an:
**Sascha Braun, von-der-Tann-Str. 5,
66955 Pirmasens, Tel. 06331/78019 (ab 20 h).**
Legt DM 3.- in Briefmarken und DM 1.- in
bar bei (ab dem 6. Helden DM 2.- in bar). Die
20 Besten beim Turnier sind für die Liga
qualifiziert. Gebt bitte unbedingt an, daß Ihr in
die Liga eintreten mögt, da zugleich auch noch
ein „normales“ Turnier stattfindet.

Marterturnier zu Ehren Jariel Praiotin XII:

Herbei, Ihr Sadisten und Kerkermeister, zum
lustigen Folterturnier im schönen Greifenfurt!
Veranstalter ist der seit kurzem zum
Inquisitionsrat ernannte Innozenz Sprenger,
nebst freundlicher Unterstützung der Hl. Inquisition
selbst. Folgende Disziplinen werden angeboten:
Schnelligkeitsfoltern, Wasser- und Nadelprobe,
Probe am glühenden Eisen, Glieder verrenken,
Ausdauerfoltern und die allseits beliebte
Psychofolter. Die Exekutionen werden beim
anschließenden Festschmaus durchgeführt. Die
Wettkämpfe werden an Hexen, Borbaradianern,
Mördern und sonstigem Geschmeiß ausgetragen.
Als Preise winken: Dukaten, Titel, AP, Fachlektüre,
und als Hauptpreis die Anstellung als
Hauptkerkermeister im Greifenfurter Inquisitionsturm.
Es lohnt sich also, dabei zu sein! Jeder der irdischen
Vertreter der Helden bekommt einen vollständi-

gen Turnierbericht.

Bitte schickt einen frankierten Rückumschlag
nebst DM 2.- (nicht in Briefmarken) an: **S. Schmitz,
Pfr.-Thomas-Str. 14, 41836 Hückelhoven.**

2. Spiele zu Ehren Alverans: Waffenloser
Kampf, ein- u. zweihändige Waffe (Freistil),
Armbrust- u. Bogenschießen, Speerwurf,
Messerwerfen, Lanzengang, Wagen- u. Pfer-
derennen, Lesen, Schreiben, Rechnen,
Zaubergesten erkennen, Glücksspiel, Schön-
heitswettbewerb, Klettern, Zechen.
Gebt bitte an, an welchen Disziplinen Ihr teil-
nehmen mögt, und ebenso Eure Waffen und
Kampftechniken. Für den Schönheitswettbewerb
wird eine Zeichnung Eures Helden –
möglichst unbekleidet – benötigt. Übrigens
soll jeder Teilnehmer einen Baumkeimling mit-
bringen – dies ist Teilnahmebedingung.
Die Startgebühr beträgt für den ersten Helden
DM 4.-, für jeden weiteren DM 0,50. Einsende-
schluß ist 4 Wo. n. E. d. AB. **Sascha Braun,
Von-der-Tann-Str. 5, 66955 Pirmasens, Tel.
06331/78019**

An alle Teilnehmer des 2. Madamal-Turniers!

Leider ist es dem Postmeister unseres Dorfes
noch nicht gelungen, alle Turnierboten in die
Lande zu schicken. Natürlich wird er dies so
schnell wie möglich nachholen. Die letzten
Boten werden in etwa einem Mondlauf eintref-
fen, um die Sieger zu verkünden. Die Veran-
stalter danken Euch für Eure Geduld!
Gez. **Mordrett Bachtal, seines Zeichens
Postmeister des Dorfes Lara**

2. Tunierwoche zu Enqui: Boxen, Ringen,
Äxte, Beile, Schwerter, Zweihänder, Bogen-
u. Armbrustschießen, freie Waffenwahl. Au-
ßerdem Wettbewerbe in Akrobatik, Tanzen,
Rechnen und Musizieren sowie ein Kartens-
spiel, bei dem man 1 Silbertaler bis 5 Dukaten
setzen kann (bitte angeben). Für Magiebegabe
wird stattfinden: Ein Kampf um das sinnvollste
Artefakt, Alchimie, Magiekunde, Zauberstab-
kampf, Magiewettbewerb. Am Ende der
Turnierwoche wird eine Vielseitigkeitsprüfung
stattfinden.

Als Gewinn erhält jeder Held: AP, Dukaten
und eine Medaille.; und die Höherplatzierten:
Auszeichnungen und wertvolle Preise. Gegen
DM 1.- (Kopierkosten) gibt es einen Turnier-
bericht.

Tunierunterlagen (evtl. mit ZF) und ausrei-
chend frankierten A4-Rückumschlag bis 4 Wo
n. Erhalt d. AB an: **Thomas Völkel, Elisabeth-
str. 19, 49201 Dissen.**

**Das 1. Weidener Turnier (Na, na ... Soll man
denn schon in der Überschrift mit dem Mogeln
beginnen, werter Herr Veranstalter? Mit straf-
fendem Blick, die A.A.):** Schwert, Zweihän-
der, Äxte, Beile, Lanze. Als Preis gibt es viel
AP, 1000 Dukaten und ein Weidener Streitroß
zu gewinnen (*Wer's glaubt ... Die A.A.*). An-
meldung gegen DM 4.- für den ersten und DM
2.- für jeden weiteren Helden (+ DM 1,10 RP)
bis zu 3 Wo. n. Erhalt d. AB bei: **Stefan
Brückmann, Wohnstätterring 15, 58455
Witten.**

**An Christoph Diel, den Veranstalter des
1. Jedermann-Turniers zu Esblamsroden!**

Uns liegen Klagen vor, daß einer der Teil-
nehmer (Daniel Wiedigen) nach 3 Mona-
ten noch immer keinen Turnierbericht er-
halten hat. Wir wären im Interesse aller
Turnei-Freunde dankbar, wenn dieses Ver-
säumnis so rasch wie möglich nachgeholt
würde.

Die Botenredaktion

Fürstin von Darpatien in Dämonenschlacht verwundet?

Rommilys. Gerüchte, Ihre Allertraviagefälligste Durchlaucht, Fürstin Irmegunde von Rabenmund, habe in der Dämonenschlacht schwere Verletzungen davongetragen, können – den Göttern sei Dank! – nicht bestätigt werden.

Wahr ist, daß die Fürstin verwundet wurde, als sie sich mutig an der Spitze ihrer "Goldenen Raben" und etlicher Ritter ihres "Ordens der Heiligen Gans" in die Schlacht stürzte. Dies mag auch der alleinige Grund gewesen sein, weshalb sie sich schließlich überraschend auf Burg Mersingen begab.

Zuvor hatte sie noch sorgenvoll das Geschehen vom

Marschallshügel aus beobachtet, auf dem sie sich als Beraterin der obersten Heerführer befand. Doch stand ihr Schlachtroß stets in der Nähe bereit. Besonders die südlich stehenden Banner wurden hart bedrängt. Dann aber schien der Feind eine Bresche geschlagen zu haben und drohte dem Heer in die Flanke zu fallen! Rasch schwang sich die Fürstin da aufs Pferd, gefolgt

von etlichen "Goldenen Raben" und Ordensrittern, und mit einem "Voran! Voran! Gloria Darpatia!" riß sie die weichen Kämpfer im Ansturm wider die feindlichen Horden mit sich und brachte deren Angriff zum Stehen. Während ihre Ritter mit geweihten Schwertern den Kampf wider die dämonische Kreatur aufnahmen, deren Erscheinen das Banner zurückgedrängt hatte,



hielt sie, ihr Roß nur mit den Schenkeln dirigierend, die übrigen Feinde zurück. In diesem Getümmel erhielt sie auch ihre Wunde durch einen Säbelhieb. Inzwischen ist Ihre Durchlaucht jedoch wieder völlig genesen.

Curina von Glaucator, Hofberichterstatlerin

Friederike Stein

Machtwort soll Zwist zwischen den Familien beenden

Traviabund der Bregelsaums und Rabenmunds

Nach Jahrhunderten des Blutvergießens und der Intrige soll endlich ein Schlußstrich unter die Fehde zwischen den beiden bedeutendsten Geschlechtern des Fürstentums Darpatien gezogen werden.

Auf Geheiß Ihrer Allertraviagefälligsten Durchlaucht Fürstin Irmegunde v. Rabenmund und Seiner Hochwohlgebornen Wolfhelm von Pandlarin-Bregelsaum soll sich ein Paar aus beiden Häusern die Hand zum heiligen Traviabund reichen, den Frieden zu siegeln, der jüngst am Verhandlungstisch geschmiedet wurde. Am 30. HES, dem Tag der Erleuchtung, sollen Beergard von Rabenmund ä.H. und Wahnfried von Bregelsaum miteinander vermählt werden, »ein Zeichen zu setzen, daß die Erleuchtung der Hesinde auch die Familien erreicht, die nach vielen Generationen des Hasses nun fort vom Strudel der Gewalt hin zu den sicheren Ufern des traviagefälligen Friedens steuern«.

Kenner der darpatischen Verhältnisse zeigten sich überrascht über diesen Schritt der beiden Familienoberhäupter, schienen die Zeichen der Zeit doch mehr denn je auf Sturm zu stehen. Noch in jüngster Vergangenheit war es zu einigen Vorfällen gekommen, die von unvermindertem Haß und offen lodernder Feindschaft kündeten:

Nicht allein, daß einmal mehr Händlern aus Wehrheim auf dem Markt zu

Rommilys die Güter verdorben wurden und die Kaufleute als Fälscher und Betrüger an den Pranger kamen – angeblich weil ihre Ware minderwertig sei, nicht allein, daß die Bregelsaumschen Pferdezuchten der Fürstin ihren gerechten Tribut verweigerten, vorgeblich weil alle Tiere von Gareth requiriert worden seien. Auch vor finsternen Bluttaten schreckten die Zänker nicht zurück: So wurde im Zwerchschien vor wenigen Wochen die Leiche der Ritterin Alina von Hageleu an ein Scheunentor geschlagen aufgefunden. Von Hagelau war eine enge Vertrauten Wolfgarms Ritter von Zeil zu Eisnach, dem Brauttauscher der Bregelsaums, über den gemunkelt wird, er sei in die Ermordung der Gattin des darpatischen Truchsesses Ludeger von Rabenmund verwickelt. Wenige Tage später wurde Rorbald Edler von Zinswiesen, Favorit der Vogtin von Neuborn, der Rote Hahn aufs Dach gesetzt, 12 Gesindleut kamen dabei elendiglich zu Tode, vom sonstigen Schaden ganz zu schweigen.

Selbst der Kampf gegen den gemeinsamen dunklen Feind konnte die Verfehdeten nicht vereinen: So geht un-

ter den Bregelsaumern die – von den Rabenmunds entschieden bestrittene – Mär, daß eine Einheit Bregelsaumscher Waffenknechte in den Trollzacken im Gefecht gegen Borbaradianer nahezu aufgerieben wurde, weil die nahebei platzierte Dergelsmunder Rabenschwadron trotz Hornsignalen und Hilfescreien den Bedrängten erst zu Hilfe eilte, als neun von zehnen bereits in ihrem Blute lagen. Eine Untersuchung des Vorfalles durch den darpatischen Cronfeldherrn – pikanterweise ein Rabenmund – steht noch aus.

Um so frohgemuter muß einen nunmehr die Kunde vom Friedensschluß zwischen den beiden Familien stimmen. Nötig war dieses Machtwort der beiden Familienoberhäupter, wollte Darpatien sich nicht über kurz oder lang in einer blutigen Auseinandersetzung der mächtigsten Geschlechter des Fürstentums selbst zerfleischen. Mögen TSA, HES und TRA es geben, daß diese verordnete Eintracht der Anbeginn für eine glücklichere Zeit wahren Friedens ist.

Ein neuer Herr für Geiersgau

Almada/Burg Geierschrei. Zum Ende des Boronmondes trafen auf der Burg Geierschrei eine Vielzahl von Adligen Almadas zusammen, um von ihrem seit der dritten Dämonenschlacht verschollenen Weggefährten, dem Pfalzgraf Kelsor von Rengor, Abschied zu nehmen.

Dieser hatte für diesen Fall seinen Mentor, den Reichsgroßgeheimrat Dexter Nemrod, persönlich mit der Regelung seines "Nachlasses" beauftragt. Graf Nemrod erschien zum diesem Anlaß auch selbst auf Burg Geierschrei, um den anwesenden Würdenträgern "ihren neuen Nachbarn" und "Nachfolger des spurlos verschwundenen Pfalzgrafen" vorzustellen.

Bei dem neuen Herrn über Geiersgau handelt es sich um keinen geringeren als den treuen Anhänger Dexter Nemrods, einen ehemaligen Offizier des Elitgarderegiments Raul von Gareth, Inquisitionsrat Keowill Lanzmar. Die Wahl des Reichsgroßgeheimrats wird in der Hauptstadt von höchsten Kreisen sehr begrüßt, da die Situation im Königreich Al-

mada gerade in den letzten Monaten – durch die unverblühten Taten des abtrünnigen Barons und Dämonenpaktierers von Schrotstein sowie dem gleichfalls unaufgeklärten Verschwinden des Barons von Cres – den Verantwortlichen vor Ort "ein wenig Kummer bereitet habe". Inquisitionsrat Lanzmar soll, laut Graf Dexter, "in der nächsten Zeit ein besonderes Auge auf die Entwicklung der politischen Lage im Süden haben und sein Ohr für die Krone offenhalten."

Ob der Inquisitionsrat auch die Pflichten eines Pfalzgrafen übernehmen wird, dazu äußerte sich der Reichsgroßgeheimrat nicht.

Sven Wasner

Endlich wieder eine Leserumfrage!

Lang, lang ist es her, daß sich ein wackerer DSA-Mitarbeiter anschickte, eine Erhebung über den Stand und das Alter der Leserschaft einzuholen – so lange gar, daß besagter Mitarbeiter noch bei der Firma Schmidt Spiele in Lohn und Brot stand und die Botenausgabe, in der von dieser Umfrage berichtet wurde, die nostalgische Nummer 51 trug. Die letzte große Meinungsumfrage unter den Lesern liegt gar in noch fernerer Vergangenheit und geht, wenn unsere Recherchen in halberfallenen Pergamenten uns nicht trügen, auf die Ausgabe 36 zurück

Zeit genug, eine alte Tradition mit neuem Leben zu erfüllen, finden wir – und haben darum beschlossen, in der vorliegenden Ausgabe Sie, die werten Leser unserer Tage, höflichst um Ihre Meinung zu bitten. Wir möchten gerne wissen, wie Sie bislang mit dem, was Sie von uns zu lesen und spielen bekommen, zufrieden waren, und darüber hinaus, was wir in Zukunft tun können, damit Sie an allem, das mit DSA zu tun hat, noch ein wenig mehr Freude haben. Zu diesem Zweck haben wir einen bunten Fragenkatalog zusammengestellt, bei dem wir jeden unserer Leser dringlich um eine ehrliche und möglichst vollständige Antwort bitten. So erhalten Sie die einmalige Gelegenheit, sich aktiv an der Gestaltung von DSA zu beteiligen – und haben darüber hinaus die Chance, einen der begehrten Gewinne, die unter den fleißigen Einsendern verlost werden, Ihr Eigen zu nennen:

- | | |
|------------------------|--|
| 1. Preis: | Ein Jahresabo der DSA-Neuheiten |
| 2. u. 3. Preis: | Je zwei DSA-Boxen nach Wahl |
| 4. u. 5. Preis: | Je ein Jahresabo des Av. Boten |
| 6. - 10. Preis: | Je ein Abenteuer nach Wahl |

Und vor allem: Nur dann, wenn Sie jetzt und hier Ihre Meinung abgeben, dürfen Sie auch weiterhin nach Herzenslust meckern, wenn Ihnen in Zukunft eine unserer Hervorbringungen nicht gefällt ...

Emissäre in Rommilys und Vinsalt

Überraschung auf der diplomatischen Bühne: Wie nun bekanntgegeben wurde, werden dem Passus Traviae gemäß Botschafter zwischen dem Horasreich und dem Fürstentum Darpatien ausgetauscht. Cron-Gesandte Junkerin Kinare von Bleichkraut zu Madaufer wird Leiterin der Ständigen Gesandtschaft des Fürstentums Darpatien im Reich des wiedererstandenen Horas zu Vinsalt, in Rommilys wird Esquiritia Rondane ya Sirenschelf als Horaskaiserliche Ambassadorin die Leitung der Gesandtschaft übernehmen.

Selbst Kenner waren überrascht ob die-

ser Wendung, da gerade der darpatische Adel unter Führung der Familie Rabenmund besonders verbissen gegen den Friedensvertrag von Oberfels argumentierte. Auf dieses Phänomen angesprochen, erwiderte der Truchseß Darpatiens, Ludeger von Rabenmund (ä.H.): »Der Frieden ist Realität, also ist der Adel beider Reiche aufgerufen, das Beste daraus zu machen. Gerade da wir Rabenmunds besonders argwöhnisch waren, ist es nun unsere Pflicht, etwaige Mißverständnisse auszuräumen und einen neuen Anfang in den Beziehungen zwischen Horas- und dem Raul'schen Reiche einzuläuten.«

In Vinsalt stellte man sich dagegen vielerorts die Frage, warum ausgerechnet zu Rommilys die erste Gesandtschaft in einer provinzherrlichen Capitale eingerichtet wurde. Dazu Comtessa Gilia ya Mornicala, die Directrice für Diplomatie: »Gerade mit dem Fürstentum Darpatien und dem hoch geschätzten Hause Rabenmund gab es in der Vergangenheit von beiden Seiten aus bereits öfter unschöne Diskrepanzen – um dies nicht wieder geschehen zu lassen und einen ersten Schritt zu einem besseren Verhältnis zu begehen, wird in Rommilys die erste Provinz-Gesandtschaft des Imperiums Renascentum Horasi etabliert.«

Frank Hagenhoff / Jens Matheuszyk

Zu DSA allgemein ...

Bitte die folgenden Fragen in absteigender Priorität beantworten, d.h.

- 1) = Persönlicher Favorit
2) = Zweitliebste
3) = Drittliebste

Meine Lieblings-Abenteuer sind:

- 1) _____
2) _____
3) _____

Meine Lieblings-Boxen sind:

- 1) _____
2) _____
3) _____

Meine Lieblings-Regionen in Aventurien sind:

- 1) _____
2) _____
3) _____

Meine drei bevorzugten Charakterklassen sind: (Geweihte: welche Gottheit?)

- 1) _____
2) _____
3) _____

Bitte bei den folgenden Fragen nur eine der Möglichkeiten ankreuzen!

Sollten in Zukunft mehr Abenteuer oder mehr Hintergrundmaterial erscheinen?

- ☐ Mehr Abenteuer
☐ Mehr Hintergrundmaterial
☐ Beides gleich viel

Finden Sie, daß eher zu viele oder zu wenige DSA-Produkte erscheinen?

- 1) Boxen: ☐ könnten weniger sein
☐ könnten mehr sein
☐ genau richtig so
2) Abenteuer: ☐ könnten weniger sein
☐ könnten mehr sein
☐ genau richtig so

Würden Sie Publikationen zum DSA-Hintergrund (Bsp: Av. Regionen wie das Bornland) bei gleichbleibendem Preis in Form von Boxen oder von gebundenen Büchern bevorzugen?

- ☐ eher Boxen
☐ eher Bücher
☐ ist mir gleich

Sollten in Zukunft mehr Solos oder mehr Gruppenabenteuer erscheinen?

- ☐ Mehr Solos
☐ Mehr Gruppenabenteuer
☐ Etwa gleichviel

Spielen Sie lieber Kampagnen oder eigenständige Abenteuer?

- ☐ lieber Kampagnen
☐ lieber eigenständige Abenteuer
☐ beides gleich gerne

Möchten Sie generell lieber wenige, dafür aber vollständige Abenteuer oder lieber viele unterschiedliche Abenteuerszenarien zum Selberausgestalten?

- ☐ lieber vollständige Abenteuer
☐ lieber nur Szenarien, aber dafür mehr
☐ mag beides gleich gerne

Wie gefallen Ihnen Abenteuer-Sammelbände wie z.B. die "Rückkehr zum Schwarzen Keiler"?

- ☐ Längere Einzelabenteuer sind mir lieber.
☐ Sammelbände mit Kurz-Abenteuern sind mir lieber.
☐ Ich finde beides gleich gut.

Sollten sich Abenteuer an der aktuellen Geschichte orientieren oder zeitlich unabhängig sein?

- ☐ Ja, in mehr Abenteuern sollte aktuelle Geschichte mitgestaltet werden.
☐ Sollte sich die Waage halten.
☐ Bitte mehr Abenteuer, zu denen man kein Studium aventurischer Geschichte und Politik benötigt.

Was halten Sie davon, das DSA-Regelsystem insgesamt grundlegend zu überarbeiten?

- ☐ Meiner Meinung nach unbedingt notwendig
☐ Ist mir egal
☐ Kleine Korrekturen täten es auch
☐ Bloß alles beim Alten lassen

Wenn Sie sich für kleinere oder größere Änderungen entschieden haben: Welche Regeln/Regelteile sollten erweitert werden (mehrere Nennungen möglich)?

- ☐ Zauberei / Zaubersprüche
☐ Kampfsystem / Waffen
☐ Heldentypen
☐ Kreaturen
☐ _____

Wenn Sie sich für kleinere oder größere Änderungen entschieden haben: Welchen Regeln sollte man speziell eine Überarbeitung zukommen lassen (mehrere Nennungen möglich)?

- ☐ Zauberei / Zaubersprüche
☐ Kampfsystem / Waffen
☐ Heldenerschaffung / Stufenanstieg
☐ Kreaturen
☐ _____

Wie hat Ihnen, im Rückblick, die Borbarad-Kampagne gefallen?

- ☐ Ganz toll, denn _____
☐ Gemischt, denn _____
☐ War mir egal, denn _____
☐ Überhaupt nicht gut, denn _____

Würden Sie sich eine Spielhilfe über Gildenland wünschen?

- ☐ Freue ich mich schon tierisch drauf, denn _____
☐ Bin skeptisch, denn _____
☐ Bin total dagegen, denn _____

Wie beurteilen Sie überhaupt die Fülle an politischen Entwicklungen, die Aventurien durchlebt?

- ☐ Je mehr passiert, desto besser
☐ Mehr Ereignisse geringer Tragweite, aber keine weltumwälzenden Geschehnisse mehr
☐ Mehr weltumwälzende Entwicklungen, nicht immer dieser Kleinkrams
☐ Ist gerade richtig
☐ Insgesamt sollte es ruhiger werden.

In welchem Maß sollten die folgenden klassischen Spannungselemente in Zukunft bei DSA eingesetzt werden?

	Bitte mehr	Eher weniger
... Action	☐	☐
... Keller und Fallen	☐	☐
... Erotik	☐	☐
... Grusel	☐	☐
... Humor	☐	☐
... Rätsel	☐	☐
... Zauberei	☐	☐
... Aventurische Mythologie	☐	☐
... Romantik	☐	☐
... Anspielungen auf irdisch reale Tatsachen / Personen	☐	☐

Was halten Sie davon, die aventurische Zeit wieder doppelt so schnell vergehen zu lassen wie auf der Erde?

- ☐ Sollte sofort wieder eingeführt werden
☐ Sollte im Prinzip wieder eingeführt werden, jedoch nicht vor _____
☐ Bin dafür, daß in Aventurien und auf der Erde die Zeit gleich schnell vergeht

Gefällt Ihnen DSA besser, seit es statt von Schmidt Spiele von FanPro produziert wird?

- ☐ DSA ist besser geworden, denn _____
☐ Macht keinen Unterschied.
☐ DSA ist schlechter geworden, denn _____

Gefällt Ihnen das neue DSA-Design besser als das alte?

- ☐ Ich finde das neue Design hübscher
☐ Beide gleich schön
☐ Mir gefiel das alte Design besser

Lesen Sie DSA-Romane?

- ☐ Jeden einzelnen
☐ Gelegentlich
☐ Nie

Folgende drei DSA-Romane gefallen mir am besten (in absteigender Reihenfolge!):

- 1) _____
2) _____
3) _____

Bei den nachfolgenden Fragen bitten wir Sie, eine Wertung in Form von Schulnoten vorzunehmen:

1 = will ich unbedingt haben
6 = interessiert mich gar nicht

Abenteuer der wievielten Stufe würden Sie sich am meisten wünschen?

- ___ Stufe 1-5
___ Stufe 6-10
___ Stufe 11-15
___ Stufe 16 - Halbgott

Welche Art von Abenteuern bevorzugen Sie:

- ___ Stadtabenteuer
___ Politische- / Intrigenabenteuer
___ Abenteuer um Höhlensysteme und alte Ruinen
___ Entdeckerabenteuer
___ Kriminalistische Abenteuer
___ Reise- und Freilandabenteuer

Zum Aventurischen Boten ...

Haben Sie den Aventurischen Boten abonniert?

- ☐ Nein
☐ Ja

Über welche Beiträge würden Sie sich im Boten am meisten freuen?

(Bitte wiederum Schulnoten verteilen!)

- ___ Regelerweiterungen / Spieltips
___ Kurzgeschichten
___ Kurzabenteuer
___ Aventurische Geschichte
___ Aventurischer Hintergrund

Wie beurteilen Sie den hohen Stellenwert, den politische Berichterstattung im Boten einnimmt?

- ☐ Ich finde, im Boten steht zu viel über Politik
☐ Genau richtig
☐ Ich würde gerne noch mehr über Politik lesen

Führen Sie selbst einen offiziellen aventurischen Adligen?

- ☐ Ja
☐ Nein

Falls Nein: Interessieren Sie sich für das, was über das Treiben des Adels im Boten steht?

- ☐ Überhaupt nicht
☐ Nur, wenn es nicht zu speziell ist
☐ Interessiert mich sehr

Und jetzt zu Ihnen ...

Sprechen wir mit einer

- ☐ Leserin
☐ oder einem Leser?

Wie alt sind Sie?

- ☐ unter 16
☐ 16 - 20
☐ 21 - 26
☐ 27 und älter

Schulbildung und Beruf:

- ☐ Gymnasiasten
☐ Realschüler
☐ Hauptschüler
☐ Azubis
☐ Student
☐ Berufstätig

Wie lange spielen Sie Rollenspiele?

Und wie lange spielen Sie DSA?

Wie viele Personen umfaßt Ihre derzeitige Spielgruppe?

Wie viele Abenteuer im Jahr ...

Leiten Sie durchschnittlich? ___ Stück
Kaufen Sie durchschnittlich? ___ Stück
Spielen Sie durchschnittlich? ___ Stück

Würden Sie sich als Sammler bezeichnen?

- ☐ Ja
☐ Nein
☐ Weiß nicht

Welche anderen Systeme spielen Sie außer DSA?

Wieviel Geld geben Sie für Ihr Hobby Rollenspiel aus?

ca. _____ DM monatlich

Wieviel Geld geben Sie für DSA aus?

ca. _____ DM monatlich

Wo kaufen Sie Ihre DSA-Spiele?

- ☐ Rollenspielladen
☐ Kaufhaus
☐ Versandhandel
☐ _____

Kaufen Sie das Magazin "Wunderwelten"?

- ☐ Ja
☐ Nein ☐ Nein, aber ich lese es

Nicht vergessen – Ihre Adresse!

Name _____

Straße _____

PLZ und Ort _____

Den ausgefüllten Fragebogen bitte bis zu 4 Wochen nach Erhalt des Boten an folgende Adresse schicken:

Mechthild Henschel
MEINUNGSUMFRAGE (Wichtig!)
Meidinger Str. 9
76137 Karlsruhe

Anzeigenwünsche bitte auf einem getrennten Blatt beifügen !!!



Salamander

Quartalsschrift für angewandte Magie und Alchimie Magokratien konsolidiert.

Schwarze Reiche spalten sich in einzelne Herrschaftsgebiete. Erz-Verbrecher an der Magierzunft als 'Kaiser' etabliert. Sphärische Perturbationen weiter bestehend.

Petricum. Wie erste Späher aus den von den Anhängern Borbarads besetzten Landen berichten, haben sich erste sogenannte 'Staaten' herausgebildet, deren Herrscher sich als die Erben Borbarads verstehen – aber auch die Bezeichnung 'Leichenfledderer' wäre sicherlich gerechtfertigt.

Zuerst wäre hier das selbstproklamierte 'Dämonenkaiserreich' des vormaligen kaiserlichen Hofmagus G.C.C. Galotta zu nennen, dessen hochfliegende Ansprüche den halben Kontinent umspannen, der aber nur große Teile West-Tobriens wirklich sein eigen nennen kann und der von Psilia aus – das er in 'Pol-Shurmak' umbenannt hat – regiert.

Der nächste der hesindeferlassenen Magi ist der berühmte Illusionist, Beherrscher und offensichtliche Taskarelit Xeraan, der in Mendena eine 'Religion' zu Ehren Borbarads geschaffen hat und dem wohl etliche Piraten an der tobrischen See unterstehen.

In Marunk hat der untote Drache Rhazzazor mehr als ein Dutzend der frebleischsten Nekromanten um sich geschart und terrorisiert die Marunkei und Ost-Darpatien mit seinen untoten Vorden; ihm soll auch die verräterische Drachengarde unterstehen.

Auf Maraskan regieren weitere Verräter: Helme Haffax hat sich zum Fürstkomtur der Insel ernannt und nutzt die ehemaligen Templer von Jergan als Gewaltinstrument, scheint jedoch in ständige Kämpfe mit Gefahren aus dem Binnenland der Insel und den Rebellen aus Sinoda verwickelt zu sein.

Ebenfalls zu 'Borbarads Erben' sind wohl die Hexen Glorana (als 'Königin von

Paabi') und Dimiona (als 'Moghuli von Oron') zu zählen.

All diesen Reichen ist gemein, daß sie sich wohl jeweils bestimmten erzdämonischen Wesenheiten zugewandt haben, wobei man bei Galotta , bei Xeraan , bei Glorana  und bei Rhazzazor  als einigermaßen sicher annehmen darf. Es scheint, als würden die irrsinnigen Herr-

scher beabsichtigen, ständig weitere Wesen aus den entsprechenden Domänen in die dritte Sphäre hinabholen zu wollen.

In diesem Zusammenhang scheint auch die leichtere Beschwörbarkeit dieser Wesen nochmals erwähnenswert, die, wie auch die Erschütterungen des Sphärengefüges (der Salamander berichtete), weiterhin zu bestehen scheint.

Akademie Punin bamt PLANASTRALE.

Wie Spectabilitas Prishya von Garlischgrötz-Grangor erklären ließ, wird die Zauberformel PLANASTRALE ANDERWELT mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres von den Lehrplänen der Akademie gestrichen. Gleichfalls bis auf weiteres eingestellt wurde die Weitergabe der Formel an auswärtige Magi. Aus Kreisen der Akademie verlautete, daß "neuere Forschungen bislang unerkannte Risiken in der Anwendung des Zaubers zu Tage gefördert haben, die es ratsam erscheinen lassen, die Verbreitung der Formel schnellstmöglich zu bremsen, wenn nicht umzukehren." Inwieweit zu dieser Einschätzung eine Beratung der Spektabilität mit den Sphärologen Spec. Am. Thomeg Atherion, Am. Kobak von Punin, M.M. Alepa Ambareth und M.M. Salandrión F. Finkenarn beigetragen hat, konnte bislang nicht eruiert werden, doch scheint auch das Institut der Arkanen Analysen zu Kuslik eine ähnliche Entscheidung zu erwägen.

Weiterhin Hofmagier gesucht.

Auch nach der Dritten Dämonenschlacht sind vor allem in Darpatien, Garetien und Aranien Mitglieder der magischen Zunft gefragt, die Grafen und Barone vor arkaner Unbill aller Art – von Beherrschungssprüchen bis zu Angriffen Gehörnter – zu schützen vermögen. Viele Freiherren vernachlässigen neuerdings lieber ihr Gespann, als angesichts der niederhöllischen Gefahr aus den Schwarzen Landen ohne Leibmagier zu sein. Da viele Akademien des Neuen Reiches direkter in Aktionen gegen die Finsternis eingebunden sind, reisen aus anderen Landen etliche Contra-, Obserbanz-, Combattiv- und Curativmagier mit Hoffnung auf Anstellung ein. Die Nachfrage nach dem praxisnahen Werk *Magische Schilde* von Spectabilitas Racalla von Horses-Rabenmund ist ungebrochen. Die Praioskirche hat bereits ein *Nonplacet* verlauten lassen, da etliche der neuen Hofmagier nicht den Bund des Weißen Pentagramms angehören.

Graue Stäbe belobigt, Gildenmagie erleichtert.

Zorgan. Ausdrücklich wurde der Orden der Grauen Stäbe für eine nicht näher beschriebene Hilfe im Kampf gegen die abtrünnige Dimiona belobigt. Der Orden habe dazu beigetragen, die von Oron ausgehenden Gefahren zu verringern und damit auch die Nützlichkeit der Gildenmagie unter Beweis gestellt. Damit verbunden wurde von wohl-informierten Stellen im Spiegelpalast die baldige gänzliche Aufhebung jenes Gesetzes aus der Zeit nach den Magierkriegen in Aussicht gestellt, das fast alle gildenmagischen Einrichtungen aus dem Lande wies und den sogenannten Aranischen Exodus auslöste.

ODI-Großmeister

Adaon von Reetha gebannt.

Punin. Der Großmeister der Ordensprovinz Reetha im Orden der Grauen Stäbe, Adaon von Garlichgrötz-Veliris, ist in einer ebenso überraschenden wie erschreckenden Entscheidung des Rates der Grauen Gilde all seiner Ämter enthoben und gebannt worden. Als Begründung wurde das härteste Verbrechen genannt, das heutzutage denkbar ist: die heimliche und zuletzt offene Zusammenarbeit mit den Nachfolgern Vorbarads, in seinem Falle mit dem Moghulat Oron.

Welcher Art genau diese Zusammenarbeit war, wurde nicht veröffentlicht, doch war zu erfahren, daß es sich anfangs vor allem um die Weitergabe von Informationen aus der Grauen Gilde handelte. Der Gebannte, dessen formelles Gerichtsverfahren noch bevorsteht, ist flüchtig und zur Verfolgung ausgeschrieben worden:

Der Gesuchte ist ein scheinbar siebzيجähriger Mann in stutzerhafter Gewandung, der unter schwerem Siechtum leidet und daher recht kurzatmig ist und nach Anstrengungen Blut hustet. Die Überzeugung, daß die Welt ihm etwas für seine durch unvorsichtige Experimente eingebrachte Leiden schulde, hat ihn wohl erst zum Intriganten und dann zum Verräter an der Gilde und dem Orden gemacht, dessen höchste Würden er nie erreichen konnte. Dazu kommt wohl auch, daß die Moghuli ihren Schergen Jugend, Schönheit und Verführungskraft verheißt, drei Eigenschaften, deren bisheriges Fehlen dem Magus schon immer zu schaffen gemacht hat.

Für die Convocata Prima der Grauen Gilde und Puniner Spektabilität, Prishya von Garlichgrötz, stellt diese Enttarnung einen besonderen Schlag dar: Denn der frühere Großmeister ist nicht allein ein hochrangiger Graumagier, sondern auch ihr Neffe und Angehöriger der Orangorer Herzogsfamilie. Da seit Beginn seiner Karriere auch

viele die protegierende Hand seiner Tante zu sehen glaubten, ist durch seinen Verrat auch ihre Autorität erheblich gefährdet.

Rashduler Dämonologen beurteilt.

Punin. Der Prozeß gegen die Rashduler Dämonologen ist entschieden: Der Gilderrat der Großen Grauen Gilde hat die angeklagten ehemaligen Magister der Rashduler Pentagramm-Akademie in allen Punkten für schuldig befunden: Die beschuldigten Personen hatten sich bereitwillig dem Willen ihrer Spektabilität Belizeth Dschelefsunni angeschlossen und waren auch vor Übergriffen auf Leib und Leben der Kollegen des Elementarkundlichen Zweiges nicht zurückgeschreckt. Aus diesem Grund erging im Namen der Gilde gegen Magistra Mellissa saba Paladani, Magister Rashid ibn Assaf, Magister Suleyman ben Hassan sowie Magister Marwyn Geraucis folgendes Urteil: *Über die Angeklagten wird die Disliberatio und Expurgico verhängt, ihr Besitz wird von der Gilde beschlagnahmt. An den Orden der Grauen Stäbe ergeht die Aufforderung, die flüchtigen Adepten Ayscha Muradsunni und Marsilio di Cerastelli aufzuspüren und vom Leben zum Tode zu befördern.*

Im Falle des flüchtigen Adepten Omar al-Dhibbi ist letzteres bereits geschehen. In diesem Zusammenhang erfolgt eine besondere Belobigung von Thorstor ibn Thorwulf, dem stellvertretenden Großmeister der Grauen Stäbe zu Anchopal, dessen beherztes Eingreifen es zu verdanken ist, daß der flüchtige al-Dhibbi so schnell gefaßt wurden konnte: Magister Thorstor war nach Punin gereist, um dort den Rohalstab *Ferruginion* entgegenzunehmen, und hatte, bereits auf dem Rückweg, den in den Schluchten des südlichen Raschtulswalles herumlungern den Abtrünnigen entdeckt.

Neuer Archomagus?

Punin. Seit dem Tode Rohezals vom Amboh und Carolan Schlangentabs weilen nunmehr noch sieben gekürte Erzmagier auf Deren, doch es scheint, daß Sterne und Kraft uns gebieten, einen weiteren Magus mit dieser Ehre zu würdigen: Nachdem eine Sternkonstellation am Firmament (triangulare Exposition von Horas, Simia und Madamal in Schlange, Fuchs und Kelch) als Omen für eine neue arkane Aszendenz in den Kreis der Hochmagier gedeutet wurde, trat zum Prüfungsfest am 30. Ekferd im Pentagrammaton zu Punin das *Gremium honoris* zusammen. Gemäß alter Tradition debattierte das aus Gildenträtern, namhaften Magi jeder Ausrichtung und geheimen Beisitzern bestehende Kolloquium sieben Tage

und Nächte über geeignete Kandidaten. Jede Parteilung wollte sich berücksichtigt sehen und untergrub aduersative Positionen. Endlich verkündete der Sprecher des Gremiums, M.M. Sirdon Kosmaar, die Namen der drei erwählten Aspiranten: Spect. Pernizia Berlinghân, Hochmeisterin des Ordens der Schlange der Erkenntnis und begnadete Schriftgelehrte (BdWP), M.M. Dschelefi ibn Jassaf, Großmeister der Elementarbeschwörung (GGGdG), und M.M. Alepa Ambareth, Sphärologe und Magierphilosoph (GGGdG), mögen sich zum Erleuchtungsfest in Punin efinden, wo sie sich dem Ritus der Großen Astralemanation (auch bekannt als *Basilus-Prüfung*) zu unterwerfen haben.

Aus Thorwal wurde bekannt, daß Alepa Ambareth die Würde bereits dankend abgelehnt hat, während sich Spect. Berlinghân auf den Weg von Kuslik nach Almada macht. Von Meister Dschelefi, der zuletzt durch die Lande reiste, um den Zusammenhalt wider die Schwarzen Reiche zu stärken, erreichte uns keine Nachricht.

REGELSERVICE

„... Wir können Ihnen zwar nicht umgehend eine Antwort liefern, dafür aber eine, die allen Lesern hesindegelällig weiterhilft ...“

Regelanfragen zu Zauberei und Götterwesen an:

Thomas Römer
–Salamander–
Voedestr. 86
44866 Bochum

Die Fragen werden von uns gesammelt, zu Themen gebieten zusammengestellt und in unregelmäßiger Folge im Salamander beantwortet – beigelegtes Rückporto ist zwecklos.

Außerdem sind wir auch via elektronischem Limbus erreichbar; die entsprechende eMail-Adresse lautet thomas@fanpro.com. Zudem sind viele ältere Magie-Regelfragen aus dem Salamander auch auf unserer Homepage abrufbar ...

An dieser Ausgabe des Salamander waren beteiligt: Heike Kamaris, Jörg Raddatz, Thomas Römer und Anton Weste

Der nächste Salamander

wird – nachdem die **Box Vorbarads Erben** endlich fertiggestellt ist – definitiv wieder eine vierseitige Beilage (zum Abenteuerischen Boten #79) enthalten und sich dann fast ausschließlich mit den mittlerweile hoch angehäuften Regelfragen (speziell dem Kampf gegen Dämonen) befassen. (Je, dieser Text stand doch schon im letzten Salamander ...? – Gut beobachtet!)



Greifenfurter Leineweber rüsten zum Schlag gegen die Obrigkeit

Hatten wir schon im letzten Boten von den Turbulenzen berichtet, die die freizügigen Reden der Praiota Lechmin von Hartsteen beim einfachen Volk nach sich zogen, so ist es uns in dieser Ausgabe unseres Magazins noch immer nicht gegönnt, von einer Entspannung der Lage zu berichten. Im Gegenteil, wie unser Greifenfurter Korrespondent bezeugte, scheint sich die Situation in der Markgrafschaft zuzuspitzen und steht offenbar knapp davor, in einem blutigen Aufstand zu eskalieren. Nachdem sich (der Bote berichtete) die Praiota von Hartsteen mit ganzer Kraft der „Aufklärung“ der ihr anvertrauten Hundsgraber gewidmet und ihnen die Art und Weise, wie man ihrer Meinung nach dem gottbefohlenen Streben nach Gerechtigkeit nachzukommen habe, in temperamentvollster Weise nahegebracht hatte, hat sie in letzter Zeit die Nachbarsbaronie Beldenhag zum Zentrum ihres missionarischen Wirkens erkoren.

Hätte Beldenhag bis vor kurzem noch als Musterbeispiel der in Gareth vielbespöttelten Greifenfurter Hinterweltlersruhe dienen können, so war die Baronie in neuester Zeit – genauer gesagt, seit der Ansiedlung von 50 Flüchtlingen aus dem Tobrischen – immer häufiger zum Schauplatz bedenklicher Volksumtriebe geworden. Mit den fremden Leinewebern habe alles angefangen, hörte unser Korrespondent einen Beldenhager berichten und wurde im folgenden Gespräch in alle Einzelheiten einer Entwicklung eingeweiht, die für die Zukunft nichts Gutes erahnen läßt: Nachdem, wie gesagt, von den hochgeschätzten Damen und Herren der Allgemeinen Reichskanzlei zu Gareth (*mit welchem Ausdruck wir uns erlauben, die Rede des Beldenhager Dorfschulzen zu korrigieren – die Red.*) die Ansiedlung der Tobrier beschlossen wurde, zeitigten diese sich nicht bereit, den Anordnungen der Beldenhager Obrigkeit Folge zu leisten. Statt Dero Hochgeborenen, Baron Gero von Beldenhag, den geforderten Tribut zu entrichten – eine bestimmte Menge feingespinnener Tuche, die ihre Dankbarkeit über die ihnen gewährte Gastfreundschaft in angemessener Weise zum Ausdruck brachte –, lieferten sie dem Zehntvogt nur den vierten Teil derselben ab, ohne sich – so der Vogt – für diese Mißachtung ihrer Pflichten rechtfertigen zu können. Nachdem darum Moribert Ghune, der Sprecher der tobrischen Gruppe, die nach Beldenhager Sitte gültige Strafe an Haut und Haaren empfangen hatte, ließ man ihnen zwei Wochen Zeit, um das Versäumte nachzuholen, doch vergebens: Nach einer Woche, in der kein Beldenhager die Fremden zu Gesicht bekam und allgemein davon ausgegangen wurde, sie gingen in aller Verbissenheit ihrer Arbeit nach, stellte sich heraus, daß sie geflohen waren – in die benachbarte Reichsstadt Eslamsroden, um dort um Aufnahme zu ersuchen. Eine blutige Auseinandersetzung mit den Angehörigen der Eslamsrodener Weberzunft war

die Folge, bei der vier der „tobrischen Pfuscher“ das Leben ließen. Der Rest harnte in der Reichsstadt aus, ohne jedoch seinem Handwerk nachgehen zu können, und hielt sich mit Bettelei über Wasser – was im hungerleidenden Greifenfurt den Kampf ums nackte Überleben bedeutet. Nach wochelangem Ringen entschloß man sich, den Baron von Beldenhag um Wiederaufnahme zu ersuchen – zu welchen Bedingungen, das lege man ganz in die Hand des hohen Herrn und vertraue sich ansonsten der milden Göttin Peraine und der Fürsprache der guten Mutter Travia an. Der Baron von Beldenhag stimmte großzügig einer Rückkehr zu – sofern sich die Missetäter für zwei mal zehn Jahre verbürgten, das Dreifache der geforderten Stoffmenge abzugeben. So kehrten die Tobrier zurück – und legten alles daran, ihr Versprechen erfüllen zu können. Was jedoch dann geschah, sollten wir vielleicht besser den oben erwähnten Ghune, den aufzusuchen sich unser Korrespondent nicht zu schade war, selbst berichten lassen: „Wir haben bis spät in den Abend hinein gesponnen, bis uns die Augen brannten wie Feuer – denn daran, daß unsereins sich Kerzen leisten könne, ist nicht zu denken. Und wir hätten es fast geschafft ... Wenn doch bloß Jana, unser Goldhändchen – die machte einen Faden, so glatt wie Kupferdraht – vom Kindbett wieder aufgestanden wäre ... Ach, und nach Jana, da hustete sich Kalman die Lunge aus dem Leib ... Es war, als hätten uns die Götter verflucht! Jedenfalls, als der edle Herr Vogt sah, daß zwei Ballen fehlten zu der vereinbarten Menge, da wurde er so wütend, wie ich es bei einem Herrn von Stand nie für möglich gehalten hatte. Reo, Janas Mann, nahm seinen ganzen Mut zusammen und setzte an, ihm das mit seiner Frau zu erzählen – als ob den hohen Herren so etwas interessieren würde! –, und dann geschah etwas, was ich mein Lebtage nicht vergessen werde: „Dummes Pack – was müßt ihr euch auch vermehren wie die Karnickel“, don-

nete der Hochgeborene (oder wie immer man einen Herrn Vogt anredet) los, „kein Wunder, daß die Bälger euch das Leben aus dem Leib saugen! Doch keine Bange, dagegen ist ein Kraut gewachsen, ihr Hungerleider“, und er packte die beiden Zwillingstöchterchen von Reo, Janas Erstgeborene, warf sie auf seinen Karren, „da lassen wir dieses Gewürm halt von jemandem großziehen, der es sich leisten kann ...“ Und so zog er von dannen, Reos weinende Kinder im Gepäck, und niemand hat sie seitdem mehr wiedergesehen.“

Mit dieser harten, doch gerechten Strafe (die Kinder wurden in Obhut einer Beldenhager Amme gegeben) nahm das Unheil seinen Lauf. Die Tobrier waren zunächst verzweifelt – und wurden dann, als sie die tröstenden Worte Ihrer Gnaden von Hartsteen vernahmen, die ihnen jüngst in jenem Augenblick den Hauptteil ihrer Aufmerksamkeit schenkte, von einer grimmen Entschlossenheit gepackt. An die Stelle von hilflosem Schmerz trat die lodernde Hingebung an den Götterfürsten. „Plötzlich war alles anders geworden“, berichtet hierzu Moribert Ghune, „einfach, klar ... Und schön, so schön und rein wie das Gesicht der hochverehrten Gnaden von Hartsteen, die – das sieht man! – das Feuer der Erleuchtung in sich hat! Wie ich den Göttern danke für alles, was sie uns beigebracht hat. Wißt Ihr, ich habe mir früher mit dem Glauben immer schwergetan. Seid sie uns aus unserer Heimat verjagt haben, da habe ich gedacht – der Herr strafe mich für diesen Frevel! –, die Götter haben uns aufgegeben. Wie kann es die Frau Peraine mitansehen, wie sie unsere Felder verbrennen oder unser Vieh abschlachten, habe ich mir gesagt ... Und mit dem heiligsten Herrn Praios habe ich schon gar nichts anzufangen gewußt.“ – „Und heute ist das anders geworden?“ hakte unser Korrespondent nach, den die Umtriebe der Greifenfurter Praiota allmählich mit Sorge erfüllten, woraufhin er prompt seine schlimmsten

Fortsetzung auf Seite 17

Aventurische Kleinanzeigen

Anmerkung der Redaktion: Für alle Fanzine- und sonstige Verkaufsanzeigen gilt, daß Lieferung nur gegen Vorkasse erfolgt. Bei Überweisung bitte deutlich den Absender auf dem Vordruck angeben. Bei Bezahlung in Briefmarken bitte nur Marken bis zu einem Wert von DM 1,10 verwenden.

Seine Wohlgeborenen Roderick Hluthar Garbit von Rabenmund (m.H.), Vogt von Dettenhofen, Junker zu Hassloch, tuet Kund zu wissen:

Unsere geliebte Schwester Morella v. Rabenmund-Geltring-Weiden, Baronin zu Mittenberge, ist wohlbehalten nebst ihrem Sohne auf Burg Rabenstein in Dettenhofen eingetroffen. Unsere Schwester hat sich ob der erschütternden Ereignisse, in welche ihr Gatte, Baeromar von Geltring-Weiden, Baron v. Mittenberge, verwickelt ist, in Klausur begeben, um im höchsttraviagefährlichen Gebet für das Seelenheil Baeromars, seine alsbaldige Abkehr von seiner Verblendung und Hinwendung zur Buße zu bitten. Wir ersuchen, sie in diesen schweren Stunden nicht mit Fragen oder dergleichen zu belästigen.

Für unsere Person erklären wir die unverzügliche und absolute Abkehr vom "hohen Orden der Silberfalken". Wenngleich wir die abscheulichen Berichte ob des schändlichen Verrats kaum glauben können und immer noch auf einen Irrtum oder gar gezielte Falschmeldungen hoffen, sind wir bereit, uns – so es unsere geliebte Fürstin Irmegunde gestattet – dem Bärenbanner anzuschließen, um gegen den usurpatorischen Schwager zu ziehen.
gez. Roderick v. Rabenmund

Jetzt neu: Engasal-Wein Cuvée "Siege an der Trollpfote" // schmeckt besser als beschreiben könnens Worte!

Junker sucht seit ca. 2 Jahren verzweifelt nach einer Baronie. Diese muß einen Zugang zum Meer besitzen, sollte bewaldet sein, ein paar Rechteilen fruchtbares Ackerland besitzen und mindestens einen Hügel oder einen kleinen Berg mit felsigem Untergrund aufweisen. Informationen bitte an: **Daniel Wiedigen, Geysostr. 7, 34119 Kassel.**

Ich suche abenteuerlustige Kapitäne, die mit mir eine starke Flotte bilden wollen. Ich selbst besitze eine Otta mit 50 Mann starker Besatzung, die immer wieder in die mißliche Lage gerät, sich gegen allerlei Piratengesocks wehren zu müssen. Wenn es Euch genauso geht, schließt Euch uns an. Die Beute der Piraten wird aufgeteilt.

Bei Interesse schreibt an: **Florian Liedtke, Haus Kapitoll, CA Gaesdonck, Gaesdoncker Str. 220, 47574 Goch.** Bitte RP von DM 1,10 in Briefmarken beilegen. Ihr erhaltet baldmöglichst Antwort und werdet über die neuesten Flottenbefehle informiert. Vielleicht wird es auch mal eine kleine DSA-Runde geben.

MORRIGAN – so heißt eine Göttin des Krieges, die aber auch für die Dreieinigkeit des Weiblichen steht: Kriegerin, Mutter, Gelehrte. Von mutigen, tapferen, frechen, entschlossenen, sanften und klugen Frauen (aber auch Männern) handeln auch die Geschichten auf den 120 reich bebilderten Seiten. Geschichten von Linda Budinger, Christel Scheja, Illustrationen von Caryad und vielen anderen mehr feiern die 100ste Ausgabe der Legendsänger-Edition im Sonderformat A4 mit Klebebindung und Farbcover, für nur DM 15,-. Ihr könnt es erwerben bei: **Christel Scheja, Lenbachstr. 8, 42719 Solingen.**

An den "Ordensmeister" vom "Orden des eiligen Karabustel"!

Sehr geschätzter Herr Karilibert Bommelmütz! Ihr Hochgeborenen, die Baronin von Rodaschquell, hat mir aufgetragen, ein Antwortschreiben auf Eure "Ordensnachrichten" hin zu verfassen, die im letzten Boten erschienen – erlaubt mir zunächst also die Korrektur Eures Schreibens:

Zuvörderst möchte ich Euch darauf hinweisen, daß es keinesfalls angebracht ist, auf die vorgegebenen und gängigen Höflichkeitsformen zu verzichten und das gemeine (ähm ... allzu gewöhnliche und vertrauliche) "Du" zu verwenden; bekleidet die edle Dame doch immerhin den Rang einer Baronin. Mitnichten ist die Baronin als die "Herrin der 24 Monde" anzusehen, weil sie das Fest der zwölf mal zwölf Monde hielt (einmal völlig abgesehen von der Tatsache, daß es somit statt 24 ohnehin 144 Monde sein müßten – ein Ding der Unmöglichkeit, wie zweifelsohne auch Ihr mir beipflichten müßt). Es handelt sich dabei vielmehr um ein Fest, welches die zwölf Götterläufe der Herrschaft Ihrer Hochgeborenen markieren und feiern sollte (und bekanntermaßen setzt sich ein Götterlauf aus 12 Monden, im Sinne der Zahl der Tage, die das Madamal benötigt, sich einmal zu erneuern, zusammen). Seid versichert, daß es nach wie vor nur einen einzigen Mond gibt, der zur Messung der Zeit dient. Enttäuschenderweise muß ich Euch außerdem berichten, das jenes Fest bereits gefeiert wurde, und zwar im PHEX des vergangenen Jahres. Somit ist eine Teilnahme Eurerseits unmöglich, es sei denn, Ihr vermochtet Satinavs Gesetze zu umgehen (was ich mir jedoch einmal zu bezweifeln gestatte). Ich erlaube mir im Namen meiner Herrin, ein aufrichtiges Mitgefühl auszusprechen.

Des weiteren war mit einer Falkenjagd keinesfalls eine Jagd auf jene edlen Tiere gemeint, als vielmehr eine Jagd auf Kleingetier (neben der Sauhatz, an der einige der Herrschaften Gefallen fanden). Somit möchte ich nunmehr darauf aufmerksam machen, daß es leider keinen Grund mehr für Euch und Euren Orden gibt, diese Baronie aufzusuchen. Wenn Hochgeborenen jedoch vielteilerdeinst das Fest der zwölf mal zwölf Götterläufe zu feiern gedenken, mag sich vielleicht wieder eine Gelegenheit für Euch ergeben.

So verbleibe mit freundlichem Gruß
I.A. **Bernhelm Korninger, Verwalter zu Rodaschquell und Stadtmeister zu Kelnen**

Kriegsvolk! Söldner! Merket auf und höret! Folgt nicht den blumigen Worten der Herren aus dem Dunklen Land! – Sie versprechen Euch Wein? Branttist es, die Kehle zerfrißt! Sie versprechen Euch junge Männer und Frauen? Ausgemergelte Sklaven bekommt Ihr, und die besten sind noch für den Hauptmann! Ein Haus wollen sie Euch geben und Land, davon Ihr nach dem Kampf ruhig leben könnt? Das Land ist tot, und ein Ende des Kampfes kommt nimmer! Euer Schaden soll's nicht sein, für sie zu kämpfen? Ich nahm ihren Sold, und nun bedecken Schwärme meinen Leib, meine Seele aber zittert, denn sie ist einem Dämon versprochen! Betet für mich ...
Anno de Nimos, Altzoll

Seine Hoheit Garf I. Herzog von Engasal zu Hohenengasal etc. pp. läßt verkünden:

Damit nicht noch mehr Leser des Aventurischen Boten belästigt werden durch die unersparlichen Tiraden jenes bedauernswerten Geschöpfes, welches sich Kjskar Korinson nennt, erbitten Seine Hoheit den Orden der Noioniten, sich dieses verwirrten Wesens anzunehmen, auf daß jener Kjskar endlich innehält mit seinem unendlich ermüdenden Geseire, welches lediglich die Annoncenspalten des Boten füllt, jedoch gänzlich ungeeignet zur Lektüre ist.

Szaturz Hort

Mhanadistan, Land der Khoramsbestien, Wiege der tulamidischen Zivilisation. Hier herrschten vor Jahrtausenden die Magiermogule vom Gadag, Zaubermeister, die sich auf die Beschwörung des allesverwüstenden Großen Schwarms verstanden. Viele ihrer Bauwerke, die sagenumwobenen Magiergräber, erheben sich noch immer aus der Steppe und sollen ihre Geheimnisse bergen, die nur Märgen zu nennen vermögen.

Szaturz Hort ist ein Abenteuer aus der Feder von Anton Weste für 3-5 Helden der Stufen 5-9, das sich vor allem an Fremde des Landes der Ersten Sonne richtet. Auf 80 enggedruckten Seiten A4 findet Ihr hier Spannung, Magie, Mythos und eine Historie der Magiermogule. Farbcover. Zahlreiche Illustrationen von Susi Michels und Juliane Stadler sowie umfangreiche Pläne. Dazu noch eine stilvolle A3(!)-Karte Mhanadistans von Markus Brohasga. Zu erhalten für 20,- DM + 1,50 DM in Briefmarken für Porto (aber +8,- DM für Besteller in Österreich/Schweiz – leider, leider!) bei **Anton Weste, Buchenweg 1, 30900 Wedemark, 05130/39972.**

Bier aus Hakons Stift
Bringt Pilze Dir
Und hexische Gicht!

Kriegsherren aufgemerkt!

Wurde Eure Burg oder Euer befestigtes Anwesen während der Schlachten und Kriege der letzten Monde beschädigt oder gar zerstört? Wollt Ihr Euch rüsten gegen immer noch streunende und mordende Banden? Wollt Ihr eine neue Burg oder neues Belagerungs- sowie Verteidigungsgerät?

So meldet Euch bei den Zwergen von Swerkall Brass. Wir helfen Euch in Eurer Not und reparieren Eure Burgen, errichten uneinnehmbare Festungen, bauen schwere Onager, Belagerungstürme, oder was Ihr wollt (gegen angemessenen Lohn natürlich). Schreibt unserem irdischen Vertreter **Sebastian Sachs, Steppenpallée 232, 52074 Aachen** (ausreichend RP nicht vergessen!), oder (besser) per e-mail unserem Verbündeten:

Aedin.Gwynn@gmx.de Euren Wunsch und wir werden sehen, was wir tun können. Eine Preisliste hängt im Internet aus (<http://www-users.rwth-aachen.de/Sebastian.Sachs/index.html>). Wendet Euch an uns, wir werden Euch nicht enttäuschen!! Die Swerkaller Zwerge.

Circa 80 Meilen südlich von Perricum wurde die Hafenstadt Montfort eröffnet und zählt jetzt schon über 600 Einwohner. Niedrige Steuern und ideale Fischerei- und Ackerbedingungen zählen zu Montfort. Wer Interesse hat, schreibt an:

Luthien von Bedwydrin c/o Colin Winterberg, Konrad-Adenauer Str. 70, 42111 Wuppertal

Der Zirkel der Graumagier zu Grangor tut kund und zu wissen:

Es werden eifrige Akademieabsolventen und jene, die noch auf einen Abschluß hoffen, gesucht, um hier in Grangor ihr Studium aufzunehmen und von unserem Wissen zu kosten. Werdet vorstellig bei: **Tobias Rahde, Ackerstr. 155, 40233 Düsseldorf.** (bitte mit 1,10 RP, kurzer Beschreibung, Lebenslauf, Dokumenten). Auch Gastredner sind willkommen.

Erstklassige Wagen zu verkaufen!

Aus eigener Herstellung, Qualitätsarbeit. Preise: Ochsenkarren: 150 Dukaten – Einspanner: 425 Dukaten – Kastenwagen: 615 Dukaten – Zweispänner: 650 Dukaten – Vierspanner: 950 Dukaten.

Wir führen auch die passenden Pferde, vom Trallopier Riesen bis zum Warunker. **Wagenbauer Berman Gellrich, Beilunker Str. 6, Wehrheim**

Der Heldensang Nr. 3 ist da!

Diesmal wird tatsächlich gesungen!!! Außerdem gibt es die Kurzgeschichte „Die Nachfolge“, einen Artikel über Golems, das wahre Geheimnis von Stonehege wird gelüftet, es wird eine Rosenleiche gefledert und vieles mehr. Alles gibt es für DM 3,- inkl. P&V bei:

Jörg Becker, Biberweg 12, 36041 Fulda

Hochverehrte Idra von Großenau, tätig im Scriptorium des Ucurianerklosters Hakons Stift zu Riedenburg!

Genug Eurer Hetztiraden gegen den Wahren Glaurer! Genug Eurer Ketzereien! Gebet acht, daß nicht die dämonische Sehdeni Euer Herz gänzlich dem Dunklen Fürsten übergibt! Gebet acht, daß Ihr nicht eines Nachts ohne Gefährten seid!

Wer nicht die Wahre Göttin huldigt, der ist ein Götzendiener und Bündner des Großen Schattens! Dies mag meine letzte Warnung sein.

Ein Freund

Finderlohn!

Man hat mich bestohlen! Vier mittelgroße Octava, bräunlich und leicht vergilbt, meiner jüngsten Reiseaufzeichnungen fehlen. Sie sind betitelt mit »Kompendium Kherba'h«, »Band XII/IV-VII, LXIXa« bis »Band XII/XII-I, LXXIIa« und enthalten für den Laien nicht verständliches Gekritzel und bedürfen zuerst einer Reinschrift. Nicht wegwerfen! Seid Ihr der Meinung, meine Bücher wiedergefunden zu haben, so meldet Euch bei Meister Ayraan Kherba'h al'djeshnar ben Shalaat. Zur Zeit weile ich noch in Ilsur, doch sobald es die Situation zuläßt, werde ich wieder nach Andergast reisen und bin dort erreichbar.

(famerlor.dragon@uni-muenster.de)

Das Heiligtum der Hohen Herrin Hesidine auf dem Gut Hornenfurt in Almada erbittet dringend Spenden für die Finanzierung göttin-geliebter Ausbauten wie auch zur göttin-geliebten Armenspeisung.

Bitte wenden an Ew. Gnaden Finnyabar Verenga zu Punin (irdisch: **Stefan Witte, Oelerser Str. 6, 31275 Sievershausen**)

Sieg!!!! Unser von Borbaradianern beherrschter Meister ist besiegt und vernichtet! Wir hatten ein hartes Gefecht in einem Waldstück nördlich von Riva. Doch Rondra und Praios standen uns bei, und das Monster konnte vernichtet werden. Seine Gefolgsleute wurden zerschlagen und eingekerkert; nun nehmen sich Praiosgeweihte ihres Seelenheils an. Vielen Dank für die zahlreiche Unterstützung aus der Umgebung.

DSA-Heldenbrief V 5.0 für EXCEL ist fertig!

Eigene Folder für: Grundwerte, Heldenbrief & Talentspiegel, Magiebögen, Geldverwaltung, Preislisten, SL-Schirm, jede Menge Tabellen.... Aus den Grundwerten werden dann im Heldenbrief, Magiebögen und Dukatenbögen die Werte für z. B. MR, AT, PA, FK, AU, GE, BE, RS, BE-Malus, Würfelwerte (FK) und -proben berechnet, zwei Schmuckschriften und VIELLES mehr, was hier aus Platzgründen nicht beschrieben werden kann! Die Probeversion gibt es gegen DM 5,- (Münze/ Schein) auf 1,44"/PC-Disk, die Vollversion gegen DM 20,- (Scheck/ Schein), bei: **HaGue Nikolayczyk, Klingerstr. 5, 51143 Köln** und im Internet unter: <http://members.xoom.com/hague>

- Die DRACHENFEDER #2 ist erschienen
- und bietet auf 14 S. A4 folgendes an: DSA-
- Spielhilfe, Kräuter und Gifte, Rezensionen,
- Der Maru als Heldentyp, Ein Ork packt aus,
- Teil 1, ein neuer DSA-Zauberspruch und
- mehr. Die DRACHENFEDER #2 ist für DM
- 3,- in Briefmarken bei **Simon Rahdes,**
- **Kolonnenweg 98, 24837 Schleswig** zu
- beziehen.

Greifenfurter Leinenweber rüsten zum Schlag

Fortsetzung von Seite 15

Vermutungen bestätigt fand. Moriberts Züge verhärteten sich, wurden leichenfahl, und er ballte die Fäuste. "Und ob!" stieß er zischend hervor. "Heute weiß ich, was ich zu denken habe. Das könnt Ihr Euren Lesern sagen, und wenn's der Herr Baron persönlich liest! Ich weiß jetzt, was schlimmer ist als Prügel, Hunger und Tod – wenn man sich's mit dem höchsten Herrn verscherzt, dem Herrn der Gerechtigkeit! Und eben das ist es, was wir dem Beldenhager schulden, Gerechtigkeit, das hat Ihr Gnaden uns erzählt. Nicht weniger, aber auch nicht mehr! Die Tannweiler und die Minderbreugener (*Weiler in der Baronie Bredenhag, Anm. d. Red.*) haben

wir gefragt, und die sind mit uns einer Meinung. Denen preßt der hohe Herr auch das Blut aus dem Leib, damit er seinem Töchterlein die feinsten Festkleider nähen kann – jetzt, wo sie doch einem Adligen aus dem ... Alten Reich versprochen ist. Nur dem gerechten Herrn soll man geben, was ihm gebührt – das hat Ihr Gnaden wörtlich gesagt. Der Bredenhager aber will zu viel, er will auch das, was dem Herrn Praios gehört, und das machen wir nicht mit! Eines Tages, da wird etwas geschehen müssen ... Da wird man zur Burg hinauf gehen müssen, vor den hohen Herrn selbst treten, und mit ihm reden ... Jawoll, das wollen wir tun! Mit Ihr Gnaden auf unserer Seite und dem Herrn Praios zu unserem Schutz, da wird's schon gelingen ... Und wenn es mein Leben kostet", setzte er unvermittelt hinzu, ließ unseren verblüfften Korrespondenten einfach stehen und stampfte zur Tür hinaus. So bleibt uns wenig mehr, als dem Leser

noch einmal unsere tiefe Besorgnis kundzutun. Schlimme Dinge brauen sich zusammen über Greifenfurt – doch komme, was wolle, der Bote wird es getreulich und prompt an seine Leserschaft weitertragen!

Nachsatz: Es sollte vielleicht an dieser Stelle erwähnt werden, daß die Glaubensauslegung der Praiota von Hartsteen schon auf höchster Ebene zu Unmutsäußerungen geführt haben soll, die, so heißt es, bis an den Vorwurf der Häresie heranreichen. Da aber insbesondere aus dem Munde Pagols Greifax von Gratenfels, des Wahrers der Ordnung Mittellande – eines persönlichen Vertrauten der Dame von Hartsteen, dessen Einschreiten für das Seelenheil des Verräters Gero von Hartheide (der Bote berichtete) sie nicht müde wird zu preisen – bisher keine offizielle Stellungnahme verlautete, wollen auch wir uns mit einer endgültigen Bewertung der Geschehnisse zurückhalten.

herz

Neue Flüchtlingswelle überschwemmt innere Provinzen

Flüchtlingslagern drohen Seuchen und Hungernöte

Nachdem die große Schlacht geschlagen ward und sich unsere tapferen und furchtlosen Kämpfer erholen, kommt es unterdes in den Weidener Landen und im Darpatischen zu erneutem Chaos. Aus den besetzten Gebieten Tobriens, Darpatiens und Warunks suchten in den letzten Wochen größere Flüchtlingsströme ihr Heil in den inneren Provinzen des Reiches. Die Flüchtlingslager in der Nähe Wehrheims und bei Rommilys sahen sich von derart vielen Vertriebenen heimgesucht, daß ihnen nichts anderes übrig blieb, als die Tore zu schließen und die Menschen weiter in Richtung Gareth und Hasenfeld/Greifenfurt zu schicken. Wie uns aus Kreisen der Badilakaner bekannt wurde, ist auch das Hippodrom zu Gareth, auch nach dem großen Feuer als Flüchtlingslager benutzt, nicht vor Überfüllung gefeit. Man befürchtet allerorten Seuchenausbreitung und Hungersnot, denn der Winter steht vor der Tür und die Nahrungsmittelvorräte gehen allmählich zur Neige. Der tobrische Flüchtlingsbeauftragte, Graf Litprand

von Mendena, konnte bislang nicht zu einer Stellungnahme befragt werden, ist sein derzeitiger Aufenthaltsort doch nicht bekannt.

Um die neue Herzogenstadt Peraine furten im Zwölfgöttlichen Tobrien lagern derzeit mehr als 3500 Menschen, und ein Ende des Flüchtlingsstroms ist nicht abzusehen. Wie die Lage im belagerten Beilunk aussieht ist ebenfalls nicht in Erfahrung zu bringen gewesen, ist doch die Nachrichtenübermittlung in die und aus der Stadt so gut wie abgeschnitten. Allerdings steht auch hier zu befürchten, daß sich derzeit mehr Menschen innerhalb der schützenden Mauern der praiokratischen Capitale befinden, als gut wäre. Es seien hiermit erneut und dringlich alle Untertanen des großen Reiches Rauls aufgefordert, sich dieser Problematik bewußt zu werden und mit den entsprechenden Stellen zu Gareth, Wehrheim, Rommilys oder Peraine furten Kontakt aufzunehmen, um dort eventuelle Modalitäten zur Abwendung von größerem Schaden an Leib und Seele der bedauernswerten Flüchtlinge, wiewohl auch der

Bewohner der besagten Städte, näher zu erörtern. Die großen Flüchtlingslager bei Wehrheim, im greifenfurtschen Hasenfeld und in Peraine furten benötigen allerdings schnelle und unbüro-

kratische Hilfe jedweder Art. Im Namen der Heiligen und Unteilbaren Zwölfe, Travia und Peraine dem vor, Ihr Großen des Reiches, helft!

Ulrich Kneiphof

Flüchtlingsmassaker an Warunker Grenze?

Hunderte von Flüchtlingen spurlos verschwunden

Während viele ihrer Landsleute das sichere Hinterland des Mittelreiches erreichen konnten, kam für einige hundert Tobrier und Warunker offensichtlich jede Hilfe zu spät. Kurz nach ihrem Eintreffen in Wehrheim berichteten etliche der Flüchtlinge von Landsleuten, die offensichtlich durch marodierende Truppen des Feindes arg bedrängt wurden. Ein eilends aufgestelltes Freiwilligenbanner ritt darob kurzerhand kühn und streitbar in das besagte Gebiet, einige Meilen weit in die besetzte Warunki. Doch von den mehreren hundert Flüchtlingen aus Tobrien ward nichts zu finden. Nicht die Körper von niederge-

metzelten Menschen, ja nicht einmal ein zurückgelassener Karren oder aber ihre Habe. Es steht zu befürchten, daß die erbarmungslosen Jäger des neu ernannten Herrn zu Warunk die bedauernswerten Vertriebenen in ihre Gewalt gebracht und anschließend nach Warunk oder gar nach Ysilia geschafft haben. Merkwürdig erscheint jedoch, daß nicht der kleinste Hinweis auf die Existenz der vielhundert Flüchtlinge geblieben ist. Es scheint, als wären sie vom Erdboden verschluckt, ja, als hätte es sie nie gegeben. Mögen die Götter geben, daß ihnen nicht Schlimmstes widerfahren ist.

Ulrich Kneiphof



Die Salbung des Herrscherpaares

Königreich Aranien proklamiert

Zorgan. Formal zum ersten Tag des Praiosmondes dieses Jahres wurde Araniens endgültige Unabhängigkeit vom Mittelreich bestätigt, wie sie in geheimen Verhandlungen beschlossen und von Reichsbehüter Brin ausdrücklich befürwortet worden war.

Gerade in Anbetracht der tatkräftigen Unterstützung, die Aranien in Form von Truppen, aber auch an Nahrungsmitteln für das Mittelreich erbracht hat, bestand die Reichsbehüterin Königin Emer darauf, daß – dem Vermächtnis König Brins gemäß – die aranische Unabhängigkeit zügig herbeigeführt werde. In diesem Zusammenhang wurden ausdrücklich auch den Leistungen des aranischen Streitwagenregimentes "Nebachot" gedacht.

Unter den diversen Gaben, die von Gareth dem neuen Königreich übersandt wurden, war neben einigen bis dahin noch in Gareth aufbewahrten Kronkleinodien auch ein Zorganer Seidentepich in den aranischen Farben Türkisblau und Gold: Der wohl aus dem Jahre 149 vor Hal stammende, aber sehr gut erhaltene Wandschmuck zeigt eine Karte des Aranien in seiner größten Ausdehnung und war für Kaiser Eslam V. anlässlich dessen Salbung zum König von Aranien angefertigt worden.*

jr

* Nach dem faktischen Verlust des Südens und der Mitte der Markgrafschaft Mhanadistan an die Novadis wurde die nördlichste mhanadistanische Grafschaft, Palmyramis, von Kaiser Eslam V. an die Provinz Aranien angegliedert. Die Grafschaften Gorien und Khunchom waren damals noch ungeschmälert.

Mit seiner Gesandten hatte der Neugareth Kaiserpalast jedenfalls eine sehr glückliche Hand bewiesen: Um die Bedeutung des Aktes vor aller Welt zu beleuchten, hatte die Reichsbehüterin niemand weniger als eine Kaiserin gebeten, der Salbung des aranischen Königspaares zu Gast zu sein: Ihre kaiserliche Majestät Alara hatte geruht, die Gesandtschaft mit den Gaben zu begleiten und auch große, bewundernswerte Geduld bewiesen, als die Zeremonie aufgrund einer schweren Erkrankung der Fürstin und Königsmutter Sybia vom Tag des Schwertfestes am 15. Rondra um gut anderthalb Monde auf den 5. Travia verschoben werden mußte. Nun ist Aranien im Spätsommer aber auch eine herrliche Landschaft, und die Regentin, Eleonora von Zorgan, hatte dem hohen Staatsgast eines der prachtvollen Fürstlichen Jagdschlösser am Barun-Ulah als zeitweilige Unterkunft und Residenz zur Verfügung gestellt.

Der 5. Travia, so war von den Sternkundigen zu erfahren, stand als Wassertag im Zeichen der Sterne Simia, Marbo und Ucuri – und wahrlich, ein Ende und ein Anfang und ein großer Sieg für Aranien waren zu verzeichnen. Das an diesem Tage üblicherweise stattfindende Jagdturnier wurde damit zu einem Vorspiel der eigentlichen Salbungzeremonie ausgedehnt. Als die adligen Teilnehmer antraten, um mit Falke und Hund (oder Gepard) auf eine Taube, einen Hasen, eine Trappe und eine Gazelle zu jagen, da sah man deutlich, wie sehr der Jagdfalke Alatar seine Herrin Sybia in den Tagen ihrer Abwesenheit vermißt hatte: Auch wenn der Kaiserin Alara ein prächtiger Jagdpardel geschenkt worden war, mit dem sie bei der Gazellen- und Trappenjagd den Sieg errang, so blieb bei der Jagd auf Taube und Hase doch die Fürstin mit ihrem Falken die Siegerin. Beim abschließenden Jagdritt mit der Dschadra nach Warzenschweinen verzichteten die hohen Damen jedoch und überließen das Feld den jüngeren Mitgliedern des Hofes, die mehrere große Exemplare zur Strecke brachten.

Nachdem die hochvornehme Jagdgesellschaft in die Stadt Zorgan zurückge-

kehrt war, nahm man in der vorgelagerten Zitadelle Krak al-Shahi eine Erfrischung und ein leichtes Mittagmahl ein, badete und kleidete sich um und begann dann den triumphalen Ritt vom südlichen Stadttor zum Platz vor dem Spiegelpalast, wo die Salbung stattfinden sollte.

Auf dem von palmwedelschwenkenden Zorganern gesäumten Platz wurde nun dem alten Privileg der Praioskirche entsprochen, die Könige Araniens einzusegen. Da allerdings seine Eminenz Gerowin Cassius von Hardenfels, der aranisch-maraskanische Wahrer der Ordnung, der Jahrzehnte lang gegen die Unabhängigkeit gepredigt hatte, günstigerweise bei seinen Verwandten im fernen Albenhus zu Gast weilte, war es die Erleuchtete des Zorganer Sonnentempels, Hochwürden Yasmin Dschermansunni, die das Recht ausübte und unter Verwendung der altüberlieferten Weiheformeln, die bemerkenswerterweise wie in der Vorzeit tulamidisch gesprochen wurden, dem Fürsten Arkos mit duftendem Weihebalsam die Stirn, die Hände und die entblößte, haarlose Brust über dem Herzen salbte, ehe er in das Throngewand aus türkisblauem Golddamast gehüllt wurde. Als sogleich darauf seine Erste (und einzige) Gemahlin Eleonora vortrat und ihre Weste ablegte, um die gleichen Salbungen zu empfangen, ging allerdings ein überraschtes Raunen durch die Menge, das beinahe die Worte der Erleuchteten übertönte – denn die Salbung der Königin war noch nie vorgekommen, selbst wenn jeder wußte, daß sie die eigentliche Regentin war. Hier aber hatte sich wohl der Wille Fürstin Sybias und ihrer Wahltochter Eleonora durchgesetzt, in diesen unruhigen Zeiten die Herrschaft der neuen Königin mit himmlischem Segen zu einzuleiten.

Unmittelbar nach der Salbung aber kam der große Auftritt der Kaiserin Alara, die ihre von kräftigen Dienern getragene Sänfte erstmals verließ, um sich unter den Grußrufen der Zuschauer dem Zorganer Volk zu zeigen: Ihr kaum durchsichtiger Schleier ließ das geschickt geschminkte Gesicht nur errahnen, doch der hüfthohe Schnitt in ihrem schwarzen Überwurf verriet, daß ihre Beine noch immer de-

nen einer Dreißigjährigen glichen. Der üppige Schmuck aus alafanischen Opalen tat das seinige dazu, die Blicke der Betrachter zu fesseln. Mit wohlklingender Altstimme spendete die Kaiserin dem neugesalbten Königspaar ihre Glückwünsche, um dann von allen mitgebrachten Gaben und Geschenken dasjenige überreichen zu lassen, das als neues Symbol der Königswürde Araniens bestimmt worden war: ein ehrwürdiges, zerschissenes Wappenbanner mit dem alten Bild der wehrhaften goldenen Aranierkatze. Die heute blaßblaue Fahne stammt aus der Zeit des sagenumwobenen Königspaares Mygdonia und Arkos und wurde bei der Unterwerfung des Landes unter das Mittelreich nach Gareth gebracht.

Zugleich griffen Königin Eleonora und König Arkos zu, gemeinsam hoben sie das Banner über ihre Köpfe und zeigten es dem jubelnden Volk: Nun, so empfand es ein jeder, war Aranen wirklich von der Garether Oberhoheit frei. Als der Beifall schließlich abgeklungen war und die Kaiserin schon längst wieder in ihrer Sänfte ruhte, da trat die bisherige Fürstin, Sybia, vor und sprach einige würdevolle Sätze, in denen sie sich für die Liebe bedankte, die das Volk ihr in den ganzen zurückliegenden Jahrzehnten gezeigt habe. Nun bleibe ihr vor allem, ihren Kindern eine glückliche Herrschaft und gleichermaßen die Zuneigung der Aranier zu wünschen. Nur eines könne, ja müsse sie noch als Mutter ihrem Sohne Arkos mitgeben: Mit diesen Worten trat sie vor und schlang dem König eine Waffenschärpe um die Hüften, in deren Scheide ein Krummschwert steckte. Sofort hatte der gesalbte Monarch die Waffe gezogen und emporgerückt, wo ihre Art einem jeden offenbar wurde:



Das Krummschwert war Zhimitarra, die Amethystlöwin, eines der zwölf legendären Löwinnenschwerter der Gründer des Theaterordens. Der einstige Träger Zhimitarras war der legendäre aranische Kriegerkönig Arkos ben Ardas, doch später war es dem Zugriff der Herrscher Araniens entzogen worden, als der letzte König Amaryd sterbend den Leib einer Dämonin damit durchstach und versteinerte. Erst nun war die Waffe aus dem inzwischen wohl in die Hände Orons gefallenen Aufbewahrungsort, dem Rahjakloster Keshal Taref in den elburischen Bergen zurückgekehrt.

Das Licht der abendlichen Sonne, daß durch den Amethyst im Knauf fiel, ließ ihn aufleuchten wie alten Raschtulswaller, und mit diesem Licht strahlte auch eine Stimmung der Freude, der Harmo-

nie und der Zuversicht auf die Umstehenden ab. Noch lange, nachdem der formelle Teil des Festes beendet war, ging das Feiern weiter, und viele Lieder und Liebschaften, Tänze und Tändeleien genossen der Adel und das Volk an jenem Abend und in jener Nacht, als sich die Menschen ohne Rücksicht auf Stand und Herkunft vergnügten – den Liebesfreunden oder auch nur den Weinen zusprachen, die das Königspaar jedem Gast freigiebig einschenken ließ. Selbst die Kaiserin, so war zu sehen, ließ sich in diesen Stunden der Göttin Rahja ein wenig aus ihrer borongefälligen Trauer um den verschwundenen Gemahl reißen und unterhielt sich angeregt mit dem ein oder anderen Höfling.

jr/hk

Tulamidisierung der aranischen Adelsränge

Aranien ist nun seit dem 1. Praios 29 Hal wiederum ein Königreich, wenn auch noch ohne gesalbtes Königspaar. Aus Zorgan wurde bereits eine umfassende Reform gemeldet, die jedoch keine Ämter umbesetzt, sondern sich vor allem damit befaßt, den bestehenden Adelsrängen eine tulamidische Entsprechung und teilweise auch eine Erhöhung zuzuweisen:

Die bisherigen Landgrafschaften von Baburin, Khunchom, Palmyramis,

Gorien und Zorgan wurden in den Rang von Fürstentümern oder auch Sultananen erhoben, wobei der bisherigen Landesfürstin Sybia die Würde der Fürstin oder Sultana von Zorgan auf ewig zugesichert wurde. Zur Nachfolgerin der Shahi Eleonora im Amte der Herrin, nunmehr Sultana Goriens wurde ihre langjährige Vertraute und Palastwesirin, Mara ay Samra berufen, die von vielen auch schon als Großwesirin des ganzen Königreiches gesehen wird.

Die bisherigen Titulargrafen behielten ihren aufgewerteten Grafenrang, der dem eines Emirs gleichgestellt wurde; vor allem aber wurden die alten landschaftlichen Unterteilungen der Sultanate als Emirate wiederbelebt.

Die bisherigen Barone schließlich verblieben weitgehend in ihrem Rang, der nun jedoch mit dem tulamidischen Titel eines Beyrouns bedacht wurde.

jr/hk



Rabenschwinge

Rabenschwinge Nr. 14 (42S, A4)

as Verhältnis der Kemi zu den Waldmenschen steht diesmal im Mittelpunkt des Blattes: Der Kriegszug gegen die Keko-Wanaq in Terkum, Beschreibung der Insel-Utulus, der Friedensvertrag Mer'imens mit den Waldmenschen, Provinzbeschreibung Tani Morek, die Familie Päästumai, Gespräch mit Akib Coragon Fontanoya Ni Neu-Maraskan.

Die Rabenschwinge Nr. 15 (42 S, A4)

Das Blatt berichtet über ein großes Krönungsfest, über den letztjährigen Adelskonvent, beschreibt die innenpolitische Krise des Reiches sowie die Provinz Seku Kesen, stellt die einflussreiche Familie Al'Pläne vor und berichtet über die Hinrichtung eines schlimmen Ketzers. Bestellung: Richtet Eure Bestellungen für 6. bitte an die liebenswerte und eifrige Manufactura COCOT FV, deren eifriger Secretarius Euch gerne zu Diensten ist:

Lobo Lutz, Ziegelhofstrasse 3a, CH-8730 Uznach, (+410)552801771.

eMail: lll@datacomm.ch

Es ist ein Gerücht, daß ich, Hagrim, der keusche aller keuschen Helden (kein Luxus, Wein und Frauen sowie weitere Laster), meiner tugendhaften sittlichen Gesinnung ausschließlich von der 8. Stunde des Morgens bis zur 8. Stunde des Tages Folge leiste! Wahrhaft keusche Helden bleiben 24 Stunden am Tag ihren Grundsätzen treu.

Hagrim, der Keusche

Fahndung der Reichsarmee

Wegen Fahnenflucht und schwarzmagisch-borbaradianischer Umrtriebe wurde der Leutnant Tirulan in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Der Verurteilte ist flüchtig und hält sich vermutlich im Raum Weiden, Darpatien auf. Die Reichsarmee setzt eine Belohnung von 25 Dukaten für Hinweise aus, die zur Ergreifung des Gesuchten führen. 100 Dukaten erhält derjenige, der den Gesuchten vorzugsweise lebendig, aber auch tot bei der nächsten Armee-dienststelle abliefern.

gez. i.V. **Hauptman Alrik Yann Hohenstaufen, Reichsarmee**

An die Träger der Flügel und ihre Gefährten!

Große Gefahren lauern vor euch, darum ver-geßt niemals die Karten auszuliegen, sobald der Nandusstern den Himmel erhellt. Besonders du, der nun auf Borons Seite kämpft, hüte dich vor deinen alten Brüdern – und denkt immer an das alte Zitat Rohals: "Wenn du alle Welt abgesucht und nicht gefunden hast, was du suchst, dann mag es sein, daß die Antwort am Ursprung deiner Suche liegt."

Euer Freund Abdul – hihih!

Die Gilde der Wolfsreiter öffnet ihre Tore!

Endlich ist die Gilde bei Ferdok auch jenen Aventurieren offen, die das Kriegshandwerk oder eine allgemeine Ausbildung (auch magischer Art) anstreben, ohne eine Verbundenheit mit einem Wolf (Firuns Geschenk) vorweisen zu können. Wendet Euch bei Fragen und dem Wunsch nach Information an: **Martina Schwerdfeger, Karl-Marx-Str. 5, 12043 Berlin.**

An alle Geschichtsschreiber Aventuriens!

Wer Lust hat und sich dazu in der Lage fühlt, eine kurze (1-2 DIN A4-S.) Zusammenfassung der aventurischen Geschichte zu verfassen, schicke mir zu (**Thorsten Krause, Bergstr. 14, 57612 Birnbach**). Alle Einsendungen werden auf jeden Fall persönlich beantwortet und mit Urkunden belohnt.

Sternen- und Traumdeutungen – Illusionen- und Geistesverleibungen – Behandlung von seelischen Leiden

Für Kvirasim und Umgebung

Besucht **Madame Maurenius in Kvirasim**, (derisch) In der Hundegasse 9

(Irdisch) unter: **Fax 0451/5822672.**

Diskrete Hausbesuche sind möglich.

Werte Hochwohlgeboren, werthe Hochgeboren!

Ich, Leomar zu Gerdenwald, Geweihter der Hesinde, suche nach Jahren abenteuerlicher Fahrten eine Barone oder Grafenschaft, in der ich mein hesindegefälliges Wissen zu aller Nutzen einbringen kann. Offizielle Adlige schicken einen Beilunker Reiter an **Stefan Krönert, Tecklenburger Weg 68, 33428 Harsewinkel.**

Das freut die Königin der Herzen ganz un-gemein // die Krönung des guten Geschmacks – Engasal-Wein!

Talorien, der Auelff, ist in der Schwarzen Sichel untergetaucht und verschollen. Wer ihn zufällig beim Klettern oder Schluchteln (*Interessante Wortschöpfung. Offenbar typisch elfisch, was? Die A.A.*) entdeckt, wenn er nicht gerade bei zweifelhaften Flugversuchen im Dornengestrüpp gelandet ist, möge ihn bei uns abgeben. FINDERLOHN bzw. Kopfgeld für den lebenden Helden abzuholen bei Nana, Polter, Linos und Co.

Gelehrte Freidenker gesucht!

Ich, Neriman ai Korim, fordere Euch auf, die Ihr schon seit langem Theorien und Thesen hat-tet, sie jedoch nicht auszusprechen wagtet, sie mir zu schicken, für ein neues freidenkerisches Scriptum, ohne das Joch der Inquisition.

Schreibt Eure Thesen und lest, was noch nie zuvor ausgesprochen wurde. Schreibt an: **Malte Kock, Heidkamp 7, 25337 Kölln-Reisiek**

Wissen ist Macht ...

An Avon von Greifenwald!

Natürlich werde ich, Söldner erfahrenen Al-ters, Dir zur Seite stehen, um die Reste der schwarzen Armeen von dem Antlitz Deres zu verjagen. Natürlich brauche ich Informationen über den Feldzug, um mir ein genaues Bild zu machen, und ich bitte Dich inständig darum, mir Deine Anschrift zu schicken.

Fion von Brelak (irdischer Vertreter: **Björn Sievert, Harnackring 30, 21031 Hamburg**)

Baronin Girte!

Wer seine Freunde so verrät, wie Du es tatest, der soll sich nicht wundern, wenn Freund und Feind sich gegen ihn wenden.

Eine alte Bekannte

Kompetente und erfahrene Lehrmeister der arkanen Künste für dreizehnjährige Elvlin gesucht!

Meister der Magica Controllaria, der Magica Conjuratio, der Magica Mutanda und der Magica Transformatrica sowie auch Hexen bevor-zugt. Unerwünscht dagegen sind Schelme und Scharlatane.

Interessenten melden sich bitte bei: **XenoforoDon Alondrez in Höt-Alem c/o Julia Broska, Pfarrhausstr. 3, 65439 Flörsheim.**

Darpatischer Landbote

Gazette für Darpatien!

Wer mehr erfahren möchte über das Land zwischen Garetien und den Schwarzen Hor-den, über die Intrigen seiner Barone und die Sagen seiner Völker, der lese den *Darpatischen Landboten*!

24 Seiten aventurische und irdische Nach-richten aus den Baronien, Geschichten, Lieder und vieles mehr, auch für Nicht-Darpatier (z.B. "Allerley Hand-werker").

Aktuell: DL 10, DL 4-6 (20 S.): 3,50 DM pro Heft, alle drei Hefte 10.- DM. Ab DL 7 (24 S.) 4.- DM pro Heft, 3 Ausgaben 11.- DM (Aus-land: 4,50 DM und 12.- DM). Zahlbar in bar, kleinstwertigen Briefmarken oder auf das Kto. 1 370 825. KSK Tübingen (BLZ 641 500 20). Bei: **Friederike Stein, Käsenbachstr. 19, 72076 Tübingen; E-Mail: friederike_stein@tue.maus.de**

Kampf den Vaganten!

Für das Verzeichnis westaventurischer Räu-berbanden sind bisher leider nur wenige Bei-träge eingegangen, vermutlich sind die Baro-ne zu gut. Ich möchte deshalb die Idee dem Boronanger ähnlicher Ideen zuführen und dan-ke allen, die mir entsprechende Berichte zuge-sandt haben. (Die Beiträge werden in der Not-ausgabe veröffentlicht. Freixemplar garan-tiert.)

U. Gehrke



Anhänger des Bethaniers, die Schlacht an der Trollpfote war ein herber Rückschlag für unsere Schwarzen Horden. Dennoch sollten wir keineswegs verzagen und die Pläne des Meisters zu Ende führen. Das Land Tobrien ist weiterhin unser und wird der Mittelpunkt das weiterführenden Chaos sein. Wer sich meiner Queste anschließen möchte, der folge mei-nem Weg zum Lande Tobrien, um erneut die Dunklen Kräfte zu versammeln. Das Reich ist geschwächt, und somit ist es Zeit, um endgültig zu siegen.

gez. **Magus "Calvinian" zu Greifenfurt**, Meister der Schwarzen Magie

Wer also den Mumm hat, sich anzuschließen, meldet sich unter Email **Boarderx@aol.com** oder schreibt mir: **Nico Pulkenat, Haßlingerhauserstr. 71, 58285 Gevelsberg** (Oh, Herre Praios, führe mich in die Unters-uchung ... Red.)

An den Orden vom eiligen Karabustell! –

Halo! Ich hab leztentz euren kleinanzeige im Boten Gelesen (den mit der Baronin). He, die fete war doch schon längst, da habt ihr w-hol geschlafen! Abba das mac macht ja nichts, gehn wir einfach nochma hinn! Also: Komt alle nach rodaschquell, da faern wir ai eine feier, eine RIESEN faier, das giebt bestim einen Ko Coboldsspas!

Lomirus

Peäs: Zu essen hat haben die bestimmt genug! Ach ja, am ehrsten tsa. Also komd dann!

Pehpeäs: kann ich jetzt auch entlich in den orden Rainkome?

Na, na, na, Herr Yeto Adersin!

Im AB 77 sagtet Ihr, daß Euer gesuchter Reo von Ulfaren 188 Finger groß ist. Bemerket aber, daß ein Finger laut irdischen Maßen 2 cm beträgt! Somit wäre Euer Gesuchter unüber-sehbar groß und leicht zu finden. Also, bevor Ihr wieder so ein götterlästerlich schlechtes Schreiben aufsetzt, solltet Ihr erst einmal Eu-ren Verstand benutzen – oder habt Ihr den-selbigen etwa nicht zur Verfügung?

Sanguinus der Rote

500 Golddukaten seien geboten,

für die ~~Worte~~ (*Zensiert. Red*) des verbliebenen Schwertkönigs Raidri! Seit etlichen Jahren schon versuche ich mich am vollkommensten Liebestruck aller Zeiten und bin nun endlich dem ersehnten Ziele nah. Als letzte Zutat zu meinem einzigartigen Meisterwerk sind die ~~Kxxtze~~ (*Zensiert. Red*) des berüchtigten Winhaller Rammlers unbedingt notwendig. Also Ihr Glückssritter des Kontinents wetzt die Mes-ser und bedient Euch aller Arten der Magie! Die geschnittene Ware bitte unverzüglich in die Fürstenallee 47/Havena bringen. Betrüger auf-gemerkt: Die Ware wird meinerseits mit Hilfe kundiger Ferdoker Lanzerinnen geprüft! *Meisteralchimist Mucho Potentia*

Trauert!

Wir alle bedauern zutiefst den tragischen Tod unserer ... nunja... Kameradin, der "Streunerin" Tiana. Möge ihre Reise in die NiedeXXXX – Hallen Phexens führen.

Tarlisin

P.S.: Viele Grüße von Khorim, Roban, Hesindian, Ancoron, Vitus, diesem ungezogenen Schläger, der sich Söldner schimpft und diesem kleinen etwas, dessen Schritte solch seltsame Geräusche erklingen lassen ...

Auf Golaris Schwingen enteilt ...

Rondra will es!

Zu hoch waren die Verluste, als daß jeder Streiter hier aufgeführt werden könnte. Mehr als 150 wackere Streiter gaben ihr Leben und rund 50 werden immer noch vermißt. Wenig Hoffnung bleibt für sie, doch beten wir stetig zu den Göttern, daß sie wohlauf sind. So wollten wir auch keinen hier gesondert erwähnen, ein jeder hat seinen Teil gegeben und geholfen, daß das Blutbanner nicht unterging. Für Angehörige und Freunde besteht daher auch weiterhin die Möglichkeit, in den Aushängen nach dem Verbleib von vermißten Familienmitgliedern oder Kampf-gefährten zu forschen:

<http://home.pages.de/~schwartzug/>

Aut Cedor aut Nihil

Seine Hochwohlgeboren

Cedor ay Oikaldiki

1^{ter} Trodinar und Generalkapitan von Chababien,
1^{ter} Graf von Thegün, 4^{ter} Signor von Eskenderun,
Held der Dritten Dämonenschlacht

ist tot.

27. TSA 989 – 23. ING 1021

A.E.I.O.U.

Die Weihe der Mondsilbersultana

Zorgan. Zwei Tage nach der feierlichen Salbungszeremonie wurde in der Nacht des 7. Travia unter dem Licht des vollen Mondes in kleinerem Rahmen, aber doch öffentlich, ein Ritus vollzogen, der in dieser Form noch nie zu sehen gewesen war:

Im Phextempel neben dem Großen Basar im Stadtteil Sulaminiah empfing die ehemalige Regentin Araniens, Sybia von Zorgan, vor einem Publikum aus Kaufherinnen, Reedern und Karawanenführern die Weißen der Phexkirche. In der kurzen, aber eindrucksvollen Zeremonie, in der mehrmals auf ihre Herkunft als Kaufherrnintochter aus dem Hauses al-Nabab verwiesen wurde, erklärte die frühere Monarchin ihren Willen, dem Herrn des Handels, des Glücks und des Humors als Botschafterin und Statthalterin zu dienen. Vor einem unkenntlichen Grauverschleierten kniend erhielt sie von seinen behandschuhten Fingern den Segen und eine Zierbroche aus Mondsilber und Türkis, ehe sich die nunmehr Geweihte erhob und der Weihepriester zurücktrat in die Schatten und nicht mehr gesehen wurde. (Daß einige Gäste später erzählten, sie hätten unter dem Mantel die buschige Rute eines Fuchses hervorlugen sehen, ist gewiß dem auch an jenem Tag eifrig genossenen Wein zuzuschreiben.)

Sybia von Zorgan jedoch erklärte nun ohne Umschweife, welche Folgen ihre Weihe auch für die Händler Araniens haben werde: Als Fürsprecherin des selbst-

bestimmten, entscheidungsfrohen und risikobewußten Lebens der freien Händler werde sie für deren Erfolg eintreten und darum die Fürstlich Aranische HandelsCompagnie gemeinsam mit dem Fürstlichen Kurierdienst der Blauen Pfeile zu einer phexgefälligen Handelsgesellschaft zusammenfassen, die künftig den Namen



„Gesellschaft des Mondkontores“ oder, auf tulamidisch, „Sharika ay Mada Basari“ tragen wird. Die Mada Basari verstehe sich als Gemeinschaft von Phexgläubigen, quasi als „Händlerorden“.

Das Signet oder Wappen der Mada Basari wird auf türkisblauem Grund das silberweiße Madamal, die kreisrunde Vollmondscheibe zeigen, belegt mit zwei gekreuzten türkisblauen Pfeilen. Mond und Pfeile soll auch das türkisblaue Handelsbanner der Gesellschaft tragen, das über ihren Karawansereien, Kontoren, Handelsschiffen und Handelszügen wehen wird. Diese Umweihung einer rein weltlichen Handelskompanie zu einer halb religiösen Laiengemeinschaft des Phex ist in jüngster Zeit ohne Beispiel und wohl als Reaktion auf den immer stärker gefährdeten Handel zu Land und zur See zu verstehen. Als Leiterin dieser neuen Mada Basari mit dem Titel einer Mondsilbersultana wird Sybia von Zorgan jedenfalls trotz ihrer Niederlegung des Regentschaft eine nicht zu unterschätzende Machtbasis. Zwar wird man nie wissen, inwieweit die Sultana ihren weltlichen und ihren geistlichen Verpflichtungen dient, doch das ist bei der Phexkirche vielleicht gar nebensächlich.

jr/hk

Neuer Sultan in Rashdul

Rashdul. Das Jahr begann auch in Rashdul mit einem feierlichen Staatsakt: Der neue Leiter der Pentagramm-Akademie, Sultan Hasrabal von Al' Ahabad und Shanja Eshila von Rashdul präsentierten sich ihren jubelnden Untertanen als strahlendes Ehepaar. Im Anschluß an die Vermählung der beiden, selbstverständlich gemäß dem Ritus der Beni Avad, dem sie beide angehören, erfolgte die feierliche Salbung von Hasrabal zum Sultan von Rashdul. Damit wurden die Beni Avad Goriens und Rashduls wieder unter einer Herrschaft vereint – und man darf vermuten, daß dies eine Entwicklung ist, die den Herrschern in Mherwed und Khunchom wohl zu denken geben wird.

Der frischgebackene Ehemann verbrachte allerdings nur wenige Wochen mit seiner schönen Frau: Bereits nach dreißig Tagen zog der Sultan an der Spitze eines kriegerischen Aufgebotes der Beni Avad nordwärts in das Tal des Chaluk.

hk

Belobigung für die Grauen Stäbe, Erleichterungen für die Gildenmagie

Zorgan. Ausdrücklich wurde der Orden der Grauen Stäbe für eine nicht näher beschriebene Hilfe im Kampf gegen die abtrünnige Dimiona belobigt. Der Orden habe dazu beigetragen, die von Oron ausgehenden Gefahren zu verringern, und damit auch die Nützlichkeit der Gildenmagie unter Beweis gestellt.

Damit verbunden wurde von wohlinformierten Stellen im Spiegelpalast die baldige gänzliche Aufhebung des „Aranischen Exodus“

in Aussicht gestellt, jenes Gesetzes aus den Magierkriegen, das fast alle gildenmagischen Einrichtungen aus dem Lande wies.

jr

Militärische Kooperation Araniens und Rashduls

Rashdul/Zorgan. Wie erst jetzt offiziell zu erfahren war, sind das Mhaharanyat (Königreich) Aranien und das Sultanat Rashdul übereingekommen, gemeinsam die Sicherung der tulamidischen Lande gegen die borbaradianische Gefahr zu verfechten, die aus dem abtrünnigen Oron droht.

Im Besonderen wurde vereinbart, daß Rashduler Bewaffnete gemeinsam mit Araniern erst einmal die maraskanischen Besatzer aus dem Yalaiaad vertreiben. Zu diesem Zweck wurde den Rashdulern ein zeitweiliges Recht eingeräumt, das Emirat Chalukistan, also den Ostteil des aranischen Sultanates Gorien, zu betreten und als Basis für ihre Unternehmungen gegen die Besatzer zu nutzen.

Dem Vernehmen nach hat der neue Sultan von Rashdul, Hasrabal ben Yakuban, seine Reiter bereits nach Chalukistan geführt und dort in den Beyrounaten Muzmakhand, Bir Chaluk, Mudrawan und Terekand aufgestellt.

Die Beteiligung städtischer Khunchomer Truppen an der Gebietsicherung wurde von aranischer Seite scharf abgelehnt, solange die seit fast dreißig Jahren strittige Frage der Unabhängigkeit Khunchoms nicht geklärt ist.

jr

Partie Pottwal Prem gegen Orkan Thorwal endet 5:5

Auch im Norden Aventuriens gibt es dieser Tage Grund zu feiern, und sei es nur über die nach mehrjähriger Pause wieder ausgetragene, traditionsreiche Begegnung der Immanmannschaften Pottwal Prem und Orkan Thorwal. Vom Verlauf der höchst überraschenden Partie auf neutralem Boden berichtet BOTE-Mitarbeiter Wahnfried Sewerski.

Kleinere Unterbrechungen zeichneten die Begegnung der beiden ältesten Immanmannschaften Aventuriens aus – sei es für eine Runde "Feuer" oder wahlweise für spontane Prügeleien oder Verbrüderungen am Spielfeldrand. Um keiner der Gruppen einen Vorteil zu geben, hatten sich die Betreuer darauf geeinigt, das Spiel im abgelegenen Bärenal zu veranstalten. Dennoch fanden sich etwa ein Dutzend Drachenschiffe mit Thorwalern ein, um ihre jeweiligen Favoriten anzufeuern, dazu einige Gäste aus fernen Regionen. Kein Durchkommen gab es für beide Seiten in der ersten Hälfte des Spieles; wie eine Wand standen die Bremsen der Mannschaften vor den Toren, und vergeblich redlich mühten sich die Spielerinnen und Spieler, den kleinen Korkball dorthin zu befördern. Wenig sehenswerte Aktionen waren darob möglich, sintemalen die meisten Spieler, was einigen Zuschauern sehr mißfiel, geradezu mit Belhanker Samthandschuhen umgingen: »Blut! Blut!« hallte die Forderung von den hölzernen

Tribünen. Wohlweislich hatten die Veranstalter die mitgereisten Anhänger auf gegenüberliegenden Seiten des Feldes untergebracht.

Gänzlich anders das Bild zu Beginn der zweiten Spielhälfte: Wie entfesselt und mit Kampfgebrüll stürmten die Premier Fünfzehn die Thorwaler Hälfte, und nach einem virtuellen Lauf über das halbe Spielfeld erzielte Jergad Jetsam den Führungstreffer für Pottwal. Da waren die ganz in Schwarz aufspielenden Orkan-Spieler erstmal sprachlos – und kassierten nur kurz darauf von eben demselben Jetsam den zweiten Treffer. Ungehalten über den Jubel ihres Kollegen Vandrod Ornulson, Prem befinde sich auf dem Weg zum Sieg, äußerte sich Thorwals Vize-Betreuerin Seline Swangardottir: »Ach was! Die Abwehr stimmt, sonst nichts!« Neuen Kampfgeist auf Orkan-Seite entfachte das Anschlußtor von Lerek Gwydason. Mit einem Mal sah sich Prem zurückgedrängt, und obwohl die blau-weißen Pottwal mit aller Kraft den Ka-

sten von Gildor Holkerson verteidigten, erzielte Thorwal durch Nanja "die Ramme" den Ausgleich. Mehr noch, Hetmann Ornulssons Mannschaft ging gar in Führung, erst mit einem, dann gar mit zwei Treffern. »Nach der Zweinull-Führung von Pottwal Prem ist das ziemlich schwach jetzt«, kommentierte der altgediente Immanexperte Svenjar Friteson. Immer härter wurde die Begegnung, erbitterte Kämpfe wurden entlang der Feldlinie um jeden Ball geführt. So fiel Prems Mittelstürmläufer Marek Elefson nach einer wüsten Doppelesche und verletzte sich den Fuß, dennoch weigerte er sich, vom Feld zu gehen. Prems zweiter Mannschaftsführer Draskir Gunnarson lastete den unglücklichen Spielverlauf dem Unparteiischen an: »Wenn wir einen Phexgeweihten als Feldrichter gehabt hätten, hätten wir ihn wenigstens bestechen oder verdreschen können!« Doch der andergastische Feldrichter Pietrow vom Andrafall war Rondrageweiheter und hat-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Die Abtei der Mitternacht

Trautemanns Hus/Sewerien. Hoch droben in den wilden sewerischen Landen, wo der eisige Wind unbarmherzig von Mitternacht her pfeift und wo die Krähen ihre klagende Weise vom Untergang der Stätte Bjalas verkünden, ward im vergangenen Travia ein neues Kapitel Bjaldorner Geschichte aufgeschlagen. Weit weg von den Schlachtfeldern Tobriens, zwischen den uralten Tannen des Nornjawaldes werden wohl die nächsten Schlachten zu schlagen sein. Nicht gegen dunkle Heerscharen, nicht gegen ketzerische Schwarzmagier wird man fechten müssen. Nein, dieser Feind ist ungleich unscheinbarer und doch nicht minder furchterregend als die Schrecken Tobriens. Er hockt zwischen den verküppelten Kieferästen der Nornja, lauert blutdürstend unter der ewigen Schneedecke. Seine Augen sind die Dunkelheit, sein Atem ist der eisige Wind, und sein Schwerthieb ist der Hagelschlag.

Diesen Feind herauszufordern hat sich bei Trautemanns Hus, der alten Grenzfeste der Bjaldorner Barone (heuer alles, was von dem einstigen Reich übrig geblieben war), eine verwegene Schar Recken zusammen-

gefunden. Wohl über drei Dutzend Kriegersleut' hat der tapfere Junker Fjadir um sich geschart, um die Stätte seiner Väter, in der nun das verdorbene Hexenweib Glorana herrscht, zurückzufordern. Doch auch die Kirche der Leuin sieht nicht tatenlos zu, wie die Lande des Nordens dem Bösen anheimfallen. Norre von Bjaldorn, der alte Burgsaß zum Rhodenstein, war vom Erzkanzler des Ordens zur Wahrung mit sechsen der tapfersten Ritter ins Bornische entsandt worden, um den jungen Fjadir in seinem Kampfe zu helfen, aber auch um auf den Hügeln vor Trautemanns Hus, eine Ordensburg zu errichten, das firunwärtigste Kloster des Ordens zur Wahrung zum Rhodensteine, eine Abtei der Mitternacht.

Lange Zeit war Norre durch das Bornland gereist, hatte an so manchem Fürstenhof um Silber für den Bau der Ordensburg gebeten und versucht, so manchen Knaben freier Bauern und so manche Bronnjarentochter zur Weihe zu bekehren. In Festum war er von Meister Gernot angehört worden. Doch der Halsinger blieb stur und verweigerte ihm alle Hilfe, da er von Sü-

den die eigentliche Gefahr kommen sah. So überwarf sich Norre mit Seiner Eminenz und verließ wutentbrannt die Halle der Göttin. Doch vielen Klerikern im Gefolge des Herrn Gernot war das beschauliche Leben in Festum überdrüssig geworden, und entgegen dem Willen des Meisters des Bundes schlossen sie sich dem Abt an. In Norburg war ihm die fähige Baumeisterin Marissja Elkensen begegnet, und sie hatte ihm versprochen, sich um den Bau der Abtei bei Trautemanns Hus zu kümmern. So hatte Norre schließlich eine stattliche Menschenmenge zusammengetrommelt – junges Volk, Schriftgelehrte und Ritter, die nur darauf brannten, dem Orden zur Wahrung beizutreten, ebenso Arbeiter, Handwerker und Baumaterial ziehende Ochsen. In Bälde würde das Haus Trautemanns nur noch im Schatten eines viel größeren Hauses stehen, eines Hauses der Herrin. Prächtig und wehrhaft wird es in den Himmel ragen, und mutig wird es dem weißen Schrecken des grausigen Eisreiches trotzen.

N.N.

te den Platz wohlweislich im Kettenhemd betreten.

Trotz eines Treffers für Prem durch Rezinor Gumbladson dachten die meisten kurz vor Spielende, Thorwal habe den Sieg sicher in der Tasche. Da kam es zu einer Rangelei vor dem Orkan-Tor, und statt Gunnarsons Schuß abzulenken, beförderte ihn Bremser Gibrain Rigerson ebendort hinein: ein klassisches Eigentor! So stand es nach zwei Wassermaß Spielzeit unentschieden vier zu vier, und auch in der Verlängerung änderte sich daran nichts. Ein Entscheidungsschießen auf neun Schritt Distanz war darob notwendig.

Ein guter Torwart Holkerson auf Premier und ein ebenso konsequenter Ormske Trolson auf Thorwaler Seite machten es den jeweils sechs Schützen sehr schwer, einen Treffer zu erzielen. Trotz rahjagefälligen Einsatzes einer Thorwaler Anhängerin etwa vermochte der Premier Torhüter einen Schuß von Bärla Gurdottir abwehren. Lediglich Machan Trolske und Rupo Turboldsen erhöhten den Stand auf 5 : 5. Jergad Jetsam war der letzte des ersten Durchlaufs, der schießen sollte. Wild entschlossen dribbelte er an Trolson heran und hatte ihn schon fast umspielt, als der Thorwaler Torhüter ihn mit dem Schläger von den Beinen holte. Wütend schlug daraufhin Jetsam mit seinem Eschenholz auf den Gegenspieler und dann auch auf die zu Hilfe eilenden Orkan-Kameraden ein. Binnen kürzester Zeit entwickelte sich eine wahre Massenschlägerei, denn auch die um "ihren" Sieg gebrachten Zuschauer stürmte das Feld. Erst ein plötzlich hereinbrechendes Gewitter mit anhaltendem Regen trieb die Streithälse auseinander und in die bereitstehenden Zelte und Schänken. In Absprache mit Feldrichter Pietrow einigten sich die Mannschaftsführer darauf, es einfach bei dem Unentschieden zu belassen. Mit einer zünftigen Zecherei endete so die historische Begegnung versöhnlich. »Es war ein wahrhaft gutes Spiel«, übertrieb Gibrain Rigerson ungeachtet des verschuldeten Eigentores, »aber nächstes Mal reißen wir dem Pottwal die Flossen raus.« Da müssen sich die Thorwaler dann aber etwas mehr anstrengen.

(Wahnfried Sewerski übergeht geflissentlich, daß im Eifer des Gefechtes die am Spielfeldrand sitzenden Zuschauer wiederholt von Korkbällen und Eschenholzschlägern getroffen wurden – er selbst befindet sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung.)

Wolf-Ulrich Schnurr



Hoher Siegelbewahrer der Rondrakirche verkündet Befehl des Schwertes der Schwerter

Tempel in besetzten Gebieten sollen wieder bemannt werden

Schwer wogen die Verluste all derer, die sich an der Trollpforte gegen den Sphärenschänder stellten.

Doch wohl kaum eine Gemeinschaft hat in dieser riesigen Armee so viele Opfer gebracht wie die Kirche unserer Herrin Rondra. Stets in vorderster Reihe kämpfend, taten ihre Anhänger, was getan werden mußte, um ihrer Bestimmung gerecht zu werden und dem Beispiel ihrer Herrin zu folgen. Sie tränkten die schwarze Erde mit ihrem Blut und waren am Ende doch siegreich – konnten sich abermals unsterblichen Ruhm an die Standarten und Fahnen heften.

Doch damit ist der Kampf um die Zwölfgöttliche Ordnung noch nicht beendet. Der Feind wurde empfindlich geschlagen, der Dämonenmeister endgültig von dieser Erde verbannt. Ein Sieg, der seinesgleichen sucht!

Aber dennoch steht der Geist des Unsäglichen nach wie vor über Tobrien und den anderen besetzten Gebieten, und Tausende Unterdrückte müssen sich nun der Knute seiner finsternen Statthalter beugen. Viele Geweihte der Herrin haben auch in Tobrien ihr Leben lassen müssen – klein ist die Zahl derer geworden, die das Wort der donnernden Leuin predigen.

So hat es Ihre Erhabenheit Ayla von Schattengrund durch den hohen Siegelbewahrer der Rondrakirche und Rat der Roten Kammer, Eminenz Jaakon von Turjeleff, verfügt, daß neue Geweihte all die Tempel und Wehren besetzen mögen, die Tobrien noch geblieben sind. Hier nun die Worte Seiner Eminenz:

Add primo: Daß künftig ein Geweihter vom Orden der heiligen Ardare nebst einem Novizen seinen Dienst in einer zu errichtenden Kapelle in Ebelried versehen wird. Die Kapelle sei eine Stiftung des tobrischen Herzogenhauses und Seiner Exzellenz des tobrischen Kanzlers.

Die Kapelle soll als Zeichen dafür stehen, daß nimmermehr ein finsterer Dämonenknecht seinen Fuß in heilige Hallen und auf Zwölfgöttliches Land setzen mag. So wie die heilige Ardare den Tempel zu Gareth bis zuletzt verteidigte, so soll es auch hier sein. Ein Bollwerk am Rande der Finsternis.

Add secundo: Daß künftig wieder zehn Brüder und Schwestern vom Orden der heiligen Ardare dem Zwölfgöttlichen Konzil wider die Finsternis zu Perainefurten als Schutz zur Seite gestellt werden. Im ewigen Gedenken an die Ardariten, die vor der Feste Kleinwardstein ihr Leben zum Schutze des Zwölfgöttlichen Banners ließen.

Add tertio: Daß künftig ein Bruder und eine Schwester des Ordens vom Heiligen Blute der Märtyrer vom Theater in Arivor zu Salzsteige ihren Dienst in der Kapelle der Festung Kleinwardstein versehen sollen.

Add quatro: Dem Bruder Ascuirion ya Vallibar von Perainefurten, der derzeit mit einigen wenigen Getreuen auf dem Sichelstieg steht, werden vier Ritter vom Orden der Schwerter zu Gareth zur Seite gestellt, auf daß eine Kapelle der donnernden Herrin am Sichelstieg errichtet werde.

Die Kapelle soll fernerhin den Namen »Sancta Thalionmel Capelle« tragen, denn diejenigen, die hier kämpften gegen die Übermacht des Feindes, handelten getreu dem Vorbild der Heiligen. Die Kapelle soll weiterhin als Mahnmal derer dienen, die ihr Leben zum Schutz und der Verteidigung Zwölfgöttlicher Lande auf dem Sichelstieg ließen.

Möge die Herrin RONdra unser aller weiteres Leben segnen und uns die nötige Kraft und Stärke verleihen, den Feind endgültig vom Antlitz der Zwölfgöttlichen Lande zu tilgen!

Gegeben auf der Löwenburg zu Perricum am 1. Praioslauf des Mondes unserer Herrin RONdra im 29. Herrschaftsjahr Kaiser Hal I. von Gareth von eigener Hand auf Geheiß ihrer Erhabenheit, Ayla von Schattengrund, dem Schwert der Schwerter.

Jaakon von Turjeleff

Christian Hötting

■ **Druidenzauber und Hexerei** sind nur zwei der Gefahren, denen sich abenteuerliche Abenteuer stellen müssen, um zu überleben. ■ Manchmal lassen sich diese Gefahren auch mit List und Verstand bezwingen, wenn gleich Bogen und Schwert die wichtigsten Waffen jedes Herumziehenden sind. Und genau diese werden in zwei spannend erzählten Artikeln in **GEISTZAUBER** vorgestellt. Passend dazu biete ich noch einmal **TRUGZAUBER** an: Treten begleitet den alten Heiler Darudan auf der Suche nach der Hinterlassenschaft seiner Mutter. Nichtsahnend stolpern die beiden Männer in ein Intrigenetz, das schon vor langen Jahren entstand. Beide Hefte gibt es für je DM 6,- oder zusammen für nur DM 11,- bei:

■ **Christel Scheja, Lenbachstr. 8, 42719 Solingen.**

Seine Hoheit Garf I. Herzog von Engasal zu Hohenengasal etc. pp. geben bekannt:

Wir übersenden Unsere Glückwünsche und Gratulationen anlässlich ihrer Krönung der Thronprätendentin Rohaja Königin von Gareth und Almada! Möge ihre baldige Regierungszeit geprägt sein von Weisheit und Umsicht. Erneut bieten wir in diesem Zusammenhang dem Raulschen Reiche Unsere Hand zum Bunde an, auf daß zwischen dem Mittelreich und dem Herzogtum Engasal freundschaftliche diplomatische Beziehungen erblühen.

Wir trauern noch immer über den unerklärlichen Tod der Tsageweiheten Schwester Tsaja aus Ettlingen und setzen erneut ein Kopfgeld in Höhe von 200 Dukaten für Hinweise, die zur Ergreifung ihrer Mörder führen, aus. Junker Ettel von Derp zu Gut Hornenfurt und sein Haus

Höret, höret, Ihr Schreiberlinge, Alchimisten und Theoretiker!

Nicht mehr verkannt werden sollen Eure Thesen, nicht mehr als ketzerisch angesehen werden, denn sie werden in dem neuen Blatt „Harfe des schwarzmagischen Klanges“ für einen jeden zu lesen sein. Schickt mir Eure Thesen und Theorien! Doch auch Zeichner unter Euch werden Ihre Ideen nicht verschmäht finden.

Schreibt an: **Malte Kock, Heidkamp 7, 25337 Kölln-Reisiek**

Wir, vom Kurzentrum Wilder Büffel zu Gareth, suchen zünftige, trinkfeste Türsteher/innen. Wir bieten gute Bezahlung, Unterkunft und reichhaltige Verpflegung. Außerdem laden wir zur Eröffnung alle Leser des Abenteuerischen Boten zu einem einmaligen Erlebnis in unserer bescheidenen Stube ein. (*Die Botenredaktion hat soeben den Entschluß gefaßt, geschlossen den Wilden Büffel aufzusuchen. Ein Prosit schon im voraus! Die A.A.*)

Zusendungen an: **Christian Pospiech, Sandstr. 5, 41849 Wassenberg**

Sei wie die Sonne: Strahle über dein ganzes Gesicht und bringe ein bißchen mehr Wärme in diese Welt!

Faelandel Frühlingswiese

Dunkle Gestalten, Bandenführer, Hintermänner

Sie wollen Ihre Feinde loswerden, ohne den Häschern gleich in die Hände zu fallen? Junge, attraktive Meuchlerin möchte ihren Wirkungsbereich über Punin ausdehnen. (Gegen Aufpreis auch Auftragsannahme für das Kalifat.) Nur ernstzunehmende Kontaktgesuche an den Phextempel zu Punin unter dem Kennwort **“HEUCHSCHRECKE”**

Künstlerin sucht Aufträge!

Ich fertige alle möglichen Zeichnungen an (diese auch in Farbe). Bei Interesse melden bei (bitte, bitte mit RP!): **Julia Broska, Pfarrhausstr. 3, 65439 Flörsheim**

Bienenhonig aus dem Hause Rosenfeld, Qualität sowie Geschmack für wenig Geld!

Höret, höret!

Gesucht wird ein fahrender Händler namens **Michael Kummer!!!** Zur schnellen Abwicklung einer noch ausstehenden Transaktion wird besagter Herr gebeten, schnellstmöglich Kontakt mit Hakon Dunerald in Gareth aufzunehmen (oder dem irdischen Vertreter in Gestalt von **Christoph Baumann, Tel 02065/80812** anzurufen!)

An den Magus Derwin "von" Dergan und andere dubiose magische Adlige!

Mich würde interessieren, woher Ihr alle Eure Adelstitel habt, wo doch (bis auf wenige Ausnahmen) seit den Magierkriegen den Magiekundigen der Adelsstand verboten ist. Mich wundert schon sehr, daß es so viele Fürsten gibt, die dieses Gesetz vergessen (oder übergangen?) haben. Und die Frage ist auch, ob sich hinter diesen „Adligen“ nicht auch der eine oder andere Schwarzmagier verbirgt. Ich hoffe sehr, daß sich die Barone bei zukünftigen Belehungen mehr an die Gesetze gebunden fühlen. **Radimir Arganzos, Richter und Gesetzesforscher zu Gareth**

Ihr benötigt Heiltränke oder habt von Eurer letzten Queste ein Artefakt mitgebracht, ohne zu wissen, was es bewirkt? Wendet Euch vertrauensvoll an den **Zirkel der Graumagier zu Grangor**, gleich gegenüber der Akademie.

König Roban von Schwarzenfels gibt bekannt:

Während des langen und entbehrungsreichen Krieges sind viele meiner getreuesten Gefolgsleute auf Golgaris Schwingen entteilt. Ich sehe mich deshalb gezwungen, einige Baronien im Gebiet Eberland und Westmark neuen Lehnsherren zuzusprechen. Interessierte Edle, Ritter und Kämpfer tadelloser Rufes werden gebeten, sich bis zum 30. BOR auf Burg Schwarzenfels einzufinden.

(Irische Kontaktadresse: **Johannes A. Schmidt, Herweghstr. 5, 64347 Griesheim**. Bitte Kopie des Heldenbriefes sowie eine kurze Beschreibung des Charakters und ein kurzer Überblick über die bisher vollbrachten Heldentaten mitsenden.)

Wir verkaufen 3 Schiffe samt Zubehör zwecks Neuerwerb größerer Schiffe (3 Potten je 19550 D; der größte Teil der Schiffe ist aus Steineiche). Über die Preise läßt sich verhandeln! Mit Segel und Ausrüstung, jedoch ohne Besatzung. Wenn Ihr Interesse habt, dann schreibt mit Dukatenbogen oder Quittung als Dokument und ausreichend frankiertem Rückumschlag. (**Daniel Wiedigen, Geysstr. 7, 34119 Kassel**)

Gesucht

wird ein angehender Gelehrter namens **THOMAS MAAS!** Er möge sich bitte umgehend bei der Handelsgilde einfinden, da eine Warenlieferung aufgrund seines Wohnortwechsels nicht in seine Hände gelangte! (**Christoph Baumann, Tel. 02065/80812**)

Die Söldnerereinheit Sturmbanner präsentiert: SCHLACHTENGESÄNGE – Dramatische Kämpfe und Aktionen, schlimme Einzelschicksale und heldenhafter Schlachteneinsatz der Söldner des Sturmbanners. Wegen der starken Nachfrage die 2. Auflage der Geschehnisse im Tal der Rondrazahnblume in Friedwang, Berichte von der Trollpfote, die Schlacht um Kleinwardstein. Auf 136 Seiten trefflich in Szene gesetzt, zu beziehen für 18,- DM als Schein / 1,- DM-Briefmarken bei: **Kolja Behrens, Lehnstafel 6, 31542 Bad Nenndorf.**

Hesinde zum Gruße!

Wir, Magister Karon von Jetsam und Magister Cyberian Durenald, Vorsteher der Akademie der Beschöpfung und Beherrschung des Lichtes und der Dunkelheit, Schule der Formung von Materie zu Broksal suchen dringend zeichnerisch begabte Mitmenschen, die uns helfen, unsere in Planung befindliche Internet-Seite graphisch zu gestalten. Dies würde das Zeichnen von Gebäuden, Räumen und Personen einbehalten. Solltet Ihr interessiert sein, so schickt Eure Depesche bitte an **Jetsam@lycosmail.com** und Ihr erhaltet nähere Informationen. Möge die Herrin Hesinde stets über Eure Schritte wachen.

Hesinde zum Gruße!

Mein Name ist Livia, meines Zeichens Medica. Ich verfasse zur Zeit ein Buch, das die verschiedenen Heilpraktiken Aventuriens zusammenfaßt. Wenn Ihr einige Aufzeichnungen besitzt, laßt sie mir zukommen. Auch schamanische Heilkunst sowie hesindegefällige Zauberpraktiken und Kräutermixtur-Rezepte sind willkommen bei: **Florian Liedtke, Haus Kapitoll, CA Gaesdonck, Gaesdoncker Str. 220, 47574 Goch.** Ich würde mich darüber freuen! Und außerdem: Bei Herausgabe des Buches bekommt Ihr 50 % Rabatt!

Ärgern sich Bonzen und auch Recken, ich, Nantwein, werde Euch weiter necken!
Nantwein, der Schelm

Eskenederen – Die Burg des Schwarzen Auges

Die Beschreibung einer Burg in Aventurien. Die ganze Welt des Schwarzen Auges entfaltet sich in einem einzigen Bauwerk. Ein Klassiker aus der Szene wird zum Schauplatz für...
...die neueste Veröffentlichung von **Michael Hasenöhl im Rohalsverlag (Gregor Rot, Gonzagagasse 12/18, A-1010 Wien)**, wo das 72 A4-Seiten starke Heft mit Farbcover und Übersichtskarte in A2 gegen den Unkostenbeitrag von 10 DM oder 70 öS oder 5 EU erworben werden kann.

Hast du viel mit Rollenspielen zu tun und schreibst auch gerne? Dann bist du bei uns richtig, denn wir suchen noch Co-Autoren für unsere kleine Homepage (www.schule.de/mh/gymheissen/rollsp/roll.htm). Wenn du Lust hast, mail an: **marksimon@topmail.de**

An Tiras ap Charadon!

Geschätzter Meister der Sangeskunst! Leider erreichte uns der Bote nicht nur zu spät, um eine Teilnahme am Wettstreit noch zu ermöglichen – nein! – auch geriet er auf seinem Ritt durch einen wüsten Sturm, der die Herkunft der Botschaft aller Leserschaft beraubte. Seid hiermit bedankt für Euer Interesse und verzeiht die lange Säumnis...

In den weiten Gefilden der Limbuskanäle haben sich einige neue Möglichkeiten eröffnet, Informationen schnell und umfassend über weite Distanzen hinweg zu vermitteln. Es handelt sich dabei um Varianzen eines stummen Zaubers.

Der bekannte große graumagische Orden der Grauen Stäbe von Pericium stellt sich vor unter <http://www.nordflottille.de/ODL> (unter Mithilfe von Jörg Raddatz und Heike Kamaris). Gleich daneben erdweist sich ein schmieriges Blatt, das den Namen Greifenbalg trägt, unter <http://www.nordflottille.de/Greifenbalg> seine propagandistischen Reden zu verbreiten. Dazu noch gibt es die Verbindung zu einem Fanzine der besonderen Art unter <http://www.nordflottille.de/Aventura>. Mit Verlaub: alles auf einen Blick zur freien Auswahl hätte man unter <http://www.nordflottille.de>



Jede Woche Neues aus Aventurien!

Dere ist groß und manche Nachricht sollte nicht Monate brauchen, bis sie gedruckt wird. Das Adelsbrevier liefert die neuesten Meldungen aus Aventurien und über die Veröffentlichung des Schwarzen Auges jede Woche durch den Limbus. Noch zudem ist es völlig kostenlos. Anmeldung über eine leere E-Mail an **adelsbrevier-subscribe@onelist.com**. Alte Ausgaben können unter <http://home.pages.de/~Rb/adelsbrevier.html> eingesehen werden.

Nachbestellung von Av. Boten (ab Nr. 68)

1-2 Ausgaben (gegen je DM 4,- in Briefmarken) bei: **Fantasy Productions, Postfach 1416, 40674 Erkrath**

3 oder mehr Ausgaben (per Lastschrift portofrei / bei NN DM 10,- Porto + 3,50 DM Zahlkartengebühr) bei:

Fantastic Shop, Postfach 100509, 41405 Neuss, Tel.: 0211-9243202

Abonnenten bestellen die letzten 6 Ausgaben direkt bei: **AVG Hamburg Tel.: 0180-5313939**

REGELFRAGEN

einzig und allein an:

DSA-Regeltelefon

0211-9243408

Mittwochs 18-20 h

oder per email an **thomas@fanpro.com**

KLEINANZEIGEN

einzig und allein an:

Mechthild Henschel

Meidingerstr. 9

76137 Karlsruhe

oder per email an **AVBOTE@aol.com**

König Efferdan gekrönt

Andergast. Das lange Zeit von Krisen geschüttelte Land scheint nun doch einmal zur Ruhe zu kommen: Der vom Thronrat zum Nachfolger König Wendolyns VII. berufene Baron Efferdan von Galahan-Hussbek, der Gemahl von Prinzessin Varena, der ältesten Tochter des Königs, ist mit seiner Familie in Andergast eingetroffen, wo er sogleich die königliche Burg bezog und die Regierungsgeschäfte zum ersten Praios übernahm.

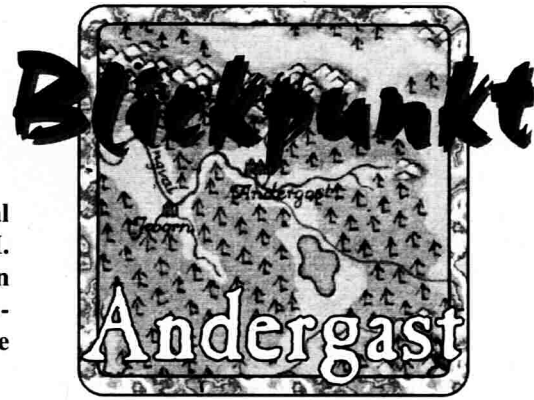
Angesichts der Turbulenzen der letzten Wochen fand die eigentliche Krönung im kleinen Kreis statt: Allein die "Großen des Reiches Andergast", alles in allem vielleicht zwei Dutzend Barone und andere Würdenträger, waren bei der Zeremonie im Festsaal der Burg zugegen, als der neue König zum ersten Mal auf dem aus dem gewaltigen Stamm einer einzigen Steineiche geschnittenen Thron Platz nahm.

Als Urkundszeugen fungierten zwei hohe Würdenträger, dem Gerücht zufolge die einzigen, die sicherlich des Schreibens mächtig waren: Zum einen war dies Magistra Aljawa Walsareffnaja, die Spektabilität der Magierakademie, die bereits in den vergangenen Wochen den Frieden im Lande gewährleistet hatte. Dem Kampfseminar wurde aufgrund seiner

Verdienste die Respektierung der graumagischen Traditionen und damit eine weitgehende Freiheit von königlicher Beeinflussung zugesichert.

Zweite Urkundszeugin war die jüngste Königstochter, Prinzessin Irinia, eine frischgebackene Geweihte des Kusliker Hesindetempels, die ihrer Schwester zurück in die Andergaster Heimat gefolgt war.

Der neue König Efferdan versprach seinen Untertanen, alles in seiner Macht stehende zu unternehmen, um das von zahlreichen Kriegen und Aufständen zerrüttete Land zu befrieden und zu Wohlstand und Frieden zu führen. Aus diesem Grunde beauftragte er seine Schwägerin Irinia, nicht nur für den Bau eines Hesindetempels zu sorgen, sondern auch eine wissenschaftliche Erkundung seines neuen



Landes in die Wege zu leiten, auf daß seine Nöte und Probleme, aber auch Reichtümer und Vorzüge bekannt würden.

Inwieweit die für ihre Sturheit bekannten Andergaster von den geplanten Reformen begeistert sind, bleibt indes abzuwarten. Am Rande des Krönungsfestes äußerten sich nur unter den Stadtbürgern einige Einheimische zustimmend, während zumindest im Gefolge der Adligen und unter anderen vom Lande hinzugereisten Besuchern Zweifel und offene Ablehnung überwogen: »Der König ist unser Feldherr und soll uns gegen die verfluchten Nostrier führen und beschützen. Wie es auf meinen Gütern aussieht, geht ihn aber nichts an«, so brachte es eine Rittersfrau auf den Punkt.

hk/jr

Eine diplomatische Einigung

Punin/Vinsalt. Wie erst jetzt bekannt wurde, haben sich bereits Ende letzten Jahres Seine Exzellenz, Dschindar von Falkenberg-Rabenmund, der Kronverweser Almadras, und Seine Eminenz, Abelmir von Marvinko, der Staatsminister des Horasreiches, an einem nicht genannten Orte am Yaquir getroffen, um auf höchster Ebene über die Andergaster Thronfolge zu sprechen.

Wie nun bekanntgegeben wurde, hat der Kronverweser dabei nachdrücklich um Verständnis für die Andergaster Entscheidung geworben, da Efferdan von Hussbek der einzige eindeutige Thronfolger sei und das Mittelreich keinen langen Thronfolgestreit oder gar -krieg in seinem Nordwesten ertragen könne. Indirekt soll damit gar eine Okkupation Andergasts durch Kaiserliche Truppen angedeutet worden sein, wenn es zur Sicherung der Ruhe nötig sei.

Die Aussicht, sich derart die Freundschaft Garëths zu verschern oder gar mit der Verschiebung von Soldaten ins verbündete Nostria gleichziehen zu müssen, fand beim besonnenen Staatsminister offenbar wenig Anklang – das alles schien die Thronfolge im kleinen Steineichen-

land kaum wert zu sein.

In einem schriftlich festgehaltenen Abkommen stimmt das Horasreich zu, die Herrschaft der Hussbeker Linie des Hauses Galahan über das Königreich Andergast anzuerkennen, sofern König Efferdan seine Ansprüche auf das Hussbeker Land mit allem Beiwerk gegen eine einmalige Zahlung abtrete. In diesem Falle werde das Horasreich sogar einer Reihe von bekannten Gegnern der Horasherrschaft die Auswanderung von Kuslik nach Andergast gestatten.

Des weiteren einigten sich die Kaiserreiche, die Königstitel der Herrscher von Nostria und Andergast anzuerkennen. Für König Efferdan von Andergast ist das insofern bedeutsam, als daß er damit der ranghöchste Vertreter des Hauses

Galahan und nach aller Tradition auch das Oberhaupt der Dynastie ist, eine Position, die bislang immer Prinzgemahl Romin von Albernja zu eigen war. Inzwischen hat sich allerdings gezeigt, daß Prinz Romin nicht beabsichtigt, die aus Kuslik mitgeführten Hauskleinodien und -geschmeide nach Andergast zu übersenden, zumal König Efferdan, lange Zeit als Vertriebener sein Kostgänger, auch kein derartiges Verlangen geäußert hat. Wir aber dürfen beruhigt feststellen, daß die Besonnenheit des almadanischen Kronverwesers und des horasischen Staatsministers dazu beigetragen haben, daß sich eine Irritation nicht zu einem Konflikt zwischen vier Reichen ausgewachsen konnte.

jr

Sieg im Tobrischen – Apep hält Wort

Wie bereits im letzten Boten Erwähnung fand, konnte das Zwölfgöttertreue Tobrien im Rahjamond des letzten Jahres in einer verlustreichen Schlacht die zuvor durch Verrat an den Feind verlorene Festung Kleinwardstein zurückerobern und somit durch diesen aufopferungsvollen Sieg wieder die Kontrolle über den Sichelstieg, den wichtigsten Lebensnerv Tobriens gewinnen.

In dem nachfolgenden Bericht schildert uns der stellvertretende Oberkommandierende der tobrischen Truppen, Oberst Wenzeslaus von Eisenrath, den Hergang der Geschehnisse.

»Sofort nach dem Verrat, der den Fall der Feste bewirkte, hat Marschall Gerdenwald zornentbrannt die Rückerobung dieser Schlüsselfestung befohlen. Seine Hoheit der Herzog war mit dem Kanzler und den Mannen der Wolfengarde an der Trollpforte und befand sich wohl derzeit auf dem Rückweg, daher befahl ich also den verbliebenen tobrischen Einheiten, sich in Richtung Kleinwardstein in Marsch zu setzen. Doch nicht nur herzogliche, sondern auch Kirchenstreiter begaben sich daran, die Feste im Handstreich zu befreien. Seine Eminenz, der Illumierte de Ghuné samt seiner Inquisitorin von Weissensee und Hochwürden Kilfenoras als Vertreter der Rondrakirche im Zwölfgöttlichen Konzil, zogen mit uns. Die Leuinenkrieger der Ardare und der Sonnenlegion, zwanzig an der Zahl, deren eigentliche Aufgabe der Schutz des Konzils ist, ritten stolz und ungebeugt hinter ihnen. Dann, just in dem Moment als wir abrücken wollten, trat Exzellenz Dracodan von Misaquell, seines Zeichens der ständige Gesandte des Kaiserdrachens Apep am herzoglich tobrischen Hof, auf mich zu und deutete mit lässiger Handbewegung alveranwärts hinter sich. "Die Grüße des Markwartes von Drachenstein, des Heerwartes Tobriens wiewohl zugleich auch des Herrschers der Drachensteine entbiete ich Euch." Mit angedeuteter Verbeugung wies er gen Alveran und deutete auf zwei Punkte am Firmament, die sich majestätisch langsam zu uns herabgleiten ließen. "Diese zwei Streiter aus seinem Gefolge entsendet Euch der weise und mächtige Apep! Somit hält er seine Abmachung im Kampf wider den Sphärenschänder und liefert den Beweis für die Fruchtbarkeit des Bündnisses." Die beiden perlmutt-schimmernden Leiber schwebten nun einige Schritt nur über unseren Häuptionen, und wahrlich, es war ein überwältigender Anblick. Schon einmal durfte ich die Schönheit und Eleganz eines solchen Wesens schauen, doch abermals überkam mich dieser merkwürdige Schauer. Teils aus Ehrfurcht vor ihrer ungebändigten Kraft und Macht, teils aber auch aus Faszination ob ihrer Schön-

heit. Nicht alle in den Reihen der tapferen Kämpfer standen ruhig und achtungsvoll da, viele liefen in heillosen Furcht davon und suchten sich zu verbergen. Nur mit Mühe konnten die Offiziere und Kameraden die Verschreckten wieder zurück in ihre Reihen holen. Doch nachdem Exzellenz Dracodan uns seine Position und die der Drachen in der bevorstehenden Befreiungsschlacht mitgeteilt hatte, saß er selbst auf den Rücken des einen der beiden im Licht der Praiosscheibe schillern den Wesen auf, und schon bald verschwanden die beiden stolzen Drachen im grellen Schein der Sonne. Sogleich gab ich das Kommando, und schon bald marschierten wir gen Ebelried, wo wir uns mit den kaiserlichen Truppen unter der Führung des Marschalls Gerdenwald vereinten.

Die hin und wieder über uns kreisenden Drachen sorgten auch unter Marschall Gerdenwalds Mannen für einige Unruhe und Erstaunen, doch davonlaufen wollte nun, da wir wußten, weshalb sie gekommen waren, niemand mehr. Dennoch war es ein ungewöhnlicher Anblick, und immer wieder erappte ich mich dabei, wie ich verstoßen nach oben schaute. Aber das ging vielen so, wohl weil die meisten von ihnen noch nie zuvor einen Drachen gesehen haben.

Aber weiter. Dank der Drachen erfuhren wir, daß uns die dunklen Horden in einer offenen Feldschlacht entgegentreten würden. Ein und ein halbes Regiment würden uns in den Niederungen der Tobimora bei der Feste erwarten. Diese Ignoranten, diesmal würden wir es ihnen zeigen. Wir hatten Regimentsstärke erreicht, als wir auf die Wallstatt zogen. Während uns die hohen Geweihten des Götterfürsten und der Leuin ihren Segen erteilten, verhöhn ten und beschimpften die finstren Bastarde die Zwölfe und uns. Ja, und dann griffen wir an. Der Sieg schien sehr schnell greifbar zu sein, denn schon nach kurzer Zeit wichen sie zurück. Doch wehe. In unseren nordwestlichen Flügel schlug Hagelschlag von getarnten Katapulten ein und hielt blutige Ernte unter den Unsrigen. Die noch lebten, wurden von Gegenangriffen alsbald

Süß ist der Geschmack des Sieges, doch hoch hängen seine Trauben.

Der Weg dorthin führt durch salzige Tränen und Bitternis, gepflastert mit den Leichnamen derer, die ich liebte.

—Gilmor von Lautenherz,
im Perainemond 28 Hal zu Ebelried

zurückgeschlagen.

Jetzt verstanden wir auch, weshalb sie anfänglich zurückwichen, es war eine Falle – unter uns brach der Boden auf. Untote und Skelette, die Gefallenen längst vergangener Schlachten, entstiegen dem dunklen Erdrich, sorgten so für heilloses Entsetzen und Durcheinander in unseren Reihen. Ein Angriffskeil aus schwer gepanzerten Reitern und daimonischen Wesenheiten, widerliche Fratzen in grün-violetten Nebel gehüllt und unter niederhöllischem Gebrüll vorrückend, brach zeitgleich in unsere Mitte ein und spaltete die Ordenskrieger unter Seiner Eminenz dem Illumi nierten, der Inquisitorin und dem Zwölfgöttlichen Feldzeichen von den restlichen Truppen ab. Marschall Gerdenwald wurde von schweren Angriffen zunächst zurückgedrängt, und ein Einsatz für die Eingeschlossenen war nicht möglich. Da, wo noch vor kurzem unsere Kriegshörner erschollen waren und die Trommeln dumpf über das Schlachtfeld dröhnten, hallten jetzt die Schreie der Verletzten und Sterbenden, vermischt mit dem unheiligen Kreischen der niederhöllischen Kreaturen und den heiligen Gesängen der Rondrianer und der Sonnenlegionäre. Jene fochten Rücken an Rücken, das Banner fest in ihrer Mitte, und der Blutzoll, den sie beim Feinde erzielten, war hoch. Allein, die Übermacht der dunklen Horden, unterstützt durch die dämonischen Kreaturen, war zu groß. Sie fielen, einer nach dem anderen. Oh ihr Götter, warum nur schon wieder solch ein herber Rückschlag für die Treuesten Eurer Diener? Darian von Ulmenburg, dem wackeren Baron zu Zoßberg und Adjutanten des Marschalls, war es vergönnt, sich mit einem Banner Hammerschwingerinnen – ursprünglich zum Schutze des Konzils von der Ingerimmkirche eingesetzt – eine Schneise zu den Eingeschlossenen zu erkämpfen. So wurde zumindest das Heilige Banner gerettet. Aber um welchen Preis? Die Ordenskrieger tot, nicht einer überlebte den Kampf, der Illumierte schwerverletzt, die Inquisitorin aus vielen Wunden blutend. Das Schicksal des Ronda-

hochgeweihten Wulfhelm Kilfenoras indes bleibt ungewiß. Verschwunden war er vom Schlachtfeld mit samt seinem treuen Roß und allen Waffen. Die Hammer-schwingerinnen vielleicht noch eine Lanze stark. Viele der Unsrigen ließen ihr Leben an diesem Tage, doch niemand dachte an Flucht. Das Sturmbanner, Elitekämpfer und wahrlich mehrfach erprobt im Kampf gegen die Finsternis und ihre Diener, eigens dazu eingesetzt, um die Hagelschlag verschießenden Katapulte auszuschalten, zahlte erneut einen hohen Blutzoll. Der sengende Feueratem der Drachen Apeps verfehlte hier schließlich seine Wirkung nicht, die mörderischen und hinterhältigen Geschütze standen schon bald in lodernen Flammen. Doch unsere geflügelten Verbündeten, mögen sie auch noch so mächtig erscheinen, konnten nicht überall zugleich sein. Und auch mußten wir mit ansehen, daß ihre Lebenskraft zu schwinden begann, nachdem sie nun zum erklärten Ziel der feindlichen Schützen und Magier wurden. Schon bald mußten sie sich in den Schutz der Berge zurückziehen und uns unserem Schicksal überlassen.

Unsere Magier taumelten mittlerweile vollkommen erschöpft über das Schlachtfeld, eine leichte Beute für die Gegner. Langsam erstarben unsre Kräfte, mein Schwert wurde schwerer und schwerer, rutschig der Griff vom Blute, als plötzlich hinter uns Kriegshörner erschallten. Der

Baron von Ingerimms Steg, Hochgeboren Fenn Weitenberg von Drölenhorst-Rabemund m.H., vor einigen Tagen durch feindliche Attacken vom Weidener Heerzug getrennt, brach mit einem halben Regiment Streiter verschiedenster Waffengattungen,



darunter einige Adlige seines Stabes und wohl gut drei Dutzend tapfere Weidener Ritter, überraschend in den linken feindlichen Flügel ein und trieb dort die Gegner in die Flucht. Groß war der Jubel, der daraufhin in unseren Reihen aufbrandete. Die Götter hatten ein Einsehen mit uns und schickten uns den wichtigen Entsatz im rechten Augenblick. Sie schickten uns zweihundertfünfzig hochmotivierte und ausgeruhte Weidener. Dank Alveran!

Der unermüdliche Marschall schaffte es darob, unsere Kräfte nochmals zu mobilisieren, so daß es uns schließlich gelang,

den Gegner endgültig in die Flucht zu schlagen. Exzellenz Gerdenwald und die Inquisitorin von Weissensee waren es auch, die als erste in die Feste eindringen und dort unsere Banner auf dem Bergfried der Festung Kleinwardstein hißten. Schon bald wehten stolz im Wind, der aus den Drachensteinen zu uns herabwehte, das tobrische Banner neben dem Banner des Zwölfgöttlichen Konzils, welches hier und heute erstmals den Truppen voran in die Schlacht geführt wurde. Sicherlich nicht zum letzten Mal.

Was jedoch aus dem Verräter Yelnan von Dunkelstein geworden ist, entzieht sich gänzlich meiner Kenntnis. Sein Schicksal ist, wie das von vielen anderen auch, ungewiß. Wahrscheinlich hat er sich mit finstrem Zauberwerk davon gemacht, als das Schlachtenglück sich zu unseren Gunsten wendete. Unter den Gefallenen war er jedenfalls nicht zu finden, und lebend hat ihn auch niemand mehr gesehen, seit die Weidener in der Schlacht um den Kleinwardstein am Nachmittag des zwölften Praioslauf im Mond der Herrin RAHja im Jahre 28 Hal zum Angriff bliesen. Und Tobrien dankt es ihnen wahrhaft zutiefst. Doch eines ist nun ganz gewiß: Der Kleinwardstein ist wieder fest in tobrischer Hand, der Sichelstieg frei und sicher und niemand wird je wieder etwas daran ändern. Bei allen Zwölfen!«

Christian Hötting, Markus Friedrich & Frank Parting

Herzog von Tobrien erläßt Edikt wider die Silberfalken

Tobrien stellt sich hinter Walpurga von Weiden

Aus den Zwölfgöttlichen tobrischen Landen drang die Kunde zu uns, daß Herzog Bernfried von Ehrenstein seiner Schwägerin Walpurga von Weiden insofern Beistand leistet, als daß zwar kein Bewaffneter den Weidenern zur Hilfe eilen könne, aber es auch keinem Usurpator oder einem seiner Gefolgsleute gelingen solle, sich über den Sichelstieg zu fliehen. Der leidgeprüfte Herrscher Tobriens entsandte seiner hoheitlichen Schwägerin in Weiden seine allerbesten Grüße und Wünsche und verkündete weiterhin im Rahmen einer öffentlichen Verlautbarung

aus Anlaß der Feierlichkeiten seiner Heimkehr nach Peraineufurten: "So soll verfügt werden, daß fortan ein Jeder, der dem Orden der Silberfalken angehört, keinen Fuß auf tobrischen Boden setzen soll. Jedem Tobrier, der dem Orden zugehörig, sei hiermit befohlen unverzüglich seine Ordensämter niederzulegen und dem Usurpator Baeromar abzuschwören. So er sich nicht dazu bereit erklärt, sei er unter Acht und Bann gestellt und man soll mit ihm verfahren, wie mit jedem anderen Kollaborateur! Ein jeder Silberfalke oder Umstürzler, der über den Sichel-

stieg ins Zwölfgöttliche Tobrien kommt und so man seiner man habhaft wird, soll der Gerichtsbarkeit übergeben werden, auf daß ein Urteil über ihn gefällt wird. Nimmer werden Tobrien und seine Bewohner mit dem Mörderbuben Baeromar gemeinsame Sache machen oder auch nur dulden, wie er Unseren Neffen und Unsere Nichte und all die tapferen Mannen und Frauen behandelt hat, die die beiden Kindlein beschützten. Es ist genug des Leides und des Verates. Baeromar wird ebenso fallen wie all die anderen, die unsere Heimat in ihren gierigen

Klauen halten. Sie werden fallen, und Wir werden Uns Unsere Heimat zurückholen. Rechtmeile für Rechtmeile. Das schwören Wir feierlich beim Herre PRAios, der Frouwe RONdra, dem Gevatter FIRun und allen anderen Neun Göttlichen Geschwistern! Das schwören Wir, Bernfried von Tobrien!" So sprach also der Herzog von Tobrien, und da war keiner unter den Jubelnden, der auch nur ein einziges Wort des Gesprochenen anzweifeln wollte.

Ulrich Kneiphof



Aktion – „Ein Platz für Abonnenten“

Möchten Sie an dieser Stelle künftig einen Aufkleber mit Ihrer Adresse vorfinden?
Ein Jahres-Abo (6 Ausgaben) des Aventurischen Boten erhalten Sie für 23.- DM.

Nähere Informationen finden Sie unten auf dieser Seite.

Hof des Kaisers

Ad VI – Marschall von Tobrien: *streiche* Marc MOTSCH etc.; *trage ein:* Edler Frankward Gerdenwald von Ebelried und Kollerbruch, Christian Hötting, Buschkamp 3, 46514 Schermbeck

Herzogtum Nordmarken

Nor-III-07: *korrigierte Anschrift* HÖTTING > Christian Hötting, Buschkamp 3, 46514 Schermbeck

Herzogtum Weiden

Wei-III-06: *ersetze* Junker Phexlieb von Elstersteg > *trage ein* Junker Turan von Elstersteg

Fürstentum Darpatrien, Marken Warunk & Beilunk

Dar-II-03: *korrigierte Anschrift* JOTZO > Benngasse 18, 53177 Bonn

Dar-II-14: *füge hinzu* Alt-Baron Helmbrecht II. v. Rabenmund, Andreas Kötting, Dorfstr. 4, 57610 Bachenberg

Herzogtum Tobrien

Tob (Kanzler): *korrigierte eMail-Adresse* KNEIPHOF > ulrich.kneiphof@ob.kamp.net

Tob-IV-07: *streiche* Alrik von Heidlingen-Binsböckel; *trage ein:* Baron Darian von Ulmenburg zu Zoßberg, c/o Elmar Sacher, Augustastraße 149, 42119 Wuppertal

Tob-IV-08: *trage ein:* Baron Tremal von Dunkelstein zu Viereichen, Kolja Behrens, Lehnast 6, 31542 Bad Nenndorf

Tob-IV-09: *trage ein:* Baron Gisbris von Schwarzbuckel, Olaf Schroth, Wölper Straße 17c, 31582 Nienburg

Horas-Calendarium

CKho: *trage ein* Kronvogt Shafir Firdayon, Kolonelya Tallith ya Balash

Cha: *ersetze* Trodinar Cedor v. Eskenderun > Trodinara Lutisana ay Oikaldiki

Cha-II: *streiche* HASENÖHRL, *ersetze* Graf Cedor v. Eskenderun > Graf Tizzo und Tilfur ay Oikaldiki

Cha-II-2f: *ersetze* Signora Viviona ay Oikaldiki > Signor Enrisco da Vancha

Cha-II-3c: *ersetze* Signor Cedor v. Eskenderun > Signora Durnah Khelianada

Coupon bitte ausschneiden oder kopieren und ausgefüllt einsenden an:

AVG Abonnement Vertriebsgesellschaft mbH; Postfach 112202; 20422 Hamburg

ABO-BESTELLUNG AVENTURISCHER BOTE

Ja, ich bestelle ab der nächstmöglichen Ausgabe die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE für 1 Jahr (6 Ausgaben) frei Haus zum Jahresbezugspreis von DM 23,- (Ausland DM 30,-) einschließlich Porto und Versand.
Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und verlängert sich nur dann um jeweils ein weiteres Jahr, wenn ich nicht bis spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich darauf verzichte.

Meine Adresse (bitte in Blockschrift ausfüllen!):

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

☐ Bequem und zeitsparend per Bankeinzug
(Nur mit deutschem Bankkonto möglich!)

☐ Gegen Jahresrechnung an meine Adresse. Bitte keine Vorauszahlung, Rechnung abwarten!

Konto-Nr.: _____

BLZ: _____

Bankinstitut: _____

Vertrauensgarantie: Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen schriftlich beim AVG Abonnement Vertriebsgesellschaft mbH; Postfach 112202; 20422 Hamburg widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels). Dieses bestätige ich mit meiner 2. Unterschrift.

Datum, 1. Unterschrift
(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Datum, 2. Unterschrift
(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Zum Verbleib beim Abonnenten:

Abonnementsbestellung für die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE am _____ abgeschickt.

Vertrauensgarantie: Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen schriftlich beim AVG Abonnement Vertriebsgesellschaft mbH; Postfach 112202; 20422 Hamburg widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels).



Impressum

Herausgeber: Fantasy Productions GmbH,
Postfach 1416, 40674 Erkrath

Redaktion: Mechthild Henschel und Michael Meyhöfer

Ständige Mitarbeiter: L. Falkenhagen, B. Herz, H. Kamaris, J. Raddatz, T. Römer, G.-B. Tödter, H. v. Wieser und K.-H. Witzko

Mitarbeiter dieser Ausgabe: M. Friedrich, F. Hagenhoff, C. Hötting, U. Kneiphof, M. Maurer, F. Parting, W.-U. Schnurr, F. Stein, A. Weste u.v.a.

Illustrationen: Caryad (4)

Satz: MIM Satz & Layout

Der **Aventurische Bote** erscheint zweimonatlich.

Copyright © 1999 by Fantasy Productions GmbH, Germany

Nachdruck von Artikeln (auch auszugsweise) nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und unbeabsichtigt. Abonnementbedingungen siehe nebenstehend.

Redaktionsanschrift

(postalische Anfragen nur mit RP!):

Mechthild Henschel
Meidingerstr. 9
76137 Karlsruhe

oder per email an:

Michael Meyhöfer
AVBOTE@aol.com